Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 283 Kleine Anzeigen.

# Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 283 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 14. Januar 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 11

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Inland.

**59. Kongreß.**

Noch eine Botschaft über die Brownsviller Affäre.

Washington, D. K., 14. Jan. Präsident Roosevelt übersandte heute dem Kongreß eine Extrabotschaft über die Brownsville-Affäre. Darin theilt er weiteres Beweismaterial mit, welches der Hilfsgeneral Purdy und Major Blocksom gesammelt haben, die vom Präsidenten zur Untersuchung dieser Angelegenheit nach Texas gesandt wurden.

Zugleich mit der Botschaft unterbreitete der Präsident noch verschiedene Beilagen und Beleggegenstände, wie Karten von Brownsville und Fort Brown, ein Bandolier, 35 leere Patronen und 7 scharfe Patronen — in den Straßen wenige Stunden nach der Schießerei aufgelesen — 3 Kugeln mit Stahlmetall und einige Stücke von Gehäusen anderer Kugeln, welche man in den Häusern fand, in die sie gefeuert worden waren.

Er fügt hinzu, der Beweis sei ganz bestimmt erbracht, daß die Schandthaten des 13. August v. J. von manchen der farbigen Soldaten begangen worden seien, die entlassen wurden, und daß manche oder alle übrigen Soldaten der drei Kompagnien Mitwisser gewesen seien und die Schuldigen gedeckt hätten.

Der Präsident spricht von diesen Negern als „Mitternachts-Meuchelmördern“ und versichert, daß nur sehr wenige — wenn überhaupt irgendwelche — der entlassenen Soldaten ohne Kenntniß des Vorgefallenen sein konnten.

Dagegen widerruft der Präsident denjenigen Theil seiner Verfügung, welcher diese Soldaten auch von aller zivilen Regierungsbeschäftigung aussperrt; er hat sich inzwischen die Ansicht beibringen lassen, daß diese Bestimmung nicht gesetzlich haltbar sei.

Indeß werden diese entlassenen Soldaten für immer daran verhindert sein, wieder in die Armee oder Flotte einzutreten.

Des Weitern wurde auch der einschlägige Bericht des Kriegssekretärs Taft, welcher die beschworenen Aussagen von 14 Zeugen enthält, mit der Botschaft dem Kongreß übermittelt.

Am Schluß seiner Botschaft sagt noch der Präsident, es sei schlußgiltig bewiesen, daß die angewandten Waffen gezogene Springfield-Flinten gewesen seien, wie sie jetzt von den Bundestruppen, einschließlich der farbigen, die zur Brownsviller Garnison gehörten, benutzt würden.

**Schlimme Beschuldigungen**

Gegen einen Gesandten der Ver. Staaten.

Washington, D. K., 14. Jan. Vor dem Abgeordnetenhauskomite für Mittel und Wege erhob Professor H. W. Elliott von Cleveland, in Verbindung mit der Verhandlung über eine Resolution zum weitern Schutz der Pelzrobben auf hoher See, sensationelle Anschuldigungen gegen Herbert H. D. Peirce, Gesandten der Ver. Staaten bei der norwegischen Regierung und früheren dritten Hilfsstaatssekretär.

Er sagte nämlich, Peirce habe, während er die amerikanische Regierung vor dem Haager Tribunal vertrat, welches mit der Schlichtung von Ansprüchen zu thun hatte, die aus der Beschlagnahme des Robbenfahrzeuges „J. Hamilton Lewis“ durch die russische Regierung, unter Anklage des Seeraubes, erwuchsen, auch gleichzeitig die privaten Besitzer des Fahrzeuges vertreten, und er habe sogar ein Prozeßverfahren im Bundesdistriktsgericht für den Distrikt Kolumbia eingeleitet, um die Zahlung seiner privaten Anwaltsgebühr aus dem Gelde zu sichern, welches den Schiffseigenthümern zugesprochen wurde.

**Grubenarbeiter getödtet.**

Ihre Gesammtzahl mag auf 11 kommen.

Clinton, Ind., 14. Jan. In der Kohlengrube Nr. 7 wurden die Arbeiter Joe Joseph, El Wolfe, John Herman und Peter Letiwitsch durch eine Gasexplosion getödtet. Es ist nichts Bestimmtes über den Charakter des Unfalls in Erfahrung zu bringen; man vermuthet jedoch, daß die Explosion eines Fäßchens Pulvers das Unglück hervorrief.

Es waren außer den Genannten noch 6 oder 7 andere Arbeiter in der Grube, und man fürchtet, daß auch diese umgekommen sind.

(Später:) Es sind 7 Mann getödtet, und 3 verletzt.

Man glaubt, daß ein Arbeiter durch einen Funken aus seiner brennenden Lampe ein Pulverfäßchen in Brand setzte, und die Explosion das Gas in der Grube entzündete.

**† Schweizerischer Konsul.**

Philadelphia, 14. Jan. Rudolph Karadi, Konsul für die Schweizer Regierung in Philadelphia, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Er bekleidete obiges Amt schon seit dem Jahre 1856 und soll der älteste Konsul an Jahren und an Dienstalter gewesen sein.

**Dampfernachrichten.**

Angekommen.

An Sable Island vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York. (Dienstag Nachmittag gegen 3 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

**Staat und Kirche in Frankreich.**

Paris, 14. Jan. Das französische Episkopat tritt morgen zusammen. Da die Bischöfe sich schon vorher entschlossen hatten, an der jüngsten päpstlichen Enzyklika festzuhalten, so wird die Tagung sich hauptsächlich auf die Erörterung der praktischen Angelegenheiten beschränken, welche durch die Ausführung des Trennungsgesetzes und die Einziehung von Kircheneigenthum auf's Tapet gebracht worden sind. Auch wird die Frage besprochen werden, welche Vortheile sich aus dem Versammlungsgesetz von 1901 gewinnen lassen.

Die Kardinäle und manche der Bischöfe, welche bereits heute eine Vorversammlung abhielten, haben sogut wie beschlossen, die Schaffung eines Zentralfonds in allen Bisthümern zu empfehlen. Es ist indeß zweifelhaft, ob die gesetzliche Plenarversammlung die Reorganisirung der Seminarien als höhere theologische Schulen, in Uebereinstimmung mit dem Gesetz von 1875, gutheißen wird, obwohl schon eine Anzahl solcher wiedereröffnet worden ist.

Das Blatt „La Petite Ripublique“, obwohl es nicht den Wortlaut der betreffenden Dokumente veröffentlicht, versichert, die Papiere, welche in der päpstlichen Nuntiatur in Paris beschlagnahmt wurden, lieferten den bündigsten Beweis dafür, daß diese Nuntiatur sich stets in die Politik gemischt und regelmäßige Beziehungen zu den Senatoren und Abgeordneten der Opposition und zu Mitgliedern der Bonapartisten- und der Legitimistenpartei unterhalten und mit Emile Ollivier, früherem Minister von Kaiser Napoleon III., im Briefwechsel gestanden habe. Auch sagt das Blatt, die französische Regierung habe durch die portugiesische erfahren, daß das Rundschreiben des Vatikans vor dem Besuch des Ex-Präsidenten Loubet in Italien einen anderen Wortlaut gehabt habe, als im Fall aller übrigen Mächte.

**Die russischen Nöthen.**

St. Petersburg, 14. Jan. Das provisorische russische Budget für das Jahr 1907 zeigt, daß es abermals nothwendig sein wird, Kredit in Anspruch zu nehmen, um einen Fehlbetrag von 120 Millionen Dollars auszugleichen.

Von der russischen Presse wird dieses Budget auf allen Seiten angegriffen; die „Börsenzeitung“ sagt, der wirkliche Fehlbetrag erreiche beinahe die Summe von 250 Millionen Dollars, und das Hauptkennzeichen des neuen Budgets sei, daß es sich auf das alte System der Verlotterung des Volkes mit Alkohol verlasse, statt auf eine Entwicklung der wirthschaftlichen Hilfsquellen des Landes; die Zunahme der Einkünfte aus dem Schnapsmonopol bilde den einzigen günstigen Ausweis.

Die Erklärung über die Nothwendigkeit einer neuen Anleihe hat Ueberraschung hervorgerufen, da wiederholt halbamtlich erklärt worden war, daß das neue Budget keinen Fehlbetrag zu erwägen brauche, — jetzt wird aber gesagt, dies beziehe sich blos auf die regelrechten, und nicht auf die „außerordentlichen“ Einnahmen und Ausgaben!

Unter den verlangten Krediten ist einer von anderthalb Millionen Dollars für die Anlegung der ersten Theilstrecke der Amurbahn, von Stretimisk nach Pokrowsk; man mißt dieser Linie angesichts der Lage im fernen Osten eine unmittelbare strategische Wichtigkeit bei.

**Wird schiedsrichtlich beigelegt.**

Buenos Aires, Argentinien, 14. Jan. Der Grenzstreit zwischen Bolivia und Paraguay ist dem Präsidenten von Argentinien behufs schiedsgerichtlicher Schlichtung unterbreitet worden. Ein diesbezügliches Protokoll wurde von Vertretern jener beiden Länder unterzeichnet. Bis zur endgiltigen Entscheidung wird der bisherige Stand der Dinge aufrechterhalten werden. Die argentinische Regierung garantirt die Einhaltung des Protokolls.

**Hamburger Dampfer verunglückt!**

Hamburg, 14. Jan. Die Woermann-sche Linie hat eine Kabeldepesche erhalten, wonach der Dampfer „Lucie Woermann“ bei Lome (Haupthafen von Deutsch-Togoland) zugrunde gegangen ist.

Passagiere und Postsachen wurden gerettet.

**Dampfernachrichten.**

Angekommen.

Hongkong: Numantia von Portland, Oreg.
Gibraltar: Caronia, von New York nach Fiume u.s.w.
Am Lizard vorbei: Sardinian, von St. John und Halifax nach Havre und London.
Southampton: St. Paul von New York.
Liverpool: Parisian, von St. Johns und Halifax.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen; Cassel, von New York nach Bremen.
Bremen: Frankfurt von Galveston.
Hamburg: Amerika von New York.

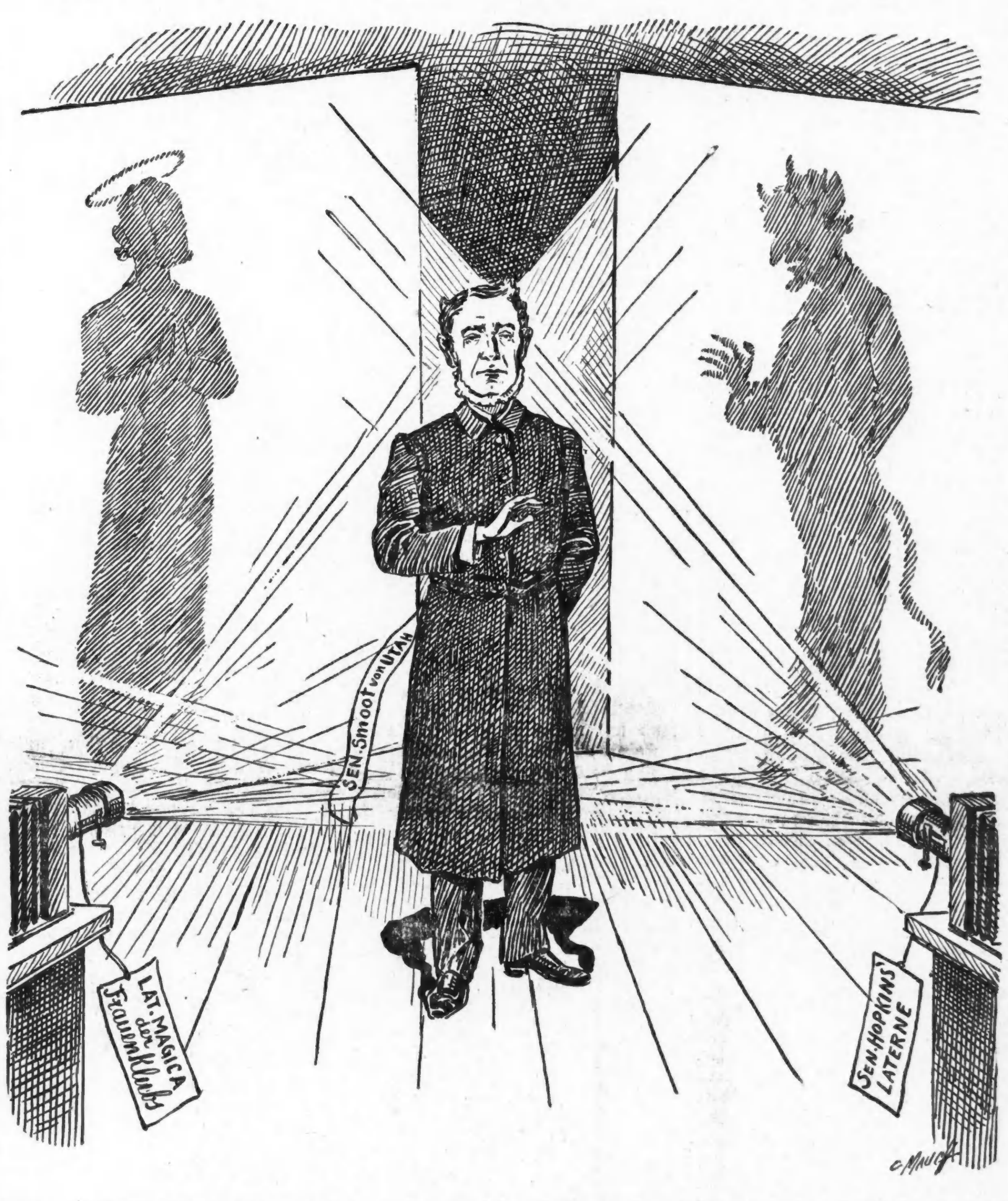
## Lokalbericht.

**Kunz siegt.**

Er hat seinen Gegner McGavin laut der Nachzählung der Stimmzettel überholt.

Stanley Kunz hat heute bei der Nachzählung im Wahlkontest seinen republikanischen Gegner um die Kongreßvertretung des achten Bezirks, Chas. McGavin, überholt und soweit 19 Stimmen mehr als McGavin. Die Gewinne machte Kunz namentlich in der 16. Ward.

**Wie ein Durchschnittsmensch Engel und Teufel zugleich sein kann.**




**Eine Skizze von Shea & Co.**

Hilfsstaatsanwalt Holt nennt die angeklagten Arbeiterführer Rauhbeine u. s. w.

Als Rauhbeine, Todtschläger und Grabscher schilderte heute in seiner Ansprache an die Geschworenen in Richter Balls Gerichtshof Hilfsstaatsanwalt Holt die angeklagten Gewerkschaftler, und Shea nannte er den Führer eines kleinen Heeres Rauhbeine, Todtschläger und Grabscher. In Anwesenheit von Gewerkschaftlern und anständigen Mitgliedern von Arbeiterverbänden spiele Shea sich auf, als ob ihm die Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse seiner Mitmenschen sehr am Herzen liege, hinter ihrem Rücken strecke er aber beständig seine Hand nach Grabsch aus. Shea habe versucht, Montgomery Ward & Co. zu ruiniren. Er sei keine Arbeitersperre gewesen, sondern ein Streik, und der Hauptangelagte in dem Prozeß habe das selbst gesagt. Während der Verhandlung sei der Versuch gemacht worden, die Sympathie der Geschworenen zu erwecken, aber vor und während der Dauer des Streiks habe es sich nur um den Versuch gehandelt, Montgomery Ward & Co. vor Shea und seinen Genossen auf die Kniee zu zwingen. Aus den Zeugenaussagen sei nachgewiesen worden, daß die Gewandmacher jener Firma die Arbeit eingestellt hätten, ohne jede vorherige Nachricht. Das sei im Dezember 1904 gewesen. Von jener Zeit an bis zum April des folgenden Jahres sei keiner der Gewandmacher jemals der Firma wieder nahe gekommen. Zwischen dem 19. März und 2. April habe aber eine Arbeiter-Versammlung stattgefunden, in welcher Shea erklärte, daß die Fuhrleute zum Kampf bereit seien, wenn ihnen die nöthigen Geldmittel geliefert werden würden.

„Die Beweggründe und Absichten Sheas,“ fuhr der Hilfsstaatsanwalt fort, „werden später erörtert werden, und Sie werden zwiefache Beweggründe erfahren. Es ist ein Fall korrupter Grabscher in der Arbeiterbewegung, ein Fall, in dem Shea, um persönlichen Gewinn zu erlangen, vor den Leuten, deren Führer er ist, den Biedermann spielen muß, auch muß er sich im Amte erhalten, damit er „grabschen“ kann. Sie werden ersehen, daß dieser selbe Mann, insgeheim, als er in der Stock Exchange-Wirthschaft war, seine Hand nach Gold ausstreckte. Die edlen Beweggründe der ehrlichen, aufrichtigen und einflußreichen Arbeiterführer sind den Angeklagten fremd. Wir finden diese Männer aber, wie sie Grabsch unter sich vertheilen. Wir wissen beispielsweise, wie zwischen Shea und Anderen in jener Wirthschaft $1500 vertheilt wurden, und wie Shea dann sagte: „Wir müssen Wort halten.“

„Am nächsten Morgen suchten diese Männer Herrn Thorne im Geschäft von Montgomery Ward & Co. auf. Herr Thorne sagt ihnen, daß er gewisse Rechte besitze und darauf bestehen werde. Er wird ersucht, den Ausstand der Gewandmacher durch ein Schiedsgericht beilegen zu lassen. Er antwortet, daß diese Sache schon seit vier Monaten erledigt sei, daß es also nichts mehr schiedsgerichtlich zu schlichten gebe. Am Abend sind die Leute wieder im Laden, als selbst ernannte Abordnung, und sie fordern abermals schiedsgerichtliche Schlichtung. Herr Thorne antwortet ihnen ganz richtig: „Nie in meinem Leben; wir haben auch Rechte.“ Dann gingen Shea und seine Genossen fort, um Montgomery Ward & Co. „kleinzukriegen“, durch Gewalt und andere Mittel. Wir sahen, wie sie dann Streikerposten aufstellen mit dem Auftrage, keine Waarenablieferungen bei Montgomery Ward & Co. zu dulden. Haben sie dieses Postenstellen in gesetzlicher Weise gethan? Nein, sie dingten Raufbolde, Todtschläger, organisirten sie zu Gruppen. Dann gingen die Todtschläger an die Ausführung des Befe les, jeden, der es wage, einen Wagen zu fahren, niederzuschlagen. Immer mehr schritt diese Verschwörung vorwärts, bis zuletzt der ganze schurkische Plan in Chicago Zustände schuf, welche die Sicherheit auf den Straßen, die Sicherheit des Geschäftsbetriebes gefährdeten und die Steuerzahler zwangen, 2000 Polizisten zu dingen, ein Heer, um diese Sachlage zu beherrschen, welche von einer Bande Todtschläger geschaffen worden war.“

Herr Holt zitirte eine Menge gerichtlicher Entscheidungen zur Unterstützung der Anklagen. Seine Rede dürfte er erst gegen Abend beendigen.

**Gräßlich verstümmelt.**

J. Kreitmeyer unter den Rädern eines Hochbahnzuges zermalmt.

Der 24jährige J. Kreitmeyer, ein Hochbahner, wurde heute Morgen, als er auf dem Northwestern-Hochbahngerüst die Weichen prüfte, in der Nähe der Fullerton Ave.-Haltestelle von einem nördlich fahrenden Zug erfaßt und unter die Räder eines südlich fahrenden Expreßzuges geschleudert und zermalmt. Seine gräßlich verstümmelte Leiche ist von der Polizei nach einem Bestattungsgeschäft geschafft worden.

Der junge Mann war, um dem südlich fahrenden Zuge auszuweichen, zur Seite getreten, verlor aber das Gleichgewicht und taumelte. Im selben Augenblick wurde er von dem nördlich fahrenden Zuge gestreift.

**Das Wetter.**

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und bedeutend kälter heute Abend. Mindesttemperatur heute Abend 15 bis 20 Grad über Null; am Dienstag klar und kälter; lebhafter Nordwestwind.

Illinois: Regen im südlichen, Regen oder Schnee im nördlichen Theil; heute Abend bedeutend kälter; kalte Welle im äußersten nordwestlichen Theil; Dienstag klar, nur im südlichen Theil Regen oder Schnee; kälter.

Indiana: Regen oder Schnee, heute Abend bedeutend kälter. Dienstag klar, außer im südlichen Theil, wo Regen oder Schnee fallen dürfte; kälter.

Nieder-Michigan: Klar, abgesehen von leichtem Schneetreiben in der Nähe des Michigansees; heute Abend bedeutend kälter. Dienstag klar und kälter; lebhafte Nordwinde.

Wisconsin: Klar und bedeutend kälter; kalte Welle heute Abend. Dienstag klar und kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad, Nachts 12 Uhr 38 Grad, Morgens 6 Uhr 35 Grad, Mittags 12 Uhr 30 Grad.

**Alles beim Alten.**

Weder Postmeister Busse noch Mayor Dunne erklären sich als Kandidaten.

Die politische Lage hat sich, was die Bewerbungen um das Mayorsamt anlangt, auch heute noch nicht geklärt. Weder Postmeister Busse noch Mayor Dunne haben es an der Zeit gehalten, ihre Stellung klar zu machen. Mayor Dunne war den ganzen Vormittag mit der Lösung der Straßenbahnfrage beschäftigt, was ihm bekanntlich keine Zeit läßt, sich um solche Kleinigkeiten wie eine Kandidatur für das Mayorsamt zu kümmern. Die Rathgeber des Stadtoberhauptes geben zu verstehen, daß noch weitere 48 Stunden darüber hingehen können, bis eine Erklärung vom Mayor erfolgt.

Auf republikanischer Seite ist die Lage ähnlich. Postmeister Busse war ebenfalls noch nicht bereit seine Kandidatur anzukündigen. Er erklärte, daß noch einige Tage hingehen würden, ehe er offen Stellung nehmen werde. Eine Konferenz des Postmeisters mit seinen Freunden ist aber in Bälde zu erwarten. Dagegen erklärte der Postmeister einem Berichterstatter der „Abendpost“ auf eine dahingehende Frage, daß alles Gerede über seine angeblichen Absichten, sich um den Sitz im Bundessenat an Stelle Senator Hopkins' zu bewerben, Unsinn sei. Er denke nicht daran, sich um die Stellung zu bewerben.

**Die Sozialistenkampagne.**

Macht dem Kaiser angeblich Besorgniß.

Berlin, 14. Jan. Die Wahlkampagne der Sozialisten macht anscheinend mächtige Fortschritte, und es verlautet aus Kreisen, welche der Regierung nahestehen, daß der Kaiser nicht wenig darüber besorgt sei. Die Sozialdemokraten sind sehr zuversichtlich; trotzdem aber arbeiten sie wie die Biber für ihren Erfolg. Sie sind reichlich mit Geldmitteln versehen und haben in 393 der 397 Wahlkreise des Reiches eigene Kandidaten aufgestellt.

Von den Anhängern der Regierung wird u. A. auch das ausländische Schreckgespenst in die Kampagne getragen; aber anscheinend übt dies nur geringe Wirkung.

Die Gegensätze zwischen den Kandidaten sind in manchen der Wahlkreise sehr auffallend. So „läuft“ z. B. in Gotha ein sozialistischer Schuhmacher gegen einen Erbprinzen und Neffen des Königs Edward von England durch Heirath. In einem anderen Kreis kandidirt ein sozialistischer Müller gegen einen der Lieblinge des Kaisers.

Die Sozialisten nutzen die große Vermehrung der Armee- und der Flottenkosten aus; am meisten aber scheint bei den Wahlen ihr Appell gegen die erhöhte persönliche Macht zu ziehen, welche der Kaiser in der Leitung der Reichsangelegenheiten ausübe.

**Dampfernachrichten.**

Abgegangen.

Halifax, N. S.: Empreß of Britain nach Liverpool; Pomeranian nach London.
Portland, Me.: Canada nach Liverpool.

## Einwendungen.

**Anwalt Tone bringt sie gegen die Union Traction-Vereinbarung vor.**

**Macht Eindruck damit.**

Der genannte Anwalt warnt vor Schlingen und Fallgruben. — Welchen Plan er für ein zweckmäßigeres Vorgehen vorzuschlagen hat.

Anwalt David K. Tone, als Vertreter der „Federation of Labor“, der Verstadtlichungs- und der Referendum-Liga, fand sich heute Vormittag wiederum vor dem Verkehrs-Ausschuß des Stadtraths ein, diesmal um Einwendungen gegen den Entwurf vorzubringen, welchen Anwalt Fisher dem Ausschuß für eine Vereinbarung mit der Union Traction Co., bezw. deren Rechtsnachfolgern unterbreitet hat.

Herr Tone war heute noch mehr als neulich mit Gesetzbüchern und Manuskripten beladen, und den Ausschußmitgliedern wurde es bei diesem Anblick garnicht wohl. Wie lange er zu sprechen gedächte, wurde er gefragt. Er hoffe in anderthalb Stunden fertig werden zu können, falls man ihn nicht zu häufig unterbreche, gab er zur Antwort. Ald. Foreman hielt es nicht für Recht, einem Außenstehenden so viel Zeit zuzugestehen, der Mayor aber und Ald. Dever hielten es nur für billig, daß dem Vertreter der vorgenannten Vereinigungen alle Zeit zur Vorbringung seiner Beweisgründe gegeben werde, deren er vernünftiger Weise dazu benöthigen würde. Und so einigte man sich denn auf die anderthalb Stunden. Aber diese vergingen, und Herr Tone sprach immer noch. Er war noch nicht zu Ende, als der Ausschuß sich ein Viertel nach ein Uhr vertagte. und er fährt in der Nachmittagssitzung zu sprechen fort. Er hat mit verschiedenen von seinen Argumenten unleugbar auf die Ausschußmitglieder Eindruck gemacht, und daß die Union Traction-Vorlage, wie es geplant war, heute Abend an den Stadtrath gehen wird, erscheint deshalb wieder sehr zweifelhaft.

Die Besitztitel.

Zu Beginn seiner Ausführungen wandte Herr Tone sich an Anwalt Fisher mit der Frage, wer die Kontraktpartei sei, mit welcher die Stadt das geplante Uebereinkommen treffen solle. Herr Fisher gab zur Antwort, das sei die unter dem Namen „Chicago Railway Co.“ organisirte Treuhänder-Gesellschaft, zu deren Direktoren man fünf angesehene Chicagoer Bürger ausersehen hätte: Herrn Bartlett, von der Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.; Herrn Keep, von Marshall Field & Co.; Herrn Sprague, von Sprague, Warner & Co.; Herrn C. H. Hurlbert, den Präsidenten der Elgin Watch Co., und noch einen Herrn, dessen Namen man aber noch nicht nennen könne, weil er die Stellung noch nicht endgiltig angenommen. — Und von wem würden, wollte Herr Tone weiter wissen, diese Treuhänder die Besitztitel erlangen, welche sie später, wenn zum Ankauf der Straßenbahnen geschritten werden soll, an die Stadt zu übertragen haben würden? — Von den betheiligten Gesellschaften natürlich, gab Herr Fisher zur Antwort.

Herr Tone wies nun darauf hin, daß die betheiligten Gesellschaften, es seien deren fünf oder sechs, aus Aktionären beständen, und daß die einzelnen Aktionäre keineswegs gezwungen sein würden, die von den Treuhändern getroffenen Vereinbarungen gutzuheißen. Jeder einzelne würde das Recht haben, gegen die Durchführung des Kontraktes gerichtlich anzukämpfen, auch wenn die Mehrheit der Aktionäre diese Abmachungen bestätigt haben sollte. Man sei auch keineswegs sicher, daß die Mehrheit der Aktionäre nicht unter der Hand gemeinsame Sache mit den Beanstandern machen würde, ja man habe keine Garantie dafür in Händen, daß nicht auch die Treuhänder sich auf die Seite der Gegner schlagen würden.

Das Eigenthum der verschiedenen Gesellschaften befände sich gegenwärtig unter der Kontrole gerichtlich eingesetzter Masseverwalter — es sei in der Ordinanzvorlage nichts vorgesehen, was eine rasche Beendigung des schwebenden Bankerottverfahrens verbürgen könnte.

Undurchführbare Bestimmung.

Herr Fisher machte darauf aufmerksam, es wäre in dem Entwurf vorgesehen, daß die Treuhänder-Gesellschaft, falls es ihr innerhalb von drei Jahren nicht gelungen sein sollte, die Einwilligung aller betheiligten Parteien zur Durchführung des mit der Stadt geschlossenen Kontraktes zu erlangen, gehalten sein soll, der Stadt die Antheilscheine auszuliefern, welche ihr von den verschiedenen Gesellschaften übergeben sein würden, und dann würde also die Stadt die Mehrheit der Aktien dieser Gesellschaften in den Händen haben und nun selber dafür sorgen können, daß die Sache in Richtigkeit gebracht werde. Herr Tone wies an der Hand unwiderleglicher und klarer Gesetzesbestimmungen und gerichtlicher Entscheidungen nach, daß die Stadt unter keinen Umständen die Eigenthumsrechte von Aktionären würde ausüben können. Dadurch werde der ganze Paragraph direkt hinfällig.

Herr Tone versicherte, daß durch Annahme der vorliegenden Ordinanz die Stadt nicht einen Weg eröffnen würde zur schließlichen Erwerbung der fraglichen Straßenbahnanlagen durch die Stadt. Es würden vielmehr dadurch nur endlose Prozesse heraufbeschworen werden, und für die Erwerbung von Prozeßhändeln würde man ihr auf die Müller-Scheine schwerlich viel Geld leihen. Unter der Hand stellte Herr Tone auch fest, daß die neuerdings von der Chicago City Railway Co. vorgenommene Bildung einer neuen Gesellschaft, welche gegebenenfalls an ihrer Statt den Straßenbahnbetrieb auf der Nordseite übernehmen solle, diesen Zweck nicht würde erfüllen können. Da die „Chicago City Railway Co.“ nicht selber das Recht zum Straßenbahnbetrieb auf der Nordseite habe, so könne sie ein solches Recht auch nicht von einer anderen Gesellschaft für sich ausüben lassen.

Schlägt einen Ausweg vor.

Die vorstehenden und andere Einwendungen, welche Herr Tone gegen die wichtigsten Paragraphen der Ordinanz vorbrachte, machten offenbar auf eine ganze Anzahl von Ausschußmitgliedern beträchtlichen Eindruck. Vorsitzer Werno richtete nun an Hrn. Tone die Frage, welchen Weg er einschlagen würde, um die Straßenbahnfrage zu lösen, der Stadt zu ihren Rechten zu verhelfen und den Verkehrsdienst so bald wie möglich so umzugestalten, wie es im dringendsten Interesse des Publikums schon längst hätte geschehen sollen.

Herr Tone sagte, er würde zunächst im Namen der Stadt zum Richter Großcup gehen und diesen höflichst ersuchen, nunmehr ein Urtheil in Bezug auf den Wegerechtsstreit einzutragen gemäß der vor Jahresfrist in der 99-Jahr-Frage vom Bundes-Obergericht abgegebenen Entscheidung.

Sollte der Richter, wie vilfach angenommen wird, daß er's zu thun beabsichtigt — weil das Bundes-Obergericht in seiner Entscheidung auf diese Straße nicht besonders eingeht — entscheiden, daß die Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft nach wie vor das Wegerecht in der Wells Straße besitzt (abgesehen von ihren Rechten in anderen Straßen, welche die Stadt nicht bestreitet), so müßte eben nochmals an das Bundes-Obergericht appellirt werden, und zwar werde man sich hierzu am besten so rasch wie möglich entschließen. Zugleich aber müßte man bei Richter Großcup auf Abwickelung des Bankerottverfahrens gegen die Straßenbahn-Gesellschaften dringen, nöthigenfalls über Richter Großcup hinweg beim Bundes-Appellhof hierauf bestehen.

Dann würden die Straßenbahnlinien an den Meistbietenden versteigert werden müssen. Bei der Versteigerung könnte dann die Stadt in ihrem Namen mitbieten lassen, oder sie werde nachher die Linien von den Käufern erstehen können, welche dann ein unstreitiges Besitzrecht würden nachweisen können, während gegenwärtig keine Partei ein derartiges Recht nachzuweisen vermag. — Herr Tone gab zu, daß auch dieser Weg ein sehr langwieriger sein würde; daß es Jahre erfordern würde, ihn zurückzulegen. Aber es sei der einzige ihm bekannte, auf welchem die Stadt wieder das Verfügungsrecht über ihre Straßen würde erlangen können.

Mit dem Straßenbahndienst aber brauchte es inzwischen keineswegs so kläglich zu bleiben wie bisher. Die bundesgerichtliche Kontrole über die bankerotten Straßenbahnen beraube die Stadt nicht ihrer Polizeigewalt über diese. Man möge von dieser Gewalt richtigen und ausgiebigen Gebrauch machen, indem man von Sachverständigen nach sorgfältiger Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse vernünftige Verkehrs-Regulationen entwerfen lasse und diesen die Kraft von Gesetzen verleihe, auf deren Uebertretung man hohe Geldstrafen zu setzen hätte. Auch stehe es der Stadt frei, den Fahrpreis zu reguliren, wenigstens für den Verkehr auf Linien, für welche den Gesellschaften nicht ausdrücklich das Recht zugestanden worden sei, 5c für die Fahrt zu verlangen. Solche Ausübung der Polizeigewalt würde zwar muthmaßlich ebenfalls gerichtlich beanstandet werden, aber ohne jede Aussicht auf Erfolg. Die Verwaltungsbehörden der Straßenbahnen würden schließlich entweder den Verkehrsdienst in angemessener Weise verbessern müssen, oder der Bankerott der Gesellschaften würde sich durch die unablässigen Geldstrafen dermaßen verschlimmern, daß jene würden einpacken und der Stadt das Feld überlassen müssen.

**Dampfernachrichten.**

Angekommen.

New York: Chemnitz von Bremen; Sofia Hohenberg von Triest.
Boston: Cymric von Liverpool; Carpathia von Fiume u.s.w.

**Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 283 Kleine Anzeigen.**

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

# Swift's reines Beef Extrakt

(Saft des Fleisches)

mit Celery—

Swifts Beef Extrakt—„Saft des Fleisches" ist die beste Anregung für den Appetit. Gerade vor der Mahlzeit als Beefthee od. Suppe genossen, mit knusperiger Celery, wirkt es auf die Verdauungssäfte in einer Weise das Mahl angenehm zu machen.

mit Tomato-Suppe

Tomato Suppe allein ist gut, aber wenn man ein wenig von Swifts Beef Extrakt hinzufügt, erzielt man ein Aroma, das schwer zu verbessern ist. Haltet einen Krug von Swifts Beef Extrakt in Eurem Hause, nur zur Verwendung als Suppe—es gibt nichts Besseres.

mit Consomme

Consomme und gute Bouillon sind schwer richtig herzustellen. Aber mit Swifts Beef Extrakt—„Saft des Fleisches"—ist es leicht. Fügt ein wenig von Swifts Beef Extrakt hinzu—je nach der Quantität des Consomme oder Bouillon—ungefähr ¼ Theelöffelvoll zur Tasse. Das Ergebniß ist eine Suppe von weichem und eigenartigem Aroma.

**Nahrhafter Beef-Thee**

Haltet Euch einen Krug Swift's Beef Extrakt zu Hause nur für Beef-Thee. Nach einem langen Spaziergang oder Fahrt in der frischen Luft — oder wenn Ihr unbehaglich fühlt, versucht eine heiße schmackhafte Tasse von Swift's Beef Extrakt. Nährt, stärkt und wirkt als Tonic. Swifts Beef Extrakt verkauft von den besten Händlern. Man kennt ihn am Geschmack.

Swift & Company, U. S. A.


## Thurmschwalben.

Humoristischer Roman von **Wilhelm Poeck**.

(2. Fortsetzung.)

### III. Kapitel.

**Der Autor schenkt dem Leser ein Freibillet.**

Die „Cobra" glitt an Blankenese vorbei. Die wie Theile einer Puppenstadt an die Hügel geklebten kleinen Villen und Häuser erregten das Entzücken der Reisenden. Armin und Alcibiades begeisterten sich an dem lustigen Gewimmel der im Sand wühlenden und im Wasser platschenden Kinder, sowie an den bunt bewimpelten Segelbooten, die sich zum Vergnügen ihrer Insassen und zum Aerger der Dampfschiffskapitäne dort umhertrieben.

„Dort möcht ich mitwaten", rief Armin.

„Und ich im Sand liegen", ergänzte Alcibiades seines Bruders Empfindung.

„Heute über fünf Wochen beginnt wieder die Schule", seufzte Armin sorgenvoll.

„Das ist mir ganz schnuppe", meinte Alcibiades. „Versetzt werde ich doch nicht." Dies sagte er leise, damit ihn sein Vater nicht hören sollte.

„Ich kann das Französische nicht begreifen", klagte Armin. „Papa sagt immer, ich sei Hermann dem Befreier zu Ehren Armin getauft. Aber die alten Deutschen sprachen auch kein französisch. Warum müssen denn die neueren so'n Zimmt lernen?"

„Französisch ist eine sehr gebildete Sprache", mischte sich Kranstöver in die Unterhaltung ein.

„Papa sagt, französisch ist blos verdorbenes Latein", erwiderte Armin. „Aber weil es auf dem Lehrplan steht, müssen wir es doch lernen. — Können Sie auch französisch?"

„O, ja", sagte Kranstöver, „ich muß in der Selekta ja später darin unterrichten. Das Französische ist nichts Verdorbenes, sondern etwas sehr Nothwendiges. In der Diplomatie z. B. ist es gar nicht zu entbehren. Auch wenn man nach Paris kommt und dort, ich will mal sagen, einen Besuch zu machen hat, dann ist es sehr gut, wenn man fließend französisch sprechen kann. — Si je veux faire une visite à quelqu'un, je me rendrai dans sa demeure — dans sa demeure. — La domestique viendra m'ouvrir. — Dann sag' ich zu ihr: Mademoiselle — nein, mademoiselle nicht: das ist ja man blos 'n Dienstmädchen — dann sag' ich: veuillez avoir la bonte et — et — voir une fois après — si Monsieur X est chez lui, si Madame X est visible...."

„Donnerwetter", sagte Armin bewundernd. „Papa, Herr Kranstöver kann aber französ'sch!"

Der Oberlehrer hatte durch sein Doppelglas die Gegend gemustert und nur mit halbem Ohr auf Kranstövers linguistische Paradeleistung gehört.

„Wirklich?" sagte er. „Nun, vielleicht hat Herr Kranstöver Neigung, Dir auf Neuwerk einige Nachhilfestunden in diesem Fache zu ertheilen."

Kranstöver verbeugte sich zustimmend.

Bei Brunshausen hatte er abermals Gelegenheit, dem Oberlehrer zu imponiren. Dieser erkundigte sich nämlich nach der Bedeutung des dort aufgestellten Semaphors, und Kranstöver setzte seinen andächtig lauschenden Reisegefährten auseinander, daß dieser optische Telegraph die einlaufenden Schiffe nach Hamburg hinauf und die ausgehenden nach Kuxhaven hinunter signalisire. Dies war zwar nicht ganz zutreffend, indem nämlich der Semaphor durch das Heben und Senken seiner Arme nur den Wasserstand anzeigte, ob sie auf der Brunshausener Rhede Anker werfen mußten oder sogleich nach Hamburg weiter gehen konnten. Indessen klang Kranstövers Erläuterung sehr plausibel, und der Oberlehrer notirte sich die Angabe sehr sorgfältig in seiner Brieftasche.

Immer breiter wurde die Elbe. Dreieckige Sonnenbildchen tanzten auf den kurzen Wellen hin und her, als hätte Phöbus Apollo einen Sack voll blanker Pfeilspitzen auf das Wasser ausgeschüttet. Träumerig döften die Bauernhäuser mit ihren braunen dürren Rethjapen hinter der Kappe des Elbdeiches. Zahlreiche Ziegeleien mit ihren langgestreckten rothschuppigen Leibern und qualmenden Hälsen erzählten Geschichten von der Kunst, Schlamm in Gold zu verwandeln. — Finkenwärder und Cranzer Fischerfahrzeuge segelten auf, eine ganze Flotille, unscheinbare Anderthalbmaster, aber tollkühne Draufgänger. An der Backbordseite des Dampfers kamen jetzt zwei mit einem Netz dahertreibende Jollen in Sicht. Die Korken des Netzes tanzten in heftiger Bewegung auf und nieder, die Jollen näherten sich einander, und plötzlich tauchte, von den nervigen Fäusten der Fischer gepackt, ein riesiger schwanzschlagender Stör aus dem Wasser, der sogleich mittels eines Taues, das man ihm durch die Kiemen zog, an dem Rande des einen Fahrzeuges festgemacht wurde. Um den Passagieren eine genaue Beobachtung des interessanten Vorgangs zu ermöglichen, hatte der Kapitän die „Cobra" etwas langsamer laufen lassen.

Jetzt passirten den Dampfer ein schwedischer Dreimast-Schooner unter vollen Segeln und gleich darauf in der Trosse eines mächtig qualmenden Seeschleppers die Laeis'sche Bark „Potosi", deren fünf Masten bis in den Himmel zu ragen schienen. Kranstöver berichtete seinen neuen Bekannten, daß diese großen Segelschiffe Salpeter von der Westküste Südamerikas zu holen pflegten, zu welcher Reise sie siebzig bis achtzig Tage gebrauchten.

Plötzlich verbreitete sich ein intensiver Orangengeruch auf dem ganzen Schiffe. Er rührte von einem langen niedrigen Dampfer mit graugrünem Schornsteinring her, der aufkommend an der Luvseite der „Cobra" vorüberlief. Im Vortopp führte er die italienische Flagge.

„Een von Sloman sin", rief ein Matrose seinem Kollegen zu. „Hein, morgen ward op'n Hoppenmarkt de Appelsinas wedder billig."

Das Krautsander Feuerschiff tauchte auf, und auf der rechten Seite des Ufers der charakteristische Thurm und die rothen Ziegeldächer von Glückstadt. Gleich dahinter bemerkte man in dem Elbdeich eine Lücke und daneben ein Wrack. Hier war die Mündung der Stör. Hinten am Horizont sah man eine Anzahl schlanker Schornsteine emporsteigen. Kranstöver bedeutete seinen Reisegefährten, es seien die Schleusenanlagen des Nordostsee-Kanals bei Brunsbüttel.

Der Kanal lockte sämmtliche Passagiere nach der Steuerbordseite der „Cobra" hinüber, so daß sie plötzlich eine erhebliche Schlagseite bekam. „Papa", rief Armin ängstlich, „das Schiff liegt ja ganz schief. Es kann doch nicht umkippen." Ueber diesen Punkt beruhigte ihn indessen Kranstöver, indem er ihn gleichzeitig belehrte, daß man das Umkippen der Schiffe kentern nenne.

Jetzt passirte man das Osteriff-Feuerschiff. Das Fahrwasser zog sich Seelootsen gegen den Elblootsen zu vertauschen. Auf der Kuxhavener Rhede lag, kenntlich an dem hohen weißen Oberbau und dem gelben Schlot ein von Südamerika angekommener Passagierdampfer. Er führte hier nach Süden. Die Elbe wurde jetzt so breit, daß man das nördliche Ufer nur noch als schwachen bläulichen Streifen gewahrte. In der Ferne tauchte der Kuxhavener Leuchtthurm auf.

Fortwährend kamen Dampfer auf: Deutsche, Engländer, Norweger, Franzosen. Auch ein Portugiese zeigte seine Flagge. Ein mit dem klangvollen Namen einer rheinischen Burg geschmückter Bremer Hansadampfer wies sein Kreuz. Ein hochbordiger Australier mit seinen beiden langen dünnen weißrothen Schornsteinen dampfte hinter ihm drein. Beide hatten im Vortopp die Lootsenflagge gesetzt, um ein wenig oberhalb bei der „Bösch" den im Vortopp die blau-weiß-blaue argentinische Flagge und hatte außerdem einen gelben Stander gesetzt, ein Zeichen dafür, daß er die deutsche Quarantäne noch nicht passirt hatte.

Beim Anlaufen Kuxhavens genossen die Passagiere der „Cobra" das Schauspiel, die „Deutschland" in den Hafen einkommen zu sehen. Das riesige Schiff hatte zum Einlaufen das Stauwasser abwarten müssen. Es lag quer im Strom, und vier Schleppdampfer, zwei am Steven und zwei am Heck, waren bemüht, den Koloß in den schmalen Hafeneingang hinein- und an den Kai zu bugsiren. Die Reisenden von der „Deutschland" winkten nach der „Cobra" hinüber, und von dieser wurden die Grüße zurückgegeben, während die beiden Schiffe den üblichen Flaggensalut tauschten.

Die „Cobra" mußte wegen des großen Dampfers einen erheblichen Bogen machen. Wie ein riesiger Schwan glitt sie in eleganter Wendung an die Mole und legte dort fest. Die Landungsbrücke wurde von dem Radkasten nach dem Lande hinübergeschoben, und die nach Kuxhaven bestimmten Passagiere, unter ihnen Kranstöver, die Oberlehrerfamilie, Frau Paridom Dabelstein mit Töchtern und der Herr mit dem Niggergesicht, wie Armin sagte, verließen das Schiff.

### IV. Kapitel.

**Herr Kranstöver expedirt seinen Reisekorb; Frau Paridom Dabelstein ißt Kirschen und trinkt Brauselimonade.**

Auf der Mole bekam Kranstöver wieder einen Anfall von Reiseneuralgie, der sich erst legte, als die „Cobra" — einer Art Gepäckcharybde vergleichbar — unter einem Haufen anderer Sachen auch seinen Korb mit derselben Energie, mit der sie ihn in Hamburg verschlungen hatte, aus ihrer Ladeluke wieder ausspie. Der Oberlehrer hatte inzwischen einen dienstbaren Geist, an dessen Livreemütze ein Blechschild mit der Aufschrift: „Hotel Seestern, Duhnen" prangte, dingfest gemacht. Er bezeichnete ihm, indem er mit hoch erhobenen Beinen wie ein Storch in dem immer noch wachsenden Haufen der Gepäckstücke umherwatete, die Stücke seiner fahrenden Habe, die der Schildträger mit mäßiger Eile aufraffte und die Kaitreppe hinaufschleppte, wobei er — um bei der mythologischen Ausdrucksweise zu bleiben — einem Kofferatlas nicht unähnlich sah. Nachdem er auf die beschriebene Art seiner Länge um mehr als eine Elle zugesetzt hatte, reduzirte er sie, oben angekommen, wieder auf ihr natürliches Maß, indem er die Gepäckstücke mit einer für die Lebensdauer ihrer äußeren Hüllen nicht gerade förderlichen Nonchalance auf die Steinfliesen poltern ließ. Dann stieg er, einem Winke Kranstövers folgend, die Treppe wieder hinunter. Denn auch dieser beabsichtigte, dem Manne mit der Livreemütze seinen Korb anzuvertrauen. Zwar hatte er dessen geschäftsmäßige Gefühllosigkeit mit einigem Mißfallen bemerkt. Daher befahl er nicht ohne Sorgen und mit vielen zur Vorsicht mahnenden Worten das theure Möbel in die Hände des „Seestern"-Abgesandten und begleitete ihn zur Vorsicht die Treppe hinauf, damit er es nicht in derselben unverantwortlichen Weise ablade wie die Baggage des Oberlehrers. Aber es nützte nicht viel, denn trotz des mahnenden Zurufs: „Sachte, sachte!" schmetterte der Mann den Korb zu den übrigen Stücken, daß es nur so knallte. „Dat streckt sick Allens nah'n Liew", antwortete er auf die mißbilligenden Worte seines Besitzers. „Puzz'lan und Glassachen sünd da jewoll nich ein, anners hätten Sie mich das sagen müssen." Diese Bemerkung des livrirten Angestellten verdroß Kranstöver baß. Ob das Volk auch wohl diese rohen Manieren beibehalten wird, wenn es erst zur Kunst erzogen ist? dachte er. Er glaubte solches nicht, da er sich sagte, daß die Kunst und Literatur von jeher einen veredelnden Einfluß auf die Sitten der Menschen ausgeübt habe.

Die Frage des Kutschers, ob die Herrschaften mitfahren wollten, lehnte Kranstöver für seine Person ab. Er wünschte die Kosten für das Fuhrwerk zu sparen und gab daher vor, zu Fuß gehen zu wollen. Die beiden Jungen waren für fahren, besonders der dicke Alcibiades, aber Kranstöver wußte dem Oberlehrer die Reize des Spazierengehens, den Döser Deich und die Duhner Dünen entlang mit so glühenden Farben zu schildern, daß auch er sich zum Gehen entschloß, obwohl es Mittag und ziemlich heiß war.

„Bannig dreuge Luft, Jonny", bemerkte der Duhner Rossellenker, indem er beim Aufhocken des Gepäcks versehentlich einen Koffer des Oberlehrers mit Vehemenz auf Kranstövers Korb fallen ließ, was ihren Besitzern, wenn sie es gesehen hätten, einen erheblich größeren Seelenschmerz bereitet haben würde, als ihrem Transportanten. Der Kutscher war eben wie alle Hotelbediensteten ein vorzüglicher Menschenkenner. —

(Fortsetzung folgt.)

— Grund genug.—„Unser Freund Flotto will nun auch Abstinent werden!"—„Das ist erklärlich! In keinem Bierlokal wird ihm mehr gepumpt!"

Wenn Ihr einen **Hals** hättet wie dieser Geselle und er wäre **wund** von oben bis unten

**TONSILINE**

würde ihn schnell heilen.

25c u. 50c bei allen Apothekern.

The Tonsiline Co., Canton, O.



Finanzielles.

# Zinsen

Zinsen zu 3 Proz. werden bezahlt vom 1. Januar an an allen Depositen von $1.00 oder mehr, die **heute gemacht werden zwischen 10 Vormittags bis bis 3 Uhr Abends.**

**Beginnt das neue Jahr** mit einer unserer neuen Stahlbanken für das Heim. Keine Kosten. Ihr habt die Bank—wir haben den Schlüssel.

**ROYAL TRUST CO.-BANK**

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschußprofite, $1,000,000

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Etablirt 1891.

Es wird deutsch gesprochen.


## Das Elsaß.

Mit persönlichen Erinnerungen.
Von Karl Blind.

„Halbfrankreich", so nannte Goethe das Elsaß noch in späteren Jahren, als er, der ehemalige Student in Straßburg, seine Erinnerungen niederschrieb. Arthur Young, der ein paar Jahre vor und während der großen Staatsumwälzung (1787—90) Frankreich bereiste, sagt in seinem berühmten Werke, bei Anlaß eines von ihm bewunderten, unter Ludwig XIV. angelegten Kanals, der das Mittelmeer mit dem Atlantischen Ozean verband: „Hier, Ludwig XIV! warst Du wirklich groß. „Si sic omnia!.... Um dies herrliche Unternehmen auszuführen, wurde weniger Geld verausgabt, als um Turin zu belagern oder sich Straßburgs gleich einem Räuber zu bemächtigen. Solche Verwendung der Einkünfte eines großen Königreiches ist die einzig lobenswerthe Art, wie ein Herrscher die Unsterblichkeit erwirbt."

Als Arthur Young nach Zabern im Elsaß kam, bemerkt er, im Gegensatze zu den Häusern Alt-Frankreichs, daß selbst die elendesten Hütten der ärmsten Leute Schornsteine und Fenster haben. Indem er den steilen Abstieg auf vielfach gewundenen Wegen, von den mit Eichenwäldern bestandenen Bergen in die Rhein-Ebene hinab schildert, schreibt er: „In Zabern befand ich mich, allem Anschein nach, wahrhaft in Deutschland. Seit zwei Tagen schon war mir viel allmähliche Veränderung erkennbar. Hier vollends versteht nicht ein Mensch unter hundert ein Wort Französisch. Die Zimmer sind hier von Oefen geheizt; der Küchenherd ist drei oder vier Fuß hoch; und manche andere kleine Einzelheiten zeigen, daß man unter einem anderen Volke ist. Ein Blick auf die Karte Frankreichs und das Lesen der Geschichte Ludwigs XIV. wirft kein so scharfes Licht auf seine Eroberung oder seinen Ueberfall des Elsaß, wie es der Augenschein bei der Reise in diesem Lande thut. Da hat man eine große Bergkette zu übersteigen. Man tritt in eine Ebene ein, die von einem Volke bewohnt ist, das gänzlich getrennt und verschieden sich zeigt an Sitten, Sprache, Gedanken, Voreingenommenheiten und Gewohnheiten. Alles ist anders, und der Eindruck, den man dadurch von der Ungerechtigkeit und der Ruhmsucht jenes Verfahrens (Ludwigs XIV.) gewinnt, gestaltet sich daher bei weitem stärker, als es je durch Bücher hätte geschehen können. Um so viel mächtiger sind die Dinge, als das bloße Wort.... Ich ging (bei Straßburg) über den Rhein ein wenig nach Deutschland hinein; aber es ergaben sich keine Eigenthümlichkeiten, die eine Veränderung angedeutet hätten. Elsaß ist eben Deutschland (Alsace is Germany), und die Veränderung groß, wenn man dahin die Berge hinabsteigt."

Auch in der Tracht, nicht etwa bloß der Landbevölkerung, sondern der Städter, schieden sich die Elsässer noch lange von den Franzosen, den Wälschen ab. Eine Bekanntmachung von St. Just und Lebas, den Volksvertretern beim Rhein-Heere, vom 25. Brumaire des zweiten Jahres der „einen und unzertrennlichen Franken-Republik" (wie der Elsaß in der Uebersetzung lautet, die den „25. Nebelmonat" als den Tag bezeichnet), forderte die Bürgerinnen Straßburgs auf, „die teuflische Tracht abzulegen, da ihre Herzen fränkisch gesinnt sind". Dies war indessen damals keineswegs der Fall. Erst der weitere Verlauf der Revolution und des Kaiserreichs erzeugten einen Stimmungswechsel. Je tiefer Deutschland sank, um so mehr schloß sich Elsaß an Frankreich an.

Meine eigenen Erinnerungen aus der Knabenzeit leiten mich nach Straßburg zurück, wo ich mit einem meiner Brüder, der dort längere Zeit verbrachte, ein halbes Jahr zur Erlernung des Französischen in der Gognel'schen Erziehungsanstalt war. Franzosen, deutsche Elsässer, ein Knabe, der — wie es hieß — dem fürstlichen Hause Hohenzollern-Hechingen entstammte, und Angehörige mancherlei fremder Nationalitäten waren da beisammen. Alles ging sehr französisch zu, obwohl auch Deutsch gelehrt wurde. Einer der Lehrer, der den nicht ungewöhnlichen Namen Meyer führte, spielte sich als Stockfranzosen auf. Er wollte, als er mich einen Brief an meine Eltern schreiben sah, nicht begreifen, daß sie diese fremdartige Handschrift verstehen würden.

Kamen aber mein Bruder und ich zu dem in der dortigen Stadtgeschichte bekannten Drechslermeister Daniel Hirtz, einem Volksdichter in Straßburger Mundart (einem Gemisch von Alemannisch und Fränkisch), so sah sich alles gleich ganz anders an. Ebenso auf einem Landgute in der Nachbarschaft, wo wir Einführung hatten, und wo eine gebildete junge Dame ziemlich Hochdeutsch, nur mit Alemannisch harter Betonung, sprach. Das Volk hörten wir überall ausschließlich deutsche Mundart reden.

* * *

Im Februar 1848, kurz vor der Ausrufung der Republik in Paris, kam ich wieder nach Straßburg. Es geschah auf den Wunsch von Hecker, v. Itzstein, Soiron und einigen anderen Mitgliedern der zweiten badischen Kammer, die über den Verlauf der bereits hochgehenden Bewegung vertraulichen Bericht zu erlangen wünschten. Ich erinnere mich einer nächtlichen Volksversammlung unter freiem Himmel, wo ein aus Paris gekommener Sendling als Redner auftrat. Die Menge, zu der er sprach, verhielt sich da und dort etwas spöttisch wegen seiner heftigen Gebärden und sehr theatralischen Sprache. „Guck emol (Sieh' einmal) den welsche Hannes!" hörte ich rufen. Als ich, in der Meinung, es seien die Bemerkungen gegen seine Grundsätze gerichtet, einigen Leuten ihre Störungen verwies, vernahm ich bald, es gelte dies nur seinem, ihnen lächerlich dünkenden äußeren Gebaren. In einer anderen Versammlung in geschlossenem Raum, in der auch ich zum Reden aufgefordert wurde, fanden die Verhandlungen theils in französischer, theils in deutscher Sprache statt. Ich sprach auf Deutsch. Unter Studenten, die mich und zwei Freunde, die mit mir von Karlsruhe gekommen waren, zu Tisch geladen hatten, wurde dagegen wesentlich Französisch gesprochen.

Genauer lernte ich das Elsaß dann nach der Niederwerfung des ersten republikanischen Aufstandes kennen, der von Hecker und Struve geleitet war, und an dem ich mitbetheiligt gewesen. In Straßburg stand ich an der Spitze des Hilfsvereins für die Flüchtlinge, war vorher in dem Dorfe Habsheim einem mit einer Französin verheiratheten deutsch-elsässischen Gutsbesitzer näher getreten, und kam auf mancherlei Dörfer, auch nach Kolmar und Weißenburg. Nichts lag mir in jenen Zeiten, wo die Völker im Innern nach Freiheit rangen oder die errungene zu schützen hatten, ferner, als Krieg mit Frankreich zu wünschen, so nahe es mir auch von Jugend auf in vaterländischer Gesinnung gegangen war, daß wir das herrliche Elsaß und Lothringen verloren hatten. Immerhin reizte es mich, die Stimmung der Bauernschaft, der Mehrheit der Bevölkerung, zu erforschen.

Auf die Frage: „Seid Ihr Deutsche?" erfolgte stets die Antwort: „Mer wölle ke Schwobe sin!" (Alle Deutschen nannte man, wie in Ungarn, Schwaben.) Frug man: „Seid Ihr also Franzosen?" kam stets ein entschiedenes „Nein!" und Bemerkungen, wie die: „Wanner in's Welschland chömmet, das isch e hart, gizig Volch! I bin drin gsi; i an genueg!" („Wenn Ir in's Welschland kommt, das ist ein hart, geizig Volk! Ich bin drin gewesen; ich habe genug davon!") „Nun was seid Ihr denn also?" — „Mir sin Elsässer!" hieß es immer. („Wir sind Elsässer!")

Die Franzosen selbst spöttelten damals noch viel in der Presse, im Schauspielhause usw. über die „viereckigen Köpfe", die „Sauerkraut-Esser" im Elsaß. Ein hochgebildeter französischer Arzt, Flüchtling vom Pariser Gemeinde-Aufstand von 1871, in dem er eine hervorragende Rolle gespielt hatte, ein dem Deutschthum keineswegs abgeneigter Mann, der vielmehr unsere neueren Philosophen schätzte, Deutsch verstand, mit einer Empfehlung von Dr. Ludwig Büchner zu mir kam und in meinem Hause als ein für Richard Wagner'sche Musik Begeisterter gern Lohengrins Schwanenlied und Aehnliches sang, gestand mir, daß er, auf elsässisches Gebiet zum ersten Male kommend, ebenfalls die vielen „viereckigen Köpfe" beinahe wie eine Sonderbarkeit empfand. Was das Sauerkraut betrifft, so sind die Franzosen seitdem dazu, wie zum Biertrinken, bekehrt worden. Das letztere möchte ich ihnen fast verdenken, da ich den Weingenuß im allgemeinen für weit zuträglicher halte, was auch zur Omar Khayam'schen Dichtung stimmt.

* * *

Das Elsaß hat Frankreich die besten Soldaten, ganz ausnahmsweise viele Offiziere, Generale und Unteroffiziere geliefert. Darum hätten die Franzosen 1870 gern noch anderes deutsches Land am Unter-Rhein sich angeeignet, um vielleicht mit Hilfe weiterer „viereckiger Köpfe" desto besser neue Kriege gegen uns führen zu können. Schwere Reiterei zumal ist bekanntlich den Franzosen vornehmlich aus Elsaß-Lothringen geliefert worden.

Der Elsässer hat als Unteroffizier gern im französischen Heere weiter gedient. Er erwies sich dadurch als nützliches Rückgrat für dies Heer. In Fabriken, Banken und sonstigen großen Geschäften Frankreichs fand der Elsässer, als der verläßlichere und arbeitsamere Mann, vorzugsweise Anstellung. Das nützte Frankreich, gab aber im Privatleben bei den Franzosen viel Anlaß zu persönlicher Eifersucht. Daher die Verhöhnungen und die andererseits unter den Elsässern fortspielende Rassenabneigung gegen die „Welschen". So, und nicht anders, habe ich unter dem Landvolk im Elsaß immer die Franzosen bezeichnen hören. Die Deutsch-Schweizer sprechen bekanntlich von ihren französischen, italienischen und romanischen Landesgenossen ebenso als von den „Herren Welschen"; so erst dieser Tage wieder. Kaum brauche ich zu sagen, daß ich dies alles nur als thatsächlich erwähne. Der „Rassenmäkelei" huldige ich nicht.

Die Elsässer haben unter französischer Herrschaft ihre Volksmundart immer bewahrt. Auch die Gebildeten sprachen sie. Kamen sie aber, etwa auf der Reise in der Eisenbahn, in Berührung mit Hochdeutsch Redenden, so verfielen sie, mit einer Art Scham, leicht in's Französische, um vor Fremden nicht für ungebildet zu gelten. Hier sei noch erwähnt, daß es keineswegs, wie oft behauptet wird, nur „alemannische" Hartköpfigkeit ist, durch die sich der Elsässer bei solchen Anlässen auf ein Schein-Franzosenthum versteift. Denn im wesentlich protestantischen Unter-Elsaß wohnen nicht Alemannen, sondern Franken. Ihr Wesen und ihre Mundart decken sich mit dem Wesen und der Mundart in den nördlichen und südlichen Theilen des gegenüberliegenden badischen Landes. Um diese durch den Rhein getrennten Stammverwandten nach Möglichkeit auseinander zu halten, ließen die Pariser Regierungen absichtlich das Bett des Rheines versanden, nicht ausbaggern, daher den Strom in Unfahrbarkeit gerathen, und widerstrebten zugleich dem den Verkehr vermittelnden Brückenbau.

Zwischen Straßburg und Kehl, wo bis 1870 das „rothe Brett" in der Mitte der Schiffbrücke die Grenze andeutete, fand indessen unter den Bürgern der zwei Städte früher viel Verkehr statt, indem die Straßburger Bürger mit Vorliebe in die jenseitigen deutschen Wirthschaften pilgerten. Dies rothe Brett steht mir genügend in der Erinnerung. Es lag für uns 1848, um mit dem Uhland'schen Liede zu reden, auf einer Art Bidassoa-Brücke:

In der Bidassoa-Brücke
Steht die Mannschaft wie gebannt.
Jedem ist das Elend*) trübe;
Jedem glänzt das Vaterland.

Und 1849, als Mitglied der badisch-pfälzischen Gesandtschaft völkerrechtwidrig in Paris unter Ludwig Bonaparte verhaftet, stand ich nahe daran, auf dies rothe Brett zur Auslieferung nach Deutschland gestellt zu werden, während drüben die Blutgerichte drei Monate lang mit Erschießung und sonstiger Verurtheilung der Kämpfer für deutsche Freiheit und Einheit thätig waren.

Gleich wie das Elsaß, so war auch ein Theil der baierischen Rheinpfalz seit Ludwig XIV. zu Frankreich geschlagen worden und blieb so bis 1815. Ich weiß aus der eigenen Familie (meine Mutter war dort noch unter französischer Herrschaft in der Nähe von Landau geboren), daß es Mühe kostete, die deutsche Gesinnung in jener Gegend wiederherzustellen. Aber sie wurde wiederhergestellt und war in den vierziger Jahren ganz durchgedrungen.

Bei Ausbruch des Krieges von 1870 kamen mir von dort durch persönlich mir unbekannte Vaterlandsfreunde die entschiedensten und muthigsten Kundgebungen zu. So wird auch im Elsaß, dessen bin ich überzeugt, nach und nach die deutsche Gesinnung wieder die Oberhand gewinnen. Die „hartköpfigen Alemannen" und die raschen, freigesinnten Franken, wie sie in Otfrieds Liede heißen, werden sich schon allgemach zu uns finden. Einstweilen lassen wir alles verzagende Gerede.

*) In älterer Sprache gleich „Ausland", Verbannung in die Fremde.


# ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VANBUREN STREETS

# Doppelte Stamps

den ganzen Tag

# Dienstag


### Die Frau an der Kette.

Aus Petersburg wird geschrieben: Vor 1½ Jahren erhielt in Petersburg der Priester Dobrowolski eine einträgliche Stellung an der russischen Kirche zur Staatsbank zugehörig. Er besitzt eine Frau, die aber niemand zu sehen bekam, die Aermste ist geisteskrank und darf natürlich nur in größter Ruhe und Zurückgezogenheit leben. Alle Bekannten bedauerten den armen Priester ob seines Familienunglücks. Dieser Tage nun erhielt der Untersuchungsrichter des Bezirksgerichts eine Zuschrift, die das furchtbare Familienunglücks. Dieser Tage nun erhielt der Untersuchungsrichter des Bezirksgerichts eine Zuschrift, die das furchtbare Geheimniß des Priesters Dobrowolski enthielt: Der Priester hält seine Frau in seiner Wohnung angekettet. Die Obrigkeit begab sich daraufhin in Begleitung eines Psychiaters in die Wohnung des Priesters. Hier bot sich ihnen ein furchtbares Bild dar. Am Ende der Wohnung, in einem kleinen Zimmer voll Schmutz und Unrath kauerte ein weibliches Wesen an kurzer Kette gefesselt. Die Untersuchung ergab, daß Dobrowolski der Unglücklichen, die thatsächlich seine Frau ist, nur zweimal täglich einen halben Liter Milch reichte, sonst weiter nichts zu ihrer Nahrung. Im verflossenen Jahre hatte er ein Bittgesuch an seinen Vorgesetzten gerichtet um Unterstützung für seine kranke Frau, die er zwecks Erholung in die Krim schaffen wollte. Der Bitte war auch gewillfahrt worden, doch hatte der gewissenlose Priester das Geld einfach zu eigenem Gebrauche eingeheimst, während die unglückliche Frau weiter an der Kette schmachten mußte. In seiner Abwesenheit fütterte ein erkaufter Diener die arme nach gewohnter Art, d. h. einen Liter Milch pro Tag. Wie verlautet führt die Aermste schon seit vier Jahren dieses entsetzliche Leben an der Kette. Ungeachtet ihres Unglücks und des menschenunwürdigen Lebens, ist das Gedächtniß der Frau ziemlich frisch, sie vermag zusammenhängend auf alle an sie gerichteten Fragen zu antworten. Gegen den unmenschlichen Gatten ist sofortige Untersuchung eingeleitet, während die Frau zeitweise in eine Nervenheilanstalt untergebracht ist.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

### Die Heimkehr des „verlorenen Sohnes".

Die Heimkehr des „verlorenen Sohnes", die sich in ganz anderen Formen abspielte, als es in der Bibel geschildert wird, überraschte unlängst die Bewohner eines sehr vornehmen Hauses in Brüssel. Dort wohnt im ersten Stock ein sehr reicher Belgier, dessen Frau vor mehreren Jahren starb. Der einzige Sohn entzweite sich vor ungefähr zwei Jahren mit dem Vater und wanderte in die Welt hinaus, ohne mitzutheilen, wohin er sich gewendet, und ohne Lebenszeichen von sich zu geben. Vor einigen Tagen klingelte nun an der genannten Wohnung, während der Eigenthümer derselben abwesend war, ein fremder, junger Mann, schob den öffnenden Diener einfach bei Seite und machte es sich mit der größten Nonchalance im Salon bequem. Als die Dienerschaft den Eindringling mit Gewalt entfernen wollte, regalirte er das Personal mit Faustschlägen, so daß ein großer Lärm entstand und das ganze Haus zusammenlief. Da man allein mit dem Fremden nicht fertig werden konnte, eilte der Portier des Hauses hilfesuchend nach der Polizei. In diesem Augenblicke kam der Wohnungsinhaber heim und begrüßte, auf das Freudigste überrascht, den Eindringling als seinen Sohn, der plötzlich nach Hause zurückgekehrt war. Die Dienerschaft aber hatte den verlorenen Sohn nicht erkannt, weil seit dem Zwist mit dem Vater das ganze Hauspersonal durch neues ersetzt worden war.

— Kindlich. — Kleiner Otto (liest im Walde auf einer Tafel die Bezeichnung „Hasenweg"): Auf den Weg müssen wohl die Hasen gehen, Papa?

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Inland.

#### Bahnunglück.

Pittsburg, 14. Jan. Zi. Allison Park, Pa., zehn Meilen nördlich von hier, stieß ein Personenzug mit einer Lokomotive zusammen. Ein Zugbediensteter wurde getödtet, und eine Anzahl Passagiere soll verletzt sein.

Pittsburg, 14. Jan. Das erwähnte Zugunglück ereignete sich auf der Baltimore & Ohiobahn; der Zug, welcher mit einer besonders schweren Rangirlokomotive zusammenstieß, war der Chicago-Expreßzug Nr. 6, dessen Lokomotive zertrümmert wurde; dabei fand der Lokomotivführer C. W. Myers von Chicago Junction den Tod, und der Heizer H. C. Lewis ebenfalls von Chicago Junction, ist tödtlich verletzt, und alle Passagiere wurden aufgerüttelt. Mehrere Stunden stockte der Verkehr auf der Strecke.

Ein vorheriger Frachtzugunfall hatte den Zusammenstoß verschuldet.

### Ausland.

#### 15,000 Mann ausgesperrt

In der Berliner Holzindustrie. — Zur braunschweigischen Frage. — Raubmörder prozessirt. — Getreide-Frachtraten erhöht.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. Jan. Die, längst erwartete Krise in der Berliner Holzindustrie ist nun eingetreten. 15,000 Holzarbeiter sind ausgesperrt. Bekanntlich hatte der Deutsche Holarbeiter-Verband den heute ablaufenden Tarifvertrag gekündigt und den Achtstundentag, Festsetzung eines Mindestlohns von 27 Mark pro Woche, sowie verschiedene andere Zugeständnisse gefordert. Trotz langer Verhandlungen vor dem Gewerbegericht war eine Einigung nicht erzielt worden.

Der Rhederverein, welcher soeben in Hamburg unter dem Vorsitz des Generaldirektors Ballin von der „Hambur-Amerika-Linie" tagte, hat den Beschluß gefaßt, Kapitäne, Offiziere und Maschinisten, welche aus dem verpönten Verein der deutschen Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine ausgetreten sind, finanziell zu entschädigen. Die Rheder haben sich für die Einrichtung einer Unterstützungskasse entschieden und, um künftigen Konflikten vorzubeugen, ist ein ständiges Schiedsgericht zwischen Rhedern und Offizieren in Aussicht genommen.

Für den transatlantischen Verkehr ist die Nachricht von Wichtigkeit, daß die Frachtrate für Getreide von Hamburg nach New York um fünf Pfennige erhöht worden ist.

Wie aus Hofkreisen verlautet, plant die Kaiserin mit ihren jüngsten Kindern eine ausländische Badereise für den Sommer. Für längeren Aufenthalt ist die englische Ostküste in Aussicht genommen.

Unter großem Andrang des Publikums hat vor dem Schwurgericht in Hamburg der Prozeß gegen den Gärtnergehülfen Thomas Rücker begonnen, welcher im November letzten Jahres den Zahnarzt Claußen unter so sensationellen Umständen ermordete. Die That erfolgte auf der Bahn zwischen Altona und Klein-Flottbeck. Der Mörder war bald nach der Verhaftung geständig. Das Motiv war Raub.

Nach einer Meldung aus Stuttgart sind Hoftheater-Intendant Gans Edler zu Putlitz und Chefredakteur Dr. Piper wegen Pistolenduells zu zwei Monaten Festung verurtheilt worden. Beide Herren blieben beim Zweikampf unverletzt.

Die Regelung der braunschweigischen Frage dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen. Der Landtag des Herzogthums ist auf den 17. Januar einberufen. Inzwischen hat der Regentschaftsrath einen Antrag hierüber im Bundesrath eingebracht. Der Inhalt des Antrages ist nicht bekannt gegeben, doch will man in sonst gut unterrichteten Kreisen wissen: Der Regentschaftsrath verlangt vom Bundesrath eine Entscheidung darüber, ob der jüngste Sohn des Herzogs von Cumberland den herzoglichen Thron von Braunschweig besteigen kann, wenn er für sich und seine Nachkommen durch seinen Vater auf Hannover Verzicht leistet, und sein ältester Bruder, Prinz Georg Wilhelm, sowie sein Vater ihre Ansprüche auf Hannover und Braunschweig aufgeben. Ein Antrag in dieser Form dürfte auf Preußens Veranlassung abgewiesen werden.

Aus Budapest wird gemeldet, daß in Oberungarn auch ein slowakischer Schulstreik gegen die magyarische Sprache begonnen hat.

#### Keine militärische Ehre für Selbstmörder.

Toulon, Frankreich, 14. Jan. Der Oberst eines Regiments hat sich geweigert, beim Leichenbegängniß für einen Sergeanten, welcher Selbstmord beging, militärische Ehren zu gewähren. In der betreffenden Begründung sagt er:

„Ein Soldat sollte so wenig aus dem Leben desertiren, wie von der Flagge. Der Muth besteht nicht allein darin, auf dem Schlachtfelde dem Tod zu trotzen, sondern auch gegen die Schwierigkeiten des Lebens tapfer zu kämpfen."

#### Venezuela thut nicht mit.

Karakas, 14. Jan. Venezuela wird sich nicht an der Ausstellung von Jamestown, Va., betheiligen, obwohl es eine diesbezügliche Einladung im vorigen Jahre angenommen hatte. Die Krankheit des Präsidenten Kastro wird als Grund angegeben; dabei war bis vor zwei Wochen immer aus amtlichen Kreisen versichert worden, daß sich Präs. Kastro bei guter Gesundheit befinde.

— Geschlossen wurde vom staatlichen Bankprüfer die „Peoples State Bank" zu Huntingburg, Ind.

## Telegraphische Notizen.

### Inland.

— Die Ozark-Region von Missouri hatte den wärmsten Tag seit vielen Jahren. Schon knospen die Bäume dort!

— Unter der Anklage, eine Hausdiebin zu sein, wurde die frühere Chicagoerin Klara Bosse in New York verhaftet.

— Unfern Orleans Beach (Massachusetts) strandete der Frachtdampfer „Onondaga", nachdem er aus seinem Kure gerathen war.

— Bei Barney, N. M., rannte ein, nach Chicago bestimmter Personenzug der Rock Islandbahn in eine offene Weiche. 5 Todte, 8 Verletzte.

— Eine kopf- und armlose Mannsleiche wurde aus dem East River in New York zufällig mit einer Baggermaschine emporgezogen. Untersuchung folgt.

— Der Vollzugsausschuß des Deutschamerikanischen Nationalbundes trat in Baltimore zur Besprechung er Einwanderungsfrage zusammen. Es wurde eine, dem Kongreß zu unterbreitende Denkschrift angenommen.

— Uebermorgen scheidet der erste von 11 Kontreadmirälen, welche dieses Jahr aus unserer Flotte verabschiedet werden, aus dem aktiven Dienst, nämlich der Kontreadmiral Sigsbee, vormals Befehlshaber des zerstörten Schlachtschiffes „Maine".

— In Philadelphia tagte eine Konferenz von Missionsgesellschaften der Ver. Staaten und Kanadas und beschloß, einen Appell an Präs. Roosevelt, König Edward und die beiderseitigen Regierungen zum Besten der Bevölkerung des Kongostaates zu richten.

### Ausland.

— Tödtlich verletzt wurde bei einem Stiergefecht in der Stadt Mexiko der berühmte spanische Matador Antonio Montes.

— Bei Monastir, Mazedonien, tödteten türkische Truppen 6 von 8 Mann einer bulgarischen Bande, hatten aber selber 2 Todte.

— Kaiser Wilhelm verfügte, daß bei seiner Bewirthung, wenn er die Offiziers-Kasinos besucht, aller Luxus vermieden werden soll.

— Man zweifelt, daß das jetzige spanische Ministerium sich länger, als bis Ende der Woche halten kann. Zu Bilbao und San Sebastian fanden riesige antiklerikale Kundgebungen statt.

— Mit dem Dampfer „Deutschland" fahren morgen von Hamburg folgende Offiziere ab, welche Kaiser Wilhelm für die diesjährige Studienreise nach den Ver. Staaten bestimmt hat: Major v. Busse, Major v. Olszewski, und Rittmeister v. Loßberg.

— In Baiern wurden drei Brüder Namens Will zu langen Haftstrafen verurtheilt, weil sie sich für den österreichischen Thronfolger, den (verstorbenen) Kronprinz Rudolf und einen „Graf v. Barnum" ausgegeben und viele Schwindeleien verübt hatten.

— Bei Scharporn, etwa 10 Meilen von Kuxhaven, strandete das britische Schiff „Pengwern" (mit Salpeter von Chile beladen) und die, aus 24 Mann bestehende Besatzung ertrank, trotzbem der Schlepper „Vulkan" zu Hilfe gekommen war.

— Ein, soeben aus Japan zurückgekehrter deutscher Diplomat sagte, der „MilitärpolitischenKorrespondenz" zufolge, daß Japan die Erwerbung der Philippinen anstrebe, und weiterhin die von Holländisch-Ostindien und von den französischen Besitzungen in Ostasien.

— Aus einer offiziellen Betheiligung des Vatikans dürfte auch bei der zweiten Haager Friedenskonferenz nichts werden, trotzdem die Beziehungen der italienischen Regierung zum Vatikan ungewöhnlich gute sind, — schon weil Frankreich jedenfalls gegen die Zulassung eines päpstlichen Vertreters wäre.

— Deutschland und England wollen vereint dafür sorgen, daß Liebespaaren, welche von Deutschland nach England fliehen, dasHeirathen daselbst nicht mehr so leicht ist. Bis jetzt ist das nach dreiwöchigen Aufenthalt möglich, und auch diese Bestimmung wird durch dreiwöchige Vorausbestellung von Zimmern umgangen.


## Nahrung für Schauspielerin

Wußte wie sie gesund wird.

Eine junge Dame, den Theater-Besuchern des Landes wohlbekannt, erzählt ihre interessante Erfahrung. Von Chicago aus schreibt sie:

Im Dezember 1902 wurde ich von einem Unwohlsein befallen und war schließlich sehr schwach, nervös und äußerst empfindlich und zwar so, daß, als ich versuchte, die Proben mitzumachen, mich eine Schwäche überfiel und ich gezwungen war aufzuhören.

„Meine Kraft kehrte sehr langsam wieder und ich verwandte meine Zeit zum Liegen und mich zu quälen, bis meine Mutter mich überredete, Grape-Nuts zum Frühstück zu versuchen. Ich gebe zu, ich hatte nur wenig Hoffnung, daß es mir gut thun würde, aber ich beschloß, mit der Nahrung einen ordentlichen Versuch zu machen.

„Ich bin mehr als froh, daß ich es that. Sie brachte mir schnell meine Kraft wieder, machte meine Nerven stark und gesund und erhöhte meine Gesundheit und mein Gewicht. Ich führe sie jetzt immer bei mir, da ich finde, daß manche Hotels sie nicht haben. Grape-Nuts Nahrung hat sich entschieden als ein Segen für meine Gesundheit erwiesen, für meine Kraft, Gehirn und Nerven." Namen erfährt man von der Postum Co., BattleCreek, Mich. „Es hat seinen Grund."


## Lokalbericht.

## Tragischer Unfall.

### Frau Hannah Healy von dem Polizisten W. Dwyer tödtlich verwundet.

#### Der Scherge untröstlich.

Der verhängnißvolle Schuß fiel während einer Kindtaufe. — Frau Healy die Mutter des Täuflings und die Gastgeberin. — Wie bei einem Erdbeben.

In Patrick Healys Wohnung, Nr. 4331 Dearborn Str., wurde gestern Abend Kindtaufe gefeiert. Es waren viele Gäste geladen, unter Anderem auch Polizist Wm. Dwyer von der Bezirkswache auf den Viehhöfen. Als der Beamte eintrat, wurde er auch von der glücklichen Gastgeberin, der 26jährigen Frau Hanna Healy, die ihren Sprößling auf dem Arme hielt, herzlich begrüßt. Einer der Gäste war aufgesprungen, um dienstbeflissen dem erst kürzlich angestellten Polizisten den Mantel abzunehmen. Dwyer reichte ihm das Bekleidungsstück, dessen Seitentasche er aber zuvor seinen Revolver entnahm. Als er die Waffe in die Hüftentasche schieben wollte, entlud sich die Knarre. Die Kugel drang der Frau Healy in die linke Schläfe. Die Unglückliche taumelte. Ihr Gatte sprang ihr bei, nahm ihr das Kind ab und geleitete sie nach einem Stuhl, auf dem ihr schon nach wenigen Augenblicken die Sinne schwanden. Inzwischen waren schreckensbleich aus allen Zimmern die Gäste herbeigeströmt, die rathlos die Verwundete umringten. Dwyer war wie schreckgelähmt und schier untröstlich. Er ermannte sich aber und bestellte die Ambulanz. Die Verunglückte wurde nach dem Mercy-Hospital geschafft. Dort ist sie heute Morgen um drei Uhr gestorben.

Aus der Kindtauffeier wurde nichts. Schon wenige Minuten nach dem Unfall hatten die Gäste, bis auf wenige, die den Gatten der Verunglückten zu trösten versuchten, sich in sehr gedrückter Stimmung verkrümelt.

Auch Healy eilte, begleitet von Dwyer, nach dem Hospital, und die Wohnung, in der noch kurz zuvor Freude und Frohsinn geherrscht hatten, lag öde und verlassen da.

Unter Trümmern verschüttet.

Von der im Bau begriffenen Schule der St. Meis-Kirchengemeinde an 40. Avenue und Washington Boulevard löste sich gestern Nachmittag aus der Höhe des fünften Stocks ein Karnies los. Die mehrere Tonnen schwere Mauermasse stürzte auf das Dach des angrenzenden Miethsgebäudes, riß dessen Schornstein um und fiel, das Dach durchbrechend, in Arthur H. Stewarts Wohnung. Frau Stewart wurde unter Trümmern verschüttet und erlitt Verletzungen, die ihre Ueberführung nach einem Hospital nothwendig machten. Dort wurde festgestellt, daß sie einen Knöchelbruch und zahlreiche Brauschen davongetragen hat.

Ihr Gatte, der zur Zeit in ihrer Nähe eine Zeitung las, und Frl. Fay, die Tochter desEhepaares, die in einem angrenzenden Zimmer auf dem Sopha lag, kamen mit dem bloßen Schreck davon. Sie und die anderen Bewohner des dreistöckigen Gebäudes glaubten im ersten Augenblick, daß Chicago von einem Erdbeben heimgesucht werde.

Man muthmaßt, daß der Karnies durch das Thauwetter in seinen Fugen gelockert wurde.

Frau Stewart stand in der nach der guten Stube führenden Thür, als mit ohrbetäubendem Gepolter der Einsturz erfolgte. Sie wurde glücklicherweise von den schweren Steinmassen nicht getroffen, aber unter Bewurf fast gänzlich verschüttet. Ihre Tochter schrie gellend auf. Ihr Gatte sprang sofort der Verunglückten bei. Andere Hausbewohner alarmirten im ersten Schreck die Feuerwehr. Als diese und die Polizei eintraf, hatten schon die Hausbewohner die Verunglückte aus ihrer Nothlage befreit. Sie war halb betäubt. Ein sofort geholter Arzt ordnete ihre Ueberführung nach dem Westseite-Hospital an.

Stewarts gute Stube wurde vollständig zerstört. Von der Decke des darunter gelegenen Zimmers der Wohnung von Henry Baß wurde der Bewurf heruntergeschlagen.

Der städtische Bau-Inspektor hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Verantwortlichkeit für den Unfall festzustellen.

Entführten ihr Opfer.

Von einem wie toll drauflosfahrenden Kraftwagen, in dem vier Männer saßen, wurde gestern Abend der 50jährige Albert Griffith an Michigan Ave., zwischen 18. und 19. Straße, über den Haufen gefahren. Der Wagenführer fuhr bis zur 18. Straße, machte dann Kehrt und fuhr an der Unfallsstätte vorbei, dieMichigan Ave. hinauf. Den Verunglückten hatten inzwischen Parkpolizist Logan und Dr. A. O. Jones in die von Arthur Young im Edinburgh-Hotel betriebene Kraftwagenremise getragen. Während der Arzt den Verunglückten untersuchte, sprangen Logan und Young in einen Kraftwagen und nahmen die Verfolgung der Ausreißer auf, die den Unfall verschuldet hatten. Aus dem Kraftwagen waren inzwischen zwei der Insassen gesprungen. Logan und Young achteten ihrer nicht. Die Jagd verlief ergebnißlos. Als Logan und Young in der Remise wieder eintrafen, erfuhren sie, daß zwei Männer, wahrscheinlich die, die kurz zuvor demKraftwagen entstiegen waren, von dem Griffith überfahren wurde, den Verunglückten nach dessen Wohnung, Nr. 2007 Wabash Ave., geschafft und sich dann aus dem Staube gemacht hätten. Griffith hat einen komplizirten Bruch des Brustbeines und drei Rippenbrüche erlitten. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Gewaltsames Ende.

Die 52jährige Frau Emma Loosemore, Nr. 4406 Emerald Ave., fiel an 34. und Halsted Str. von einer Elektrischen. Sie fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital. Dort starb sie an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

In Cragin wurde der 51jährige Jakob Borski von einem Zuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren.

An Rockwell Straße und California Avenue hauchte unter den Rädern eines Zuges der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn ein Mann sein Leben aus, der für Charles Bibb aus Milwaukee gehalten wird.

Schlimm verletzt.

In Chicago Heights wurde gestern der 29jährige Maschinenbauer Charles Slack von einer Rangirlokomotive der Elgin, Joliet & Eastern-Bahn über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, dem das linke Bein zermalmt wurde, fand Aufnahme im County-Hospital.

Schlug aus.

Ein Pferd, das in der Stallung der Lakeside Livery Company, Nr. 94 Walton Place, von dem 60jährigen Wm. Martin geputzt wurde, schlug aus und zerschmetterte dem Stallknecht das rechte Bein. Martin wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft.

Verhängnißvoller Irrthum.

Die 77jährige Ellen McDonald, eine Insassin des Armenhauses zu Dunning, rieb sich, wie man glaubt, Brust und Unterleib mit Karbolsäure ein, die sie für ein Kampherliniment hielt. Gestern ist sie an den Folgen im Spital zu Dunning gestorben. Die Frau war stets mit Karbolsäure versehen, mit der sie dem Ungeziefer zu Leibe zu rücken pflegte.

Spielte mit Streichhölzchen.

Die einjährige Dorothy Gardner, Tochter des Negers George Gardner, spielte in der elterlichen Wohnung, Nr. 217 32. Straße mit Streichhölzchen, setzte die Gardine in Brand und erlitt, ehe die Flammen gelöscht werden konnten, lebensgefährliche Brandwunden. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

### Im Nebel.

Zusammenstöße von Passagierzügen und von Straßenbahnwagen.

In dem schweren Nebel, welcher gestern Abend bis tief in die Nacht hinein vorherrschte, haben sich auf der fernen Südseite zwei Verkehrsunfälle zugetragen, welche anscheinend auf mangelnde Vorsicht des Bedienungspersonals zurückzuführen sind.

Sieben Personen wurden heute früh um 1 Uhr verletzt, als ein nach Indianapolis fahrender Personenzug der Monon-Bahn in einen Schlafwagen, welcher einem Zuge der Wabash-Bahn angehängt worden war, an der 112. Straße hineinfuhr. Die Verletzten waren Passagiere des Schlafwagens. Es sind:

Manuel Cook, Indianapolis, Ind. Am Kopfe verletzt und Quetschungen am Körper.

Edward Fersenthan, Nr. 4571 Vincennes Ave.; am linken Bein verletzt.

William Morgan, Nr. 5200 Dearborn Str.; Quetschungen an der linken Schulter und an der rechten Hüfte.

James Chancey, Ashland, Wis.; am rechten Knie verletzt.

F. J. Spencer, Nr. 434 37. Pl.; Verletzungen am Kopf und an der linken Schulter.

John Faulkner, Bay City, Mich.; am linken Auge und am Rücken verletzt. Faulkner ist am schlimmsten verletzt worden.

Die Polizei wurde benachrichtigt und zwei Ambulanzen nach der Unglücksstätte abgesandt, wo inzwischen von der Bahngesellschaft zerufeneAerzte dieVerletzten verbunden hatten. Diese wurden dann in einem Personenwagen nach dem Bahnhof an der La Salle Straße befördert, die hier ansässigen von dort heimgebracht und die anderen in Krankenhäuser. Keiner von ihnen ist lebensgefährlich verletzt.

Der Unfall trug sich auf dem Geleise der Chicago und Western Indiana-Bahn zu. Zur Zeit herrschte dichter Nebel. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Fenster in mehreren Wagen zertrümmert wurden und die Lokomotive des zweiten Zuges entgleiste. In dem Schlafwagen wurden die Passagiere aus den Betten geschleudert. Nach Mittheilung der Polizei wurde der Unfall dadurch veranlaßt, daß im Nebel die Signale nicht sichtbar waren.

An der 81. Str. und Wentworth Ave. stießen gestern Abend auf dem einen Geleise zwei sich entgegenkommende Straßenbahnwagen zusammen. Frau R. Sidebotham, 1148 W. 88. Str., stand an der vorderenPlattform eines der Wagen. Sie stürzte zu Boden und erlitt ernste Verletzungen.

### Beamtenwahlen.

Der Pfälzer Frauenverein hat folgende Beamte gewählt: Lina Leyser, Ex-Präsidentin; Anna Hora, Präs.; Lena Hutter, Vizepräs.; Adelheid Snyder, prot. Sekretärin, 645 N. Halsted Str.; Marie Moosmann, Finanz-Sekr.; Lina Schumacher, Schatzm.; Lena Burkhardt, Führerin; Babette Cristmann, innere Wache; Christine Reichwein, äußere Wache; Rebecka Leyen, Katherine Keller, Christine Gemsinger, Trustees; Barbara Miller, Vergnügungsschatzmeisterin.

— Verwarnung. — Wäscherin (zum Dichterling): „Son S' nur so gut und schreiben S' auf Ihre Manschetten keine so verliebten Gedichterln mehr — mei' Alter fangt an eifersüchtig zu werden!"

## Entlastet Knudson.

### Töchterchen sagt zu Gunsten des Vaters aus.

#### Fürsorglicher Gatte.

Die zehnjährige Tochter widerlegt die Behauptung, daß der Angeklagte seine Gattin vernachlässigt habe. — Die anderen Kinder werden ebenfalls vernommen.

Die heutige Verhandlung in dem Prozesse gegen Knute Ole Knudson, den wohlhabenden Kontraktor von West Pullman, welcher der Ermordung seiner Gattin angeklagt ist, war mit der Vernehmung der zehnjährigen Tochter Anna des Angeklagten ausgefüllt, der die Vernehmung der beiden anderen Kinder folgen wird. Die Aussagen des Kindes erwiesen sich als sehr werthvoll für den Angeklagten, da aus ihnen hervorging, daß Knudson nicht seine Gattin vernachlässigte, sondern in jeder Weise für sie sorgte.

Staatsanwalt erhebt Einwand.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, James Barbour, erhob gegen die Vernehmung des Kindes Einwand, ehe nicht festgestellt sei, daß es sich der Bedeutung eines Eids voll bewußt sei. Er verlangte während dieser Vernehmung die Ausschließung der Geschworenen. Weiterhin verlangte er, daß die Vertheidigung Knudsons im Voraus angeben sollte, worüber sie die kleine Zeugin vernehmen wollte. Richter Kavanagh erkannte beide Einwände als berechtigt an, und die Geschworenen wurden vor der vorläufigen Vernehmung des Kindes ausgeschlossen. Der Richter stellte selbst fest, wie weit sich das Kind der Bedeutung eines Eids bewußt sei. In freundlichem Tone fragte er die kleine Zeugin, ob sie wisse, was ein Eid sei, und ohne Zögern erwiderte das Kind, daß ihm, wenn es nicht die Wahrheit sage, der Himmel verschlossen werden würde. Hinsichtlich des Eides vor Gericht wußte die kleine Zeugin ganz genau, daß sie bestraft werden würde, wenn sie nicht die Wahrheit sage. Der Richter war mit den Antworten des Kindes völlig zufrieden und erklärte seine Vernehmung für zulässig.

Günstig für Knudson.

Die Vernehmung des Kindes erwies sich als günstig für den Angeklagten. Es wurde über die Haltung Knudsons gegenüber seiner Gattin im letzten Jahre befragt und erklärte, daß Knudson seine Gattin nicht nur nicht vernachlässigt, sondern ihr die denkbar größte Sorgfalt angedeihen ließ. An den beiden letzten Tagen vor dem Tode ihrer Mutter blieb das Mädchen auf den Wunsch des Vaters aus der Schule weg, um zu Hause für die kranke Mutter zu sorgen. Während der Vernehmung erklärte Knudsons Vertheidiger, daß er nachweisen werde, daß das Kind an diesen beiden Tagen von anderen Personen zu Hause gesehen worden sei. Bei jeder Gelegenheit blickte das Kind liebevoll nach seinem Vater und lächelte ihm zu, als ob es ihm Muth einflößen wollte.

Außer der Tochter Anna werden noch die beiden kleinen Söhne Knudsons, Gustav und Wilfred, vernommen werden.

Der Zuschauerraum war dicht gefüllt, besonders vieleFrauen waren anwesend, die augenscheinlich gekommen waren, um die Haltung der Kinder in dem Verfahren gegen den Vater zu sehen.

Die weiteren Aussagen des Kindes ergaben, daß eine Krankenpflegerin und ein Arzt, Dr. Maguy, zur Pflege der kranken Mutter herangezogen worden seien und am Tage ihres Ablebens anwesend waren. Außerdem waren noch Frau Weiser, die Stiefschwester der Frau Knudson, und andere Personen anwesend. Ueber die Beziehungen zwischen ihrem Vater und Mutter machte das Kind eine Reihe Angaben, die für Knudson günstig waren. So habe er seine Gattin, als sie von ihrer Stiefschwester, Frau Weiser, einen Brief erhalten habe, in dem diese ihr Vorwürfe machte über die Art und Weise, wie sie ihre Kinder erziehe, in der zärtlichstenWeise getröstet. Er habe ihr gesagt, der Sache keine Bedeutung beizulegen, da Frau Weiser eifersüchtig sei, weil sie nicht einen ebenso vermögenden Mann geheirathet habe. Auch der Zwischenfall zwischen Frau Weiser und dem Angeklagten nach der Rückkehr vom Friedhofe, wann Knudson Frau Weiser umarmt haben sollte, wurde von dem Kinde erwähnt. Es erklärte aber mit Nachdruck, daß Frau Weiser Knudson umarmt und an seiner Schulter geweint habe. Das Kind konnte sich sehr wohl des Zeitpunkts erinnern, an dem Fräulein Helene Hesselfeldt in das Knudson'sche Haus gekommen sei, konnte aber den Zeitpunkt ihres Weggangs nicht angeben. Späterhin habe es von Fräulein Hesselfeldt einen Brief erhalten, der auf die liebenswürdige Behandlung Bezug hatte, die ihr im Hause Knudsons zu Theil geworden sei. Dieser Brief wurde vorgelegt und von Frl. Hesselfeldt als echt bestätigt.

Ueber Streitigkeiten, die vor dem Tode ihrer Mutter zwischen Knudson, seiner Gattin und Frau Weiser stattgefunden haben, durfte das Kind Aussagen nicht machen.

Knudsons Nachbarn als Zeugen.

J. A. Melville und A. M. Barr, frühere Nachbarn Knudsons, gaben an, daß die Beziehungen zwischen dem Angeklagten und seiner Frau stets die denkbar besten gewesen seien. Sie stellten dem Angeklagten fernerhin ein gutes Leumundszeugniß aus.

Auch Anton Dexter, 11655 Yale Ave., und Frau Melville, die Gattin eines früheren Nachbars des Knudsenschen Ehepaares, bestätigten in ihren Aussagen, daß allem Anschein nach zwischen dem Angeklagten und seiner Gattin ein gutes Einverständniß geherrscht habe.

### Emily Millers Ende.

Scharfe Auslassungen des Hilfsstaatsanwalts Brothers über die Angeklagten.

Vor Richter Going im Stadtgerichtshof an der Desplaines Str. bekämpfte heute Hilfsstaatsanwalt Brothers den Antrag auf Abweisung der gegen Chauncey Johantgen und Dr. H. W. Fox erhobenen Anklagen wegen des Todes von Frl. Emily Miller an einer verbrecherischen Operation und legte dem Richter auch Abschriften von Telegrammen vor, welche Johantgen vor und nach dem Tode von Frl. Miller im Park Ave.-Hospital an ihre Schwester, Frau W. A. Goodall, gesandt hatte.

„Aus den Beweisen", sagte Herr Brothers, „geht hervor, daß Johantgen über zwei Jahre lang mit Frl. Miller verkehrt, sie häufig besucht hat, fast täglich in der letzten Woche ihres Lebens. Allgemein galten sie für verlobt, und Johantgen hat das zugegeben.

„Die Aussagen von Frl. Turnbaugh beweisen, daß Frl. Miller in ihrer Arbeitsstätte drei Mal Erlaubniß erhielt, einen Arzt aufzusuchen, und daß ihr Arzt Dr. Fox war. Sie gab, aus Schamgefühl, an, sie habe den Zahnarzt Dr. Fox aufgesucht, aber dieser hat das hier bestritten, und ihr Arzt war Dr. Fox, der Angeklagte."

Der Anwalt schilderte dann dieVertuschungsversuche während der Dauer der Krankheit von Frl. Miller und die zögernden Aussagen aller Betheiligten bei ihrer Vernehmung: Dr. Kleinpell, Frau Congdon, der Hausärzte und Krankenpflegerinnen im Park Ave.-Hospital. Und der Versicherung des Vertheidigers, Gray, daß Dr. Fox einen guten Ruf habe, hielt er entgegen: „Wenn das als Begründung in diesem Falle gilt, dann ist die Zeit gekommen, wo der Ruf eines Arztes wichtiger ist, als das Leben eines jungen Mädchens."

Der Richter lehnte den Antrag auf Abweisung der Anklage dann ab mit der Begründung, wenn auch nicht nachgewiesen worden sei, daß Dr. Fox von Anfang an Emily Miller behandelt habe, so habe der angeklagte Arzt doch gewußt, daß an dem Mädchen eine verbrecherische Operation vorgenommen worden sei, als er durch eine zweite Operation die Folgen jener ersten zu heben versuchte. Aufgeklärt sei auch nicht, weshalb Dr. Fox Frl. Miller anderthalb Stunden vor ihrem Tode in den Operationssaal tragen ließ und einen Einschnitt in ihren Unterleib machte. Dr. Fox habe gewußt, daß der Leichenbeschauer hätte benachrichtigt werden müssen, habe aber angeordnet, Blinddarm-Entzündung als Todesursache anzugeben. Die zweite Operation gewinne erst durch die Begleitumstände Wichtigkeit.

### Die jährlichen Steuerklagen.

Dem Stadtgericht entgeht eine große Gebühren-Einnahme. — Stadtgerichtshof verlegt.

Da das Stadtgericht die Vorausbezahlung aller Gebühren fordert, so will Countyanwalt Lewis die Klagen wegen rückständiger Steuern aufFahrhabe im Superior- und Kreisgericht anhängig machen, weil das County nicht die Mittel flüssig machen kann, um jene Gebühren, gegen $40,000, $6 in jedem Fall, zu bezahlen. Insgesammt haben 15,000 Personen die Steuer auf ihre Fahrhabe für das letzte Jahr noch nicht bezahlt, und sie werden die Aufforderung zum Bezahlen erhalten. Dieser pflegt etwa ein Fünftel der Säumigen nachzukommen, und rund die Hälfte der Uebrigen vermag stichhaltige Gründe für die Zahlungsverweigerung anzugeben. Es werden also etwa 6000 bis 7000 Klagen anhängig gemacht, den Leuten aber reichlich Zeit gegeben werden, vorher ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Der Stadtgerichtshof für Logan Square wird in der nächsten Woche von der Ecke der Milwaukee Ave. und Kedzie Straße nach dem zweiten und dritten Stockwerk des neuen Hubbard-Gebäudes, Humboldt Boulevard und Milwaukee Ave., verlegt werden. Richter Beitler sagte heute, daß jene Gerichtsräume die besten ihrer Art in der Stadt sein würden.

W. Haht, seit vielen Jahren Oberschreiber im Kriminalgericht und im Grundbuchamt, ist heute vom städtischen Oberrichter Olson zu seinem ersten Schreiber ernannt worden und soll u. A. die Bücher in der Stadtgerichtskanzlei ordnen. Hahts Vater, Leutnant im Heere, fiel auf den Philippinen.

### Muthmaßlich Selbstmord.

Evian Jaczicz an Leuchtgas erstickt aufgefunden.

In seinem über Adam Schillos Leihstall, Nr. 369 North Ave., gelegenen Zimmer wurde gestern Nachmittag der 37-jährige Evian Jaczicz an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Der Mann war als Pferdewärter in der Stallung beschäftigt. Man muthmaßt, daß er in einem Anfalle von Schwermuth, verursacht durch Kränklichkeit, seinem Dasein ein Ende gemacht hat. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 482 Larrabee Straße geschafft.

Suchte den Tod.

Aus Gram über den am Samstag Abend erfolgten Tod der Gattin jagte sich gestern der 21jährige Robert Moller in seiner Wohnung, Nr. 1494 Park Ave., eine Kugel in die Brust. Ein sofort geholter Arzt erklärte, nachdem er die Blutung gestillt hatte, daß der Unglückliche voraussichtlich genesen werde.

## Raubmord-Versuch.

### Eine Bande gefährlicher Burschen auf der Nordwestseite.

#### Zwei Männer schwer verwundet.

Olaf Rolffen heute früh in seinem Geschäft niedergeschossen. — Matthew Szmanovic vor den Augen seiner Frau furchtbar mißhandelt. — Andere Raubüberfälle.

Auf der Nordwestseite wandelt wieder eine Bande junger Galgenstricke in den Pfaden der Wagenschuppen-Mörder. Ohne jegliche Ursache schießen die Verbrecher die von ihnen ausgeraubten Opfer über den Haufen, und zwei Männer liegen zur Zeit in lebensgefährlichem Zustande darnieder. Ihr neuestes Opfer ist der 41 Jahre alte Olaf Rolffen. Rolffen befand sich heute Morgen kurz vor sechs Uhr in seinem Materialwaarenladen, 313 W. Ohio Str., als zwei elegant gekleidete junge Leute eintraten. Im Glauben, Kunden vor sich zu haben, trat er hinter dem Ladentisch hervor und ging ihnen entgegen. Da rief ihm einer der Burschen zu: „Halten Sie die Hände hoch und kommen Sie keinen Schritt weiter!" Gleichzeitig zog der Halunke zwei Revolver aus den Ueberziehertaschen. Rolffen stand einen Augenblick vor Ueberraschung sprachlos, dann griff er nach seinem Revolver. Sofort begannen die Verbrecher zu schießen. Rolffen stürzte verwundet nieder, erhob sich aber gleich wieder und fand endlich seine Waffe. Die Räuber waren inzwischen nach der Thür geeilt, Rolffen folgte ihnen und gab Feuer, aber er war vor Schmerz bereits so betäubt, daß er nicht mehr zielen konnte, und die Schurken entkamen in der Dunkelheit. Er benachrichtigte sofort die Polizeiwache an der W. Chicago Ave., und ein Wagen voll Polizisten kam in wenigen Minuten an Ort und Stelle; die Beamten suchten auch die ganze Umgegend ab, die Mordbuben waren jedoch schon entkommen. Ihr Opfer wurde nach dem norwegischen Tabitha-Hospital an der Franzisco Ave. und Thomas Str. gebracht.

Rolffen gab der Polizei eine ziemlich genaue Beschreibung der Verbrecher. Diese hatten den oberen Gesichtstheil durch Taschentücher verdeckt. Die Beschreibung stimmt mit der überein, welche von zwei Burschen gegeben wurde, die in der letzten Zeit eine ganze Anzahl Raubanfälle auf der Nordwestseite ausgeführt haben. Die Polizei vermuthet, daß die Thäter zu der Bande gehören, der auch Emil Wilnoski angehörte. Wilnoski wurde, wie vielleicht erinnerlich, vor etwa acht Tagen, als er und zwei Kumpane einen Mann in räuberischer Absicht anfielen, an der Campbell Ave. und Flournoy Str. erschossen.

Haben mehr auf dem Kerbholz.

Auch die Beschreibung der Räuber, welche den früheren Polizeileutnant Martin Quinn in seinem Grundeigenthums-Geschäft auf der Nordwestseite überfielen, paßt auf die Verüber des heutigen Mordversuchs. Außer Rolffen haben angeblich diese Burschen auch den 32 Jahre alten Matthew Szmanovic, Nr. 1833 N. Central Park Ave., schwer verletzt. Szmanovic liegt in sehr bedenklichem Zustande im St. Elisabeth-Hospital, wohin ihn die Polizei gebracht hat. Er ging gestern mit seiner Frau die Division Straße in westlicher Richtung entlang. Da sprangen in der Nähe der Holt Ave. zwei junge Burschen aus einer Gassenmündung auf sie zu, schlugen Revolver auf die Eheleute an und zwangen diese, die Hände hoch zu halten. Während Frau Szmanovic sich an einer Hausmauer aufstellen mußte, wurden ihrem Gatten die goldene Uhr, sein Ehering und $15 Baargeld abgenommen. Damit nicht zufrieden, schlugen sie den wehrlosen Mann mit ihren Revolvern so lange, bis er zu Boden fiel. Dann traten sie ihn obendrein mit Füßen. Seine Frau wurde nicht belästigt.

Andere Schandthaten.

Zwei Raubanfälle unter gleichen Umständen wurden, wie die Polizei mittheilte, am Samstag Abend in derselben Gegend verübt. Auch diese Räuber waren elegant gekleidete Burschen von neunzehn, zwanzig Jahren.

Die Unsicherheit ist überhaupt trotz der starken Vermehrung der Polizei in fast allen Theilen der Stadt gewaltig gewachsen. Die Verbrecher werden immer kühner, und gelingt es der Polizei einmal, einen Kerl trotz aller Advokatenkniffe ins Zuchthaus zu bringen, so taucht dafür ein halbes Dutzend neue auf.


### Dayton, Ohio—via der Erie-Bahn.

Durchgehende Schlafwagen täglich um 9:30 Abends. In der Cafe-Car wird Frühstück servirt. Näheres in der Erie Ticket Office, 234 Clark und Dearborn Station.

jan9,10,11,12,14,17,19,21,24,26,28,30


— „Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang." — Ersteres gilt vom Brautstand, letzteres von der Ehe.

— Schlau. — Mutter (leise zum Schuster, welcher ihrem siebenjährigen Sohne ein Paar Schuhe anmessen soll): „Machen Sie sie nur hübsch eng, er läuft mir zuviel den Mädeln nach!"

— Selbstgefühl. — „Es ist doch eine bekannte Thatsache, daß Menschen, die lange zusammenleben, wie z. B. Eheleute, sich immer ähnlicher werden!" — Leutnant: „So? — Da kann sich meine Braut gratuliren!"

— Lauter Schmerz ist nicht lauterer Schmerz.


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .......... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei .......... $3.00
Mit Sonntagpost .......... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Kostspieliger Kriegsruhm.

Aus Furcht vor den Japanern hat bekanntlich der sonst so friedliebende neue Flottensekretär Bonaparte empfohlen, daß die Kriegsflotte nicht nur, wie der Präsident meint, stetig ergänzt, sondern daß sie jedes Jahr um mindestens ein großes Schlachtschiff vermehrt werden soll. Nach seiner Meinung genügt es also nicht, die abgenutzten oder veralteten Schiffe immer wieder durch „moderne“ zu ersetzen und die Ver. Staaten auf ihrer jetzigen Flottenstärke zu erhalten. Ohne es geradezu auszusprechen, deutet er doch verständlich genug an, daß Japan sich ein überaus ehrgeiziges Flottenprogramm gestellt hat, und daß deshalb die große Republik ebenfalls mehr wird „thun“ müssen, als sie sich vorgenommen hatte.

Das Fabrikenbureau des Handelsdepartements hat aber soeben von seinem „Spezialagenten“ Graham Clark in Tokio einen Bericht erhalten, der die Befürchtungen des Flottensekretärs und anderer ängstlicher Patrioten zerstreuen sollte. Er weist nämlich ziffernmäßig nach, daß Japan durch den glorreichen Krieg mit Rußland wenigstens in finanzieller Hinsicht vollständig erschöpft worden ist und eines langen ungestörten Friedens bedürfen wird, um sich wieder zu erholen. Sein ganzes Nationalvermögen, d. h. aller Grund und Boden, die Eisenbahnen, Gebäude, Waarenvorräthe, Geld- und Metallbestände, Haushaltgeräthe und sonstige Fahrhabe, wird auf $6,510,403,500 abgeschätzt, also auf wenig mehr als 6½ Milliarden. Die öffentliche Schuld aber, die schon jetzt $991,000,000 beträgt, wird durch die Kosten, die mit der Räumung der Mandschurei verknüpft sind, auf 1⅓ Milliarden anwachsen und somit dem sechsten Theil des Nationalvermögens gleichkommen. Wenn die Privatschulden der einzelnen Bürger hinzugerechnet werden, so ergibt sich eine Gesammtbelastung der Nation, die wohl noch nie und nirgends ihres Gleichen gehabt hat. Zur Bestreitung der Zinsen allein wird der Staat jährlich $50,000,000 aufzubringen haben, und um seinen Kredit nicht zu erschüttern, wird er auch einen Tilgungsfonds stiften müssen. Das ist ungeheuer viel für ein Volk, dessen Hilfsquellen äußerst dürftig sind. Im Vergleiche mit den Ver. Staaten springt die Armuth Japans vollends in die Augen. Unser Nationalreichthum wird neuerdings auf mindestens 107 Milliarden Dollars geschätzt, also auf beinahe das Siebenzehnfache des japanischen, während unsere Bevölkerung nur das Doppelte der japanischen beträgt. „Theoretisch“ ist also jeder Amerikaner achtmal so reich wie jeder Japaner, und die Thatsachen dürften hinter dieser Annahme nicht weit zurückbleiben.

Trotzdem will die japanische Regierung im Großen nicht sparen, während sie im Kleinen allerdings knausert und beispielsweise den aus dem Kriege heimkehrenden Soldaten nicht einmal einen „Empfang“ bereiten läßt. Dagegen ermahnt sie die Unterthanen zur alleräußersten Sparsamkeit, obwohl noch Niemand behauptet hat, daß die Japaner jemals Verschwendung getrieben haben. Ferner wirkt sie darauf hin, daß möglichst wenig japanisches Geld „in's Ausland fließt“. Sie glaubt, alles was Japan braucht, könne und solle im Inlande hergestellt werden. Das Land solle recht viel ausführen, aber so gut wie nichts von anderen Ländern kaufen, damit sich seine „Handelsbilanz“ verbessert. Und für diese lächerliche Politik hat die Regierung nicht einmal die lahme Entschuldigung der amerikanischen Hochzöllner, die wenigstens mit einem Scheine von Berechtigung sagen können, daß Europa ohne die Rohstoffe der Ver. Staaten nicht auskommen kann und sie unter allen Umständen kaufen muß. Was Japan dem Weltmarkt anzubieten hat, ist mit Ausnahme einiger Kunstwerke auch sonstwo erhältlich, und wenn daher der japanische Markt keine europäischen oder amerikanischen Waaren aufnehmen will, so wird auch die japanische Ausfuhr sehr bald erheblich sinken. Auf die Dauer wird kein handeltreibendes Volk die japanischen Erzeugnisse nur mit baarem Gelde bezahlen wollen, ganz abgesehen davon, daß eine Schifffahrt ohne Rückfracht sich nicht lohnt.

Nach dem Kriege gegen Frankreich soll Moltke geäußert haben, daß Deutschland fünfzig Jahre lang seine Errungenschaften werde vertheidigen müssen. Derselben Ansicht scheint auch Japan zu sein, trotzdem Rußland sich vielleicht noch langsamer „erneuern“ wird, als seinerzeit Frankreich. Deshalb arbeitet die japanische Regierung weit über ihre finanziellen Kräfte hinaus an der Verstärkung ihrer Land- und Seestreitmacht, aber daß sie einen Angriff auf die Ver. Staaten plant, ist ihr denn doch nicht zuzutrauen. Sie wird wahrscheinlich schon froh sein, wenn sie einige Jahrzehnte lang in Ruhe gelassen wird.

## Gefährliche Pläne.

Die Pennsylvania-Bahn ist eine der ältesten Bahnen des Landes und hat seit Jahrzehnten als eine der größten, besten und reichsten gegolten. Die größte Ausdehnung und Verbesserung des „Pennsylvania-Systems“ fällt aber doch in die letzten sechs Jahre und diese Periode hat damit selbstverständlich auch das gewaltigste Anwachsen ihres Aktienkapitals und ihrer Bondschuld gesehen.

Seit 1901 stieg das Aktienkapital der „Pennsy“ von $151,700,000 auf $400,000,000. Die ersten weiteren $100,000,000 Aktien wurden im Jahre 1901 ausgegeben; die Erhöhung von $251,700,000 auf $400,000,000 wurde zwei Jahre später beschlossen. Der Erlös aus diesen Aktienausgaben war ausschließlich für die Linien östlich von Pittsburg und Erie, Pa., die allein von der Pennsylvania-Bahn unmittelbar betrieben werden, bestimmt; den westlichen Linien kam die französische Anleihe von $50,000,000 zu gute.

Als im vergangenen Juni die Verhandlungen bezüglich der französischen Anleihe ihren erfolgreichen Abschluß gefunden hatten, kündigte der seither verstorbene damalige Präsident Cassatt an, daß noch etwa $90,000,000 mehr nöthig sein würden, die großen Pläne der Pennsylvania-Bahn durchzuführen, zugleich gab er jedoch die Versicherung, daß die Bahn alle Vorkehrungen für die Beschaffung der nöthigen Gelder bereits getroffen hätte, das Geld sozusagen in Sicht sei. Am 10. Januar aber empfahlen die Direktoren der Bahn eine weitere Erhöhung des Aktienkapitals um $100,000,000, und eine neue Bondsausgabe für denselben Betrag. Die Aktionäre der Bahn werden am 12. März über diese Vorschläge abzustimmen haben. Geben sie ihr „Ja“, dann wird das Aktienkapital der „Penna-Bahn“ auf $500,000,000 erhöht werden und ihre Bondsschuld auf $292,000,000 steigen—ausschließlich der $50,000,000 ausstehender Wechsel und der französischen Anleihe von $50,000,000. Diese Empfehlungen der Direktoren werden in dem demnächst zu erscheinenden Jahresbericht der Bahn begründet werden mit der ungeheuren und vor ein paar Jahren noch ungeahnten Zunahme des Geschäfts, und auf den Hinweis auf Präsident Cassatts Erklärung vom Sommer vorigen Jahres, daß nur noch etwa $90,000,000 nöthig sein würden, erwidern die Bahnleiter heute, daß Herr Cassatt damals die großen Ansprüche nicht habe ahnen können, die seither an die Bahn gestellt wurden. So habe er beispw. geglaubt, die 33,000 neuen stählernen Frachtwagen, die damals angekauft, bezw. bestellt wurden, würden auf absehbare Zeit genügen, seither aber habe die Bahn sich gezwungen gesehen, weitere 17,000 stählerne Wagen zu bestellen, was allein eine damals ungeahnte Mehrausgabe von $18,000,000 bis $19,000,000 bedingen wird.

Diese Ankündigung der Finanzpläne der Pennsylvania-Bahn hat, wie von dort gemeldet wird, an der New Yorker Effektenbörse einen schlechten Eindruck gemacht und als Dämpfer gewirkt, der der eben aufkeimenden Hoffnung der „Bullen“ auf einen steigenden und lebhaften Markt ein jähes Ende bereitete. Das Geld ist noch immer sehr knapp und die Zinsraten sind entsprechend hoch. Der Geldvorrath des Landes ist nahezu erschöpft durch die große Masse neuer Unternehmen und alle Preise sind sehr hoch. Dazu kommt, daß die neuerlichen Enthüllungen vor der Zwischenstaatlichen Handels-Kommission großes Aufsehen und im Inlande wie im Auslande starkes Mißtrauen erregten. Die fachmännischen Stimmen mehren sich, die erklären, daß „Einschränkung und Liquidirung“ das einzige ersichtliche Mittel sei, den Geldmarkt wieder auf eine gesunde Basis zu bringen... Daß bei solcher Sachlage die Ankündigung der bevorstehenden Aktien- und Bondsausgaben der Penna-Bahn keinen guten Eindruck machte, wird man leicht verstehen können, besonders dann, wenn man erfährt, daß allein in letzter Woche noch weitere sehr große Obligationen-Ausgaben angekündigt, bezw. beschlossen wurden — so eine Aktienausgabe der „Great Northern“ zum Betrage von $60,000,000, eine solche der „Northern Pacific“ für $93,000,000, der „St. Paul“ für $100,000,000 und der „Atchison“ für $25,000,000 mit weiteren $75,000,000 in Aussicht für nächsten Monat. Unter solchen Umständen war von vornherein nicht zu erhoffen, daß das große Publikum besonderes Verlangen nach den neuen „Penna“-Obligationen zeigen würde, noch weniger eifrig, sie aufzunehmen, wird es aber voraussichtlich sein, wenn das Gerücht, die Bahn versuche — unter der Führerschaft des Stahlkönigs Henry C. Frick — die Kontrolle über die Santa Fe-Bahn zu erlangen, Bestätigung finden sollte.

Es wird gesagt, dies solle geschehen, Hrn. Harriman einen Strich durch die Rechnung zu machen, und für diesen Herrn hat das Publikum gewiß keine sehr zärtlichen Gefühle. Man würde es wohl ganz gern sehen, wenn ihm einmal erfolgreich Schach geboten würde, aber so weit ist man doch noch nicht, daß man bereit wäre, sich die eigene Nase abzuschneiden, Hrn. Harriman zu ärgern.

Das Santa Fé-Bahn-Gerücht macht die geplante Aktien- und Bondsausgabe der Pennsylvania-Bahn verdächtig und man erinnert sich jetzt, daß über den Verbleib der seit dem vergangenen Juni aus dem Aktienverkauf gelösten $65,000,000 den Aktionären noch keine Rechenschaft gegeben wurde. Wenn etwa dieses Geld zum Ankaufen von Santa Fé-Aktien benutzt wurde und die Bond- und Aktienausgaben beschlossen, bezw. in Aussicht gestellt wurden, Herrn Frick und Genossen die Erwerbung der Kontrolle über die „Santa Fé“ zu ermöglichen, so wird man, wenn die Zeit kommt, wahrscheinlich einen sehr unwilligen Markt für die Papiere finden und es mag sehr gut sein, daß dann der Finanzkrach kommt, den schon so Viele für die nahe Zukunft prophezeiten. Das Publikum weiß heutzutage, daß solche Systemvergrößerungen nur mit ungeheuren Opfern durchgeführt werden können und auch die besten Bahnen in einer Art und Weise verschulden und überlasten, daß ihre Instandhaltung und ihr nothwendiger Ausbau darunter leiden müssen und keine Besserung, sondern nur noch eine Verschlechterung des Bahnbetriebes, bezw. Vertheuerung des Fracht- und Passagierverkehrs zu erwarten ist.

## Schein und Wirklichkeit.

Daß dreißig Millionen Menschen in den Vereinigten Staaten, also mehr als ein Drittel des gesammten amerikanischen Volkes, „unter Prohibitionsgesetzen leben“, wie dies der eben erschienene Jahresbericht eines prohibitionistischen Preßbureaus behauptet, mag wahr sein oder nicht. Das Gegentheil zu beweisen, wenn es bewiesen werden kann, würde mehr Arbeit erfordern, als die Mühe verlohnt; es kommt auf ein paar Millionen mehr oder weniger nicht an. Jedenfalls läßt sich nicht leugnen, daß die Prohibition in neuerer Zeit Fortschritt gemacht hat in räumlicher Hinsicht. Das „Prohibitionsgebiet“ innerhalb der Ver. Staaten ist zweifellos heute größer als jemals zuvor. Hat die Prohibition durch Staatsgesetz eine Einbuße erlitten, indem zwei Staaten (Vermont und New Hampshire) sie aufgegeben haben, so hat dafür die örtliche Prohibition — Unterdrückung des Getränkehandels durch „Local Option“— um so größere Ausdehnung erfahren.

Was diese räumliche Ausdehnung der Prohibition praktisch bedeutet und ob die prohibitionistische Bewegung dadurch ihrem Endziel—der Entwöhnung der Menschheit vom Genuß geistiger Getränke—wirklich näher gekommen ist, steht auf einem anderen Blatte. Jedenfalls ist es Thatsache, daß seit einem Vierteljahrhundert die Prohibition keinen Staat erobert hat. Also nirgends mehr das erreicht hat, was sie vor allem erstrebt,—und in Verfolgung ihres Zieles erstreben muß. Prohibition durch Bundesgesetz läßt die Bundesverfassung nicht zu. Soll der Getränkehandel und Getränkeverbrauch unterdrückt werden, so muß er durch Staatsgesetz unterdrückt werden. Unterdrückung durch Ortsgesetz ist nichts Ganzes und nichts Halbes — „nicht gehauen und nicht gestochen.“ Denn was hilft es, Schnaps und Bier zu verbannen aus einem Straßenviertel oder aus einem Township, wenn dem Durstigen alles winkt, was er nur haben will, im nächsten Straßenviertel oder im nächsten Township?

Seitdem zu Anfang der Achtziger Jahre in Kansas und Iowa die Prohibition eingeführt wurde, ist sie in keinem anderen Staat mehr eingeführt worden. Wohl aber, wie gesagt, ist sie in mehreren abgeschafft worden. Unter den 45 Staaten des Bundes sind nunmehr nur noch vier—Maine, Kansas, Iowa und Nord-Dakota — mit Staatsprohibition. Ueberdies ist in Iowa das Prohibitionsgesetz durchlöchert durch das sog. „Mulct Law“, das eine Art von Wirthschafts-Lizensirung durch städtische Verordnung gestattet, so daß da in zahlreichen Städten der Getränkehandel ganz offen und unter gesetzlichem Schutze betrieben wird, während in den anderen drei Staaten das Verbotsgesetz ebenfalls den mannigfaltigsten, zum Theil ganz öffentlichen Umgehungen unterliegt. Jedenfalls sieht das nicht darnach aus, als ob die Prohibitionsbewegung an Kraft gewonnen hätte in den Ver. Staaten.

Ebenso wenig läßt sich solche Kräftigung herauslesen aus den Fortschritten der örtlichen Prohibition, sofern man diese auf ihre wahren Ursachen, Anlässe und praktische Bedeutung untersucht und zwischen Schein und Wirklichkeit unterscheidet. Es ist dabei nicht nöthig, in die Ferne zu schweifen. Chicago selbst bietet ein Beispiel von großer Lehrhaftigkeit. Nicht bloß ein Drittel, nahezu die Hälfte des Chicagoer Stadtgebietes ist, wie man uns kürzlich vorgerechnet hat, „Local Option“-Gebiet. Also steht, mit den Worten des prohibitionistischen Berichtes zu reden, nahezu die Hälfte von Chicago „unter Prohibitionsgesetzen“. Und statt eines der feuchtesten, wäre Chicago einer der trockensten Plätze des Landes, und die prohibitionistische Zwangsfuchtel wäre hier verhältnißmäßig mächtiger und die persönliche Freiheit verhältnißmäßig geringer als im ganzen übrigen Lande: — wenn Alles so wäre, wie es von der prohibitionistischen Berichterstattung ausgemalt wird. In Wahrheit liegt die Sache bekanntlich sehr anders. Abgesehen von den paar früher ländlichen Gemeinwesen, die bei ihrer Einverleibung in die Stadt die Prohibition als gesetzlich gesicherte Einrichtung mit hereingebracht haben, bedeuten die städtischen Prohibitionsbezirke im Wesentlichen nur eine Trennung von Wohn- und Geschäftsbezirken. Es braucht Einer kein Prohibitionist zu sein, um einen „Saluhn“ nicht gerade in der nächsten Nähe seines Wohnhauses zu wünschen. Und wenn der „Saluhn“, wie es hier der Fall ist, aus gewissen Wohnvierteln ausgeschlossen ist, so hat das eben nur die Folge, daß er häufiger auftritt in den Geschäftsvierteln und sonstigen Stadttheilen, wo er nicht ausgeschlossen ist. Es würde, wenn die sog. Prohibitionsbezirke nicht wären, eine andere Vertheilung der Schankwirthschaften erfolgen, aber es ist sehr zu bezweifeln, ob eine wesentliche Vermehrung erfolgen würde. Jedenfalls bedeutet diese Art „Prohibition“ nicht die Unterdrückung des Getränkehandels und nicht die Enthaltung vom Getränkeverbrauch, die von der prohibitionistischen Partei erstrebt wird.

Im Uebrigen hat die Ausdehnung der Local Option hauptsächlich in den Südstaaten stattgefunden, wo sie eingestandenermaßen nicht irgend welcher grundsätzlichen Abneigung gegen den Getränkehandel oder einer Vorliebe für's Wassertrinken entspringt, sondern ausschließlich gegen die Neger sich richtet. Der „Saluhn“ wird unterdrückt, damit er die etwas faul und leichtsinnig veranlagten Neger nicht von der Arbeit weglocke, zu der sie der weiße Arbeitgeber bedarf. Getrunken wird deswegen nicht weniger als zuvor. Steht der „Saluhn“ nicht mehr offen, so wird der Schnaps im Hause gehalten und in die Familie getragen. Wie Mäßigkeit und Enthaltsamkeit dadurch gewinnen, ist leicht auszumalen.

## Die deutschen Häfen und ihre Rhedereiflotte.

Auf insgesammt 259 Heimathshäfen vertheilte sich am 1. Januar d. J. die deutsche Seeschifflotte. Weitaus die meisten dieser Häfen sind kleine Küstenorte, die ihren Platz in der Liste der „Heimathshäfen deutscher Seeschiffe“ dem Besitze einiger weniger seegehenden Fahrzeuge verdanken. Nur 18 Häfen verfügen über eine Flotte, deren Bruttoraumgehalt 10,000 Reg. Tons übersteigt. Ueber eine Bruttotonnage von 100,000 Reg. Tons erhoben sich nur drei deutsche Häfen, nämlich Hamburg mit 1074 Seeschiffen von 2,026,500 Reg. Tons, Bremen mit 540 Seeschiffen von 1,001,500 Reg. Tons und Flensburg mit 87 Seeschiffen von 104,000 Reg. Tons. Die Tonnage der in Hamburg heimathsberechtigten Seeschiffe hat sich seit dem 1. Januar 1899, also seit 7 Jahren, um rund 100 Proz. vergrößert. Nicht ganz so steil ist die Entwicklungskurve der Bremer Rhederei in dem erwähnten Zeitraum verlaufen. Sie zeigt eine Zunahme des Seeschiffstandes um 61 Proz. Flensburg's Tonnage ist in der gleichen Zeit um 45 Proz. gestiegen.

Als zweite Gruppe kommen diejenigen deutschen Häfen in Betracht, deren Seeschifflotte einen Raumgehalt von 50,000—100,000 Reg. Tons hat. In diese Rubrik gehören nur zwei Häfen, nämlich Stettin mit 141 Seeschiffen von 95,000 Reg. Tons und Lübeck mit 62 Schiffen von 80,500 Reg. Tons. Ueberraschend ist die Zunahme des Lübecker Schiffsbestandes, der am 1. Januar 1899 nur 14,500 Reg. Tons zählte, demnach bis heute die ungewöhnliche Steigerung von 470 Proz. erfahren hat. Stettins Tonnage ist in den 7 letzten Jahren um 78 Proz. gewachsen.

Die dritte Gruppe wird gebildet von den Häfen, deren Tonnage sich zwischen 10,000 und 50,000 Reg. Tons bewegt. Hier ist die Reihenfolge diese: Bremerhaven mit 40,500, Kiel mit 36,500, Geestemünde mit 34,000, Oldenburg mit 25,500, Rostock mit 25,000, Apenrade mit 24,000, Danzig mit 22,000, Elsfleth mit 19,000, Emden mit 17,500, Wismar mit 15,500, Brake und Altona mit 11,000 und Köln mit 10,000 Brutto-Reg. Tons. Vergleicht man den jetzigen Schiffsbestand dieser Häfen mit dem des Jahres 1899, so zeigt sich, daß Oldenburg, Apenrade, Wismar und Altona eine Zunahme, Bremerhaven, Kiel, Rostock, Danzig, Elsfleth, Emden und Brake eine Abnahme ihrer Seeschiffflotte erfahren haben. Die Verringerung des Schiffsbestandes ist besonders stark in den Segelschiffhäfen Elsfleth, Emden und Brake. Nahezu unverändert ist die Größe der Tonnage von Geestemünde und Köln geblieben.

Die übrigen 241 deutschen Heimathshäfen, deren Tonnage 10,000 Reg. Tons nicht erreicht, weisen zusammen nur 1781 Schiffe mit einem Raumgehalt von 127,000 Reg. Tons brutto auf.

## Von der Besatzung der deutschen Seeschiffe.

Interessante Angaben über Umfang, Vertheilung und Gliederung der Besatzung der deutschen Kauffahrteiflotte enthält das kürzlich erschienene Heft I des Bandes 174 der deutschen Reichsstatistik. Darnach zählte die Gesammtbesatzung der unter deutscher Handelsflagge fahrenden Seeschiffe am 1. Januar 64,000 Mann, und zwar 12,500 Offiziere oder Personen im entsprechenden Range und 51,500 Mannschaften. Diese Gesammtbesatzung vertheilte sich auf die drei Hauptgattungen des modernen Seeschiffes in folgender Weise: auf Seegelschiffen waren 20 Proz. oder 12,800 Mann (darunter 2900 Offiziere), auf Schleppschiffen (Seeleichtern) 1,4 Proz. oder 900 Mann (darunter 250 Offiziere), auf Dampfschiffen 78,6 Proz. oder 50,300 Mann (darunter 9400 Offiziere) beschäftigt. Die durchschnittlichen Besatzungsziffern haben sich innerhalb des letzten Jahrfünfts zum Theil nicht unwesentlich geändert. Das Streben nach Vereinfachung der Takelage und die Einführung oder Vervollkommnung maschineller Hülfsvorrichtungen einerseits und der starke Abgang der meist mit verhältnißmäßig zahlreicher Besatzung versehenen Barken und Briggs andererseits haben eine leichte Verminderung der durchschnittlichen Besatzungszahl der Segelschiffe zur Folge gehabt. Umgekehrt hat die durchschnittliche Besatzungsziffer der Schleppschiffe (Seeleichter) in den letzten Jahren eine geringe, die der Dampfschiffe eine bedeutende Steigerung erfahren. Die größere Anzahl der an Bord der Schleppschiffe durchweg beschäftigten Seeleute ist dadurch entstanden, daß diese Fahrzeuge bei den zahlreichen Neubauten der letzten Jahre mit immer wachsenden Größenabmessungen hergestellt worden sind und zu ihrer sicheren Führung auf den ausgedehnteren Reisen einer etwas reichlicher als früher bemessenen Besatzung bedürfen. Die steigende Tendenz in der durchschnittlichen Besatzungsziffer der Dampfschiffe ist in der Hauptsache auf die in den letzten Jahren erfolgte Indienststellung einer Anzahl sehr großer, für den überseeischen Personen- und Frachtverkehr bestimmter Schiffe mit außergewöhnlich starken Besatzungen zurückzuführen. Die Zahl der Dampfer von 6000 Brutto-Reg. Tons und darüber ist in den letzten 5 Jahren von 41 auf 70 gestiegen. 25 der letzteren haben einen Raumgehalt von mehr als 10,000 Brutto-Reg. Tons. Bei diesen ganz großen Schiffen handelt es sich durchweg um Passagierdampfer mit hohen Besatzungsziffern. Der Dampfer „Amerika“ der Hamburg-Amerika-Linie beispielsweise hat 539 Mann, der Schnelldampfer „Deutschland“ derselben Gesellschaft 557 Mann Besatzung.

Was nun die Gliederung nach den verschiedenen Hauptzweigen des seemännischen Berufes anlangt, so sind von den 64,000 Mann der Gesammtbesatzung 49.4 Proz. oder 31,600 (darunter 8700 Offiziere) als eigentliches seemännisches Personal, 30.9 Proz. oder 19,800 (darunter 4300 Offiziere) als Maschinenpersonal und 19.7 Proz. oder 12,600 (darunter 500 in Stellungen, die der Schiffsoffizierstellung gleichzuachten sind) als Verpflegungs- und Verwaltungspersonal beschäftigt. Sämmtliche drei Gruppen befinden sich in nennenswerther Anzahl nur an Bord der Dampfschiffe. Segelschiffe und Schleppschiffe beschäftigen fast nur seemännisches Personal.

## Eine melkende Ratte.

Man schreibt aus der Schweiz: Einem Bauersmann in dem der Stadt Basel benachbarten Dorf Ettingen fiel es schon seit einiger Zeit auf, daß eine seiner Kühe täglich bis zu einem Liter weniger Milch gab, als dies sonst der Fall war. Da dem Besitzer der Kuh ein derartiger Ausfall nicht gleichgiltig sein konnte, auch alles Nachsehen und Untersuchen keinen Erfolg hatte, legte er sich in einer der letzten Nächte auf die Lauer, um den allfälligen Dieb zu überraschen. Die Ueberraschung dürfte aber für den Aufpasser nicht gering gewesen sein, als er sehen mußte, wie eine Ratte, nachdem sie sich am Euter der Kuh zu schaffen gemacht und sich auf diese Weise das Ränzlein gefüllt hatte, den Platz wieder verließ, nicht ohne vorher jede Spur so gut wie möglich zu verwischen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Sohn

**August Schultz**

am 12. Januar, 11 Uhr Vormittags, im Alter von 39 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 15. Januar, vom Trauerhause, 939 Lill Ave., nach der St. Jakobi-Kirche, Ecke Fremont und Garfield Ave., von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

**Bertha Schultz**, Gattin
**William, Arthur u. Louis**, Söhne.
**Herr und Frau Charles Schultz**, nebst Verwandten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

**Fritz L. Korn**

im Alter von nur 36 Jahren, 8 Monaten und 14 Tagen nach langem Siechthum gestorben ist. Beerdigung findet statt Dienstag, den 15. Januar, 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause seiner Schwester, Frau Christ. Gading, 1430 Clybourn Ave., nahe Wellington Str., nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Friedericka Korn**, Mutter.
**John und Henry**, Brüder.
**Sophia Gading** und **Lina Westphal**, Schwestern.
**Alwina** und **Emma Korn**, Schwägerinnen.
**Christ. Gading und Henry Westphal**, Schwäger.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

**Elizabeth Rappold geb. Bauer**

im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, um 9 Uhr Vorm., vom Trauer-Kirche, dann per Bahn vom 47. Str. Bahnhof nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**William Rappold**, Gatte.
**Flora, Ida und Joseph**, Kinder.

Mitglied der De Chantal Court Nr. 93, W. C. O. F.; Unity Loge Nr. 18, K. & L. of America; Vernon Benevolent Society, und des Gambrinus Frauenvereins. mdi

### Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß unser einzig geliebter Sohn

**Arthur**,

Sohn des verstorbenen Joseph Raddatz, im Alter von 6 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 116 W. 43. Place, Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Emma Raddatz geb. Goll**, Mutter.
**Fritz und Bertha Raddatz**, Großeltern.

Ruhe sanft in Gottes Namen.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

**Florence Kraemer**

im Alter von 1 Jahr und 9 Monaten selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Januar, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 3039 Throop Str., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, dann per Kutschen nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

**Robert u. Nellie Kraemer geb. Walsh**, Eltern.
**Anna, Mamie, Emma** und **Robert**, Geschwister.

### Todes-Anzeige.

**Gœthe Frauen-Verein.**

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester Ex-Präsidentin

**Elisa Kreienbring**,

555 N. Halsted Str., nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist am Samstag, den 12. Januar 1907. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Januar, um 11 Uhr Vorm., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Minna Lehmann**, Präsidentin.
**Amelia Rebscher**, Sekr.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

**Adolf**

im Alter von 3 Jahren, 1 Monat und 23 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 779 21. Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Adolf** und **Anna Jock**, Eltern.
**Amelia**, Schwester.
**Katharina Jock**, **Hermann** und **Johanna Scholz**, Großeltern, nebst Verwandten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

**Eliza Kreinbring**

im Alter von 64 Jahren, 9 Monaten und 6 Tagen am 12. Januar gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 15. Januar, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 555 N. Halsted Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Fritz Kleinbring**, Gatte.
**Lizzie Machann, Jennie Bork, William, Fred** und **Lucy Kleinbring**, Kinder. somo

### Todes-Anzeige.

**Schiller Loge 347 D. O. H.**

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

**Christian Goller**

gestorben ist. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 2 Uhr. Die Brüder sind ersucht, zahlreich zu erscheinen.

**C. Schwarz**, O. B.
**G. J. Hartmann**, Sekr.


Chicago's Economy Center
SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

**Dienstag**
**Doppelte Siegel Stamps**
**den ganzen Tag!**

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP 2

**Wir setzen den Verkauf fort von $25,000 werth Haus-Ausstattungswaaren von der Simpson-Crawford Co., N. Y., zu weniger als den Wholesale-Preisen.**


### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

**Elizabeth Schroeder geb. Pabst**

im Alter von 65 Jahren, 7 Monaten und 13 Tagen am Sonntag, den 13. Januar, um 2 Uhr Nachm., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 170 N. Mozart Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Carl Schroeder**, Gatte.
**Carl und Fritz**, Söhne.
**Sophia Schroeder**, Schwiegermutter.
**Carolina, Bertha und Louise**, Töchter.
**Robert Brummer, Christian Krueger** und **Robert Heitschmidt**, Schwiegersöhne.
**Carolina Schroeder, Bertha Schroeder**, Schwiegertöchter. mdmi

### Todes-Anzeige.

**Lincoln Deutscher Frauen-Verein.**

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester und Präsidentin des Vereins

**Elisa Kreienbring**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Januar, vom Trauerhause, 555 N. Halsted Str., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um halb elf Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Paulina Brandis**, Sekretärin.

### Todes-Anzeige.

**Deutscher Frauen-Kranken-Verein.**

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

**Elisa Kreienbring**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Januar, vom Trauerhause, 555 N. Halsted Str. Die Beamten sind ersucht, um halb elf Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Sophia Burr**, Präsidentin.
**Paulina Brandis**, Sekr.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Frieda Thiel geb. Datman**

im Alter von 39 Jahren nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Januar, Vormittag 11.30, vom Trauerhause, 222 Vine Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Clara und Willie**, Kinder.
**Lizzie Kaiser**, Schwester, nebst Verwandten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

**Helena**

am Sonntag, den 13. Januar, Mittags 12 Uhr, im Alter von 9 Jahren, 6 Monaten und 22 Tagen nach schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 15. Januar, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2620 S. 41. Court, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelm und Wilhelmine Hasse**, Eltern.
**Emma, Elsie, Rudolf**, Geschwister.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter

**Louise Kralikowski**

im Alter von 15 Jahren nach schwerem Leiden am 14. Januar für immer entschlafen ist.

**Anton Kralikowski**, Vater.
**Edward, Eleanor und Eugenie**, Geschwister.

**Gestorben: Fred McDermott**, 3 Jahre und 7 Monate alt, geliebter Sohn von Elizabeth McDermott geb. Moser, Großsohn von Fran Margaret Moser, Neffe von Fred und Ulrich Moser, Bruder von Harold und Margaret McDermott. Beerdigung strikt privat. Portland, Ore., Zeitungen bitte zu kopiren. mdmi

**Gestorben: William Diesch**, geliebter Gatte der verstorbenen Eva Diesch, Vater von Anna. Beerdigung vom Trauerhause, 63 W. 14. Pl., am Mittwoch, den 16. Januar 1907, um 9.30 Vorm., nach der St. Francis Kirche, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. modi

**Gestorben: John F. Keller**, geliebter Gatte von Carrie Keller, Vater von John Keller, 27 Jahre alt. Beerdigung Mittwoch, den 16. Januar, punkt 9 Uhr Vorm., vom Hause seiner Mutter, Frau M. Simon, 348 S. Ave., nach der St. Peterskirche und dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. modi

**Gestorben: August Klemz**, 69 Jahre alt, geliebter Gatte von Carolina Klemz geb. Pleumer und Vater von Anna. Beerdigung vom Trauerhause, 36 Crossing Str., Dienstag, den 15. Januar, um 12 Uhr, nach Concordia.

### Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an der Beerdigung unseres unvergeßlichen Sohnes

**Richard Rubin**

betheiligten, unseren herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme und die schönen Blumenspenden. Dem Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge, sowie den Herren Sängern für den feierlichen Gesang, wodurch man den Verstorbenen ehrte, unseren innigen Dank.

**August und Elvine Rubin**, Eltern.
**Walther**, Bruder.

### Danksagung.

Der Schiller Loge Nr. 15, K. of P. für die Theilnahme am Begräbniß meines Mannes, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Baumgarten und des Herrn Häring am Sarge wie am Grabe, und für die pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes sage ich meinen herzlichsten Dank.

**Marie Louise Barth.**


So weit der Vorrath reicht: Für 45c portofrei: 1 Lahrer hinkende Bote Kalender. 1 Deutscher Kaiser-Kalender für 1907.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861. somo


### Zur Erinnerung

an den Todestag meines vielgeliebten Gatten und Vaters

**Wilhelm Ehrenmann**,

der heute vor einem Jahre, am 14. Januar, gestorben ist.

Du theures Herz, Du bist von uns geschieden,
Du liebevolles gutes Herz.
Das stets in seinen Lebenstagen
Geschlagen hat als Vaterherz.
Ruhe sanft in Frieden in Deiner kühlen Erdengruft,
Nie mehr schallt Dein Liebesruf,
Hast uns allzufrüh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, Dein Erblassen,
Schlug uns Wunden, tief und schwer.
Nun sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht,
Schlaf wohl in Deinem stillen Grabe,
Geliebter Gatte und Vater, gute Nacht!
Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah!

Gewidmet von der trauernden Gattin
**Friedericka Ehrenmann**, u. Sohn.


**Waldheim.**
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

**Montrose Cemetery**
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no×

**22. Groter Pries-Maskenball**
der
**Plattd. Gilde Chicago No. 1**
in
**Schoenhofens grote Halle,**
Milwaukee un Ashland Aves.
Sünnabend, den 19. Januar 1907.
$75.00 in Priese. Tickets 25 Cents die Person, an de Kaß 50 Cents die Person.
jan13,14,18

**PARK-KASINO.**
606—610 N. California Ave.
Original Ungarisches Zigeunerkapelle-Konzert, jeden Abend von 8—12 Uhr u. Sonntag von 2.30 Nachm. bis 12 Uhr, unter Leitung von Professor Konya Miklos, dem berühmten Violinvirtuosen. Echte ungarische Weine und ungarischen Gulasch. Achtungsvoll D. L. Frank.
11jan,1w×


### Bekanntmachung.

Die Jahresversammlung des Deutschen Hospitals von Chicago zur Entgegennahme der Berichte der Beamten, Wahl von Direktoren und zur Erledigung solcher anderen Geschäfte, die regelmäßig vor die Versammlung kommen mögen, findet statt am Donnerstag, den 17. Januar 1907, um 8 Uhr Abends, im Hospitalgebäude, Larrabee Str., Grant Place. Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

John C. Burmeister, Sekr. u. Supt.


**Grocers aufgepaßt!**
$350 kaufen, wenn sofort genommen, Grocery-Store, billig fürs Doppelte, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, theilweise an Abzahlung. Wenn Ihr einen billigen Store wollt, kommt sofort. Zwischen 1 und 4 Uhr. Billige Miethe. Schöne Wohnung. 1543 Elston Ave.
modi

**RICHARD A. KOCH,**
**Deutscher Anwalt,**
Erster Floor
**95 Washington Str.**
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntag 10—12 Uhr. nob19×

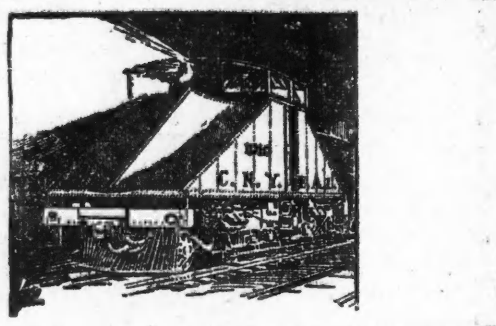
**EMIL H. SCHINTZ,**
**Geld**
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

**Leset die „Sonntagpost“.**

# Chicago nach New York in 10 Stunden

## Spezielle Ankündigung



**$32—Heute—$32**

Aktien der

**Chicago-New York Electric Air Line Railroad Company**

können für $32 gekauft werden. Nach Geschäftsschluß am Samstag, den 19. Januar, steigt der Preis auf $35. Monatlicher Abzahlungsplan, wenn gewünscht. Offices offen jeden Abend.

**FREDERICK H. WOOD**

General-Verkaufs-Agent

**539-545 MONADNOCK BLOCK - - CHICAGO**

Nacht-Eingang—260 Dearborn Straße.

Mo—ia

## Lokalbericht.

### Deutsche Vorstellung.

Studenten der deutschen Abtheilung der „Northwestern" geben sie.

Studenten der unter der Leitung von Prof. James H. Taft stehenden deutschen Abtheilung der Northwestern Universität werden am kommenden Samstag, um 8 Uhr Abends beginnend, im Gebäude des Country Klubs in Evanston „Heines junge Leiden", ein Charakterbild in drei Aufzügen von Dr. A. Mels, aufführen. Die Rollen liegen in den Händen folgender Studenten: Arthur N. Julian, Frl. Elsa A. Noeßler, Frl. La Jeune C. Forrey, Frl. Charlotte L. Reichmann, Gilbert H. A. Nech, Gottlieb Ch. Horn, George B. Macdonald, Peter T. Hummelgaard, Lloyd R. Roberts, Louis Auten und Frl. Etta Shoupe.

Während der Pausen wird Frau Minnie Fish-Griffin einen Zyklus von Heine'schen Liedern vortragen, den Robert Franz vertont hat. In Evanston und auch in hiesigen Kreisen bringt man der Veranstaltung großes Interesse entgegen, und da die Mitwirkenden eifrig geprobt haben, so wird die Darbietung jedenfalls eine sehr gute werden.

Als Gönnerinnen werden angeführt die Damen: Frl. Elizabeth Bragdon, Frau H. D. Cable, Frau J. Scott Clark, Frau Henry Cohn, Frl. Elizabeth Congdon, Frau George O. Curme, Frau William A. Dyche, Frau Martin M. Gridley, Frau Minnie Fish Griffin, Frau Abram W. Harris, Frau Norman D. Harris, Frau D. A. Hayes, Frl. Marjorie Kimball, Frau H. H. Kingsley, Frau F. C. Letts, Frau Charles G. Little, Frl. Helene Little, Frau A. L. Lindsey, Frau P. C. Lutkin, Frau A. Mels, Frau Frank T. Murray, Frau Amos W. Patten, Frau Henry J. Patten, Frau James A. Patten, Frau C. H. Poppenhusen, Frl. Mary Roß Potter, Frau Robert L. Scott, Frau Walter D. Scott, Frl. Anna M. Smith, Frl. Eliza Atkins Stone, Frau Paul Dietgens, Frau Henry K. Webster, Frl. Jane H. White, Frau John H. Wigmore, Frau Oliver T. Wilson und Frau F. C. Woodward.

Karten für reservirte Sitze (zu $1, 75 und 50 Cents, je nach der Lage) sind brieflich von Frl. Rena Handy, Nr. 1315 Church Str., Evanston, erhältlich. Das Gebäude des Country-Klub befindet sich an Lake Straße und Oak Ave.

### Glaubenswechsel.

Geistlicher tritt mit seiner ganzen Familie zum Katholizismus über.

Der Geistliche E. J. Lloyd, Doktor der Gottesgelahrtheit, wird am Donnerstag mit seiner ganzen Familie, seiner Gattin und neun Kindern bestehend, zum Katholizismus übertreten. Die Feier wird unter Leitung des Oberen der Paulistenväter, Pater P. J. O'Callaghan, in der St. Marienkirche, Wabash Avenue und Eldredge Platz, stattfinden. Vom nächsten Sonntag ab wird Dr. Lloyd eine Reihe von Vorträgen über die Mission unter Nichtkatholiken halten.

### Sieg des Kriegsvolkes.

Die Polizisten und Geheimpolizisten haben in der gestern in der Händel-Halle abgehaltenen Beamtenwahl der Policemen's Benevolent Association zum ersten Mal die Verwaltung in die Hände bekommen. Bislang wurde sie von Leutnants und Sergeanten besorgt. Die neuen Beamten sind: Geheimpolizist J. M. Hughes, Sheffield Ave.-Wache, Präsident; Polizist A. J. McSwiggen, Warren Ave.-Wache, Vizepräsident; Polizist Sam. Decker, West Chicago Ave.-Wache, Schatzmeister; Polizist Tim. Dolan, Hauptwache, Protokollführer; Polizist John O'Grady, Englewood, Finanzsekretär. O'Grady wurde wiedergewählt.

**Der Athemnoth bei Asthma und Bronchitis wird sofort abgeholfen durch Brown's Bronchial Troches. Ein Präparat von größtem Werthe, keine Opiate.** Nur in Schachteln verkauft.

### Schlafwandler.

Einer erleidet schwere Verletzungen und ein anderer entgeht dem Zuchthause.

Schlafwandel war die Ursache, daß ein Mann jetzt mit dem Tode ringt, und daß ein zweiter von einem Stadtrichter von der Anklage des Einbruchs freigesprochen wurde. Der sechzig Jahre alte Albert Dyke, 4417 Indiana Ave., öffnete im Schlafwandel ein sogenanntes französisches Doppelfenster, welches von seinem Schlafzimmer auf den Schacht eines Frachtaufzuges mündet, stieg hinaus und stürzte dreißig Fuß tief auf den Zementboden. Seine Angehörigen wurden durch den Fall geweckt und fanden ihn besinnungslos auf. Er ist innerlich schwer verletzt und hat das rechte Bein an drei Stellen gebrochen. Es ist der Familie unbegreiflich, wie er das seit Jahr und Tag nicht mehr geöffnete Fenster überhaupt öffnen konnte. Dyke soll früher nicht an Mondsucht gelitten haben.

Der zwanzig Jahre alte Roß Freeman, 3436 Vernon Ave., war bei einem Einbruch in der Wirthschaft von Fred Folger, 40. Straße und Armour Ave., erwischt worden und hatte Frau Folger schwer mißhandelt. Der junge Bursche war nie vorher bestraft worden, seine Eltern sind angesehen, und als Freeman vor Stadtrichter Cottrell im Gericht im Schlachthaus-Viertel absolute Unkenntniß des Einbruchs und der Gewaltthat vorschützte, auch Sachverständige aussagten, daß er im Schlafwandel solche Dinge habe thun können, sprach der Richter ihn frei mit dem Bemerken, er habe als Jüngling selbst an der Mondsucht gelitten. Hilfspolizeichef Schuettler will an die jedenfalls neuartige Entschuldigung nicht glauben und meint, daß der Bursche zum Schutz seiner Mitmenschen vor ähnlichen oder noch schlimmeren Ausbrüchen seiner „Krankheit" in einer Anstalt eingesperrt werden sollte.

### Herberge in Flammen.

Die fünfzig Insassen des Gebäudes wurden von der Polizei in Sicherheit gebracht.

Im Kellergeschoß des Gebäudes 8904 Green Bay Ave., Süd-Chicago, brach heute in der frühen Morgen ein Feuer aus, welches das Gebäude in Asche legte und einen Schaden von ungefähr $2000 anrichtete. Das Gebäude wurde als Herberge benutzt und von mehr als 50 böhmischen und polnischen Arbeitern, die meist in den Anlagen der Illinois Steel Co. beschäftigt sind, bewohnt. Der Besitzer, Joseph Smolitschka, gab an, daß im Kellergeschoß kein entzündliches Material aufbewahrt gewesen sei, und daß er sich den Ursprung des Feuers nicht erklären könne. Ein Polizist, der an dem Hause vorüberging, sah aus einem der Fenster des ersten Stockes Rauch entweichen, weckte den Besitzer und benachrichtigte die Feuerwehr, die mit Hilfe der Polizei die Bewohner in Sicherheit brachte. Es wurde Niemand verletzt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

### Gutes Geschäft.

Verfolgung von Kraftwagenlenkern brachte der Stadt Evanston in 1906 etwa $5000 ein.

Der Kreuzzug gegen Kraftwagenlenker, die mit allzu großer Geschwindigkeit fahren, hat der Stadt Evanston im vergangenen Jahre das nette Sümmchen von $2500 bis $3000 an Geldstrafen eingebracht, welche die Herren erlegen mußten. Gemäß dem Jahresbericht des Polizeichefs Col. A. S. Frost an den Mayor von Evanston wurden 200 Kraftwagenlenker verhaftet. Die Mindeststrafe betrug $10, doch stiegen die Strafen oftmals auf $15 und $18. Polizeirichter Boyer schätzt die Strafen auf $12.50 bis $15, was die obengenannte Summe ergeben würde. Da die Ausgaben der Stadt für die Festnahme und Ueberführung der Kraftwagenlenker noch nicht die Hälfte der Einnahmen betragen, so hat Evanston einen ganz netten Reingewinn zu verzeichnen.

— Hervorragend. — Köchin: „Du bist mit mir also zufrieden?" — Gardist: „Ja, Jettchen! Du verdientest als Schatz sozusagen auch die Gardelitzen."

## Greift um sich.

**Kampf wegen der Sonntagsfrage gewinnt täglich an Ausdehnung.**

**Der Reinfall in Englewood.**

Mehr als ein Drittel der Gesammtbevölkerung des Landes „auf's Trockene gesetzt". Juryreform angebahnt. — Die demokratische Mayors-Kandidatur.

Um den Kampf wegen der Sonntagsfreiheit auf der ganzen Linie in Gang zu bringen, wollen jene sozialistischen Parteiführer, welche bereits gegen die Klubs und gegen die Besitzer der größten Gasthöfe Chicagos, sowie gegen fast sämmtliche Theaterunternehmer Mandamusgesuche eingereicht haben, das gleiche Verfahren nun auch gegen Zeitungsherausgeber, gegen Besitzer von Barbierstuben, Fruchthandlungen usw. einschlagen, die alle entweder gerichtlich gezwungen werden sollen, die staatlichen Sonntagsgesetze zu befolgen, oder — je nachdem — in aller Form dieser Verpflichtung enthoben werden sollen.

Die Sonntagsfrage fängt nachgerade an, die öffentliche Meinung sehr lebhaft zu beschäftigen. Der Vortragskünstler Mangasarian sprach gestern darüber vor seiner freireligiösen Gemeinde in der Orchesterhalle. Er vertrat den vernünftigen Standpunkt, daß man engherzigen Sektengeistlichen nicht gestatten dürfe, ihre Ansichten über die Sabbathheiligung dem ganzen Gemeinwesen als Richtschnur aufzuzwingen.

Ein Reinfall.

Die „Englewood Law & Order League", welche stets ausposaunt, daß sie 40,000 Stimmgeber jenes Stadttheils vertrete, hatte auf gestern Nachmittag nach der Methodistenkirche an der Stewart Ave. und 64. Straße eine Massenversammlung zur Förderung des Sonntagszwangs in Chicago einberufen. Außer einem Vertreter der „United Societies" und vier Mitgliedern des Mozart-Männerchors zählte die „Masse" der Anwesenden genau gezählt 61 Männer, ein Knabe, 40 Frauen und 2 Mädchen. Die Vorsitzer der Versammlung, die Pastoren Rondthaler und Kidred, warteten lange und mit Schmerzen auf ein Anschwellen der „Masse" und stimmten dann, da der Rest der 40,000 Stimmgeber von Englewood sich durchaus nicht einstellen wollte, ein großes Klagelied an. Präsident Davis von der „Law & Order League" verlas hierauf einige Bibelverse und erging sich im Anschluß daran in Angriffen auf die Mitglieder der „United Societies", die er neuzeitliche Amalekiter nannte. Sehr ans Herz scheint es Herrn S. A. Mulvihill, dem Sekretär der Liga, gegangen zu sein, daß Pastor R. A. White und Dr. Graham Taylor, welche dem Charter-Konvent angehören, in diesem darauf bestanden, daß der Bevölkerung von Chicago durch eine Urabstimmung Gelegenheit gegeben werde, darüber zu entscheiden, wie es mit der Sonntagsfrage hier gehalten werden soll. Herr Mulvihill beehrte die beiden Herren mit dem Titel „Verräther an der heiligen Sache" und die Mitglieder der „United Societies" nannte er „gemeingefährliche Eindringlinge". Nachdem die Gemüther also erbaut und bearbeitet worden waren, wurde der Klingelbeutel herumgereicht.

Der Kassensturz ergab drei Dollars und 23 Cents. Dann wurde „in Masse" beschlossen, sich in dem Kampf um den Muckersonntag der „Sunday Closing League" anzuschließen, die ihn jetzt in die Staatsgesetzgebung tragen müsse, nachdem der „böse Feind", d. h. die „United Societies", im Charterkonvent obgesiegt. Die 3 Dollars und 23 Cents werden auch dem Kriegsschatz der „Closing League" zugeführt werden.

Die Herrschaft der Prohibition.

Mit großer Genugthuung stellt die „Associated Prohibition Preß" fest, daß mehr als ein Drittel der Gesammtbevölkerung dieses Landes in Gebieten wohnt, in denen man den Ausschank geistiger Getränke gesetzlich verpönt hat. Besonders große Fortschritte habe die Prohibition während der letztvergangenen Jahre im Süden gemacht. In Tennessee sei der Getränke-Ausschank in 1835 von den 1848 Steuerbezirken (Towns) des Staates verboten. In Arkansas hätten in elf Zwölfteln des Staates bei den jüngsten Abstimmungen unter dem Local Option Gesetz die Prohibitionisten gesiegt; während noch im Jahre 1904 in genanntem Staate 52,368 Stimmen mehr für den Getränkeausschank abgegeben worden seien, als dagegen, hätte die Abstimmung im Jahre 1906 eine Mehrheit von 15,618 Stimmen für die Sache der Prohibitionisten ergeben. In Georgia seien von 137 Counties 103 prohibitionistisch, im Staate Indiana würden in 649 Steuerbezirken und 40 Städten keine Schanklokale lizensirt, in Ohio gebe es 1200 „trockene" Steuerbezirke. In den Staaten Vermont und New Hampshire, wo die Prohibitionsgesetze widerrufen worden sind, mache sich wieder eine Stimmung zugunsten der Prohibition geltend. In Vermont würde nur in 25 (von 140) Steuerbezirken der Ausschank geistiger Getränke behördlich lizensirt, und in New Hampshire hätten die Prohibitionisten im vorigen Jahr um 175 Prozent an Stimmen gewonnen. — Wie es in den Prohibitions-Gebieten hinsichtlich der Trunksucht und deren Begleit- und Folge-Erscheinungen steht, darüber enthält der Bericht der „Associated Prohibition Preß" kein Wort.

Juryreform.

Staats-Senator Jones wird im Laufe dieser Woche der Legislatur den auf Betreiben der „Civic Federation" ausgearbeiteten Entwurf für die Verbesserung des Systems der Geschworenenauswahl unterbreiten. Die Hauptbestimmungen dieses Entwurfes sind denen eines einschlägigen New Yorker Gesetzes nachgebildet, welches sich angeblich bestens bewährt. Es wird vorgesehen, daß die Jury-Kommission aus der Zahl der Bürger, die sie als für den Jurydienst verwendbar gebucht hat, eine kleinere Zahl von „Jurykandidaten für Sonderfälle" heraussuchen soll, und zwar durch persönliche Prüfung der betr. Leute in Bezug auf ihre Intelligenz, Vorurtheilslosigkeit usw. Wenn immer die Bedeutung eines Kriminalfalles das angemessen erscheinen läßt, soll bei der Auswahl von Geschworenen zu dieser besonderen Liste gegriffen werden. In Zivilprozessen soll es jeder Klagepartei nur freistehen, drei Jurykandidaten ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen. In Kriminalfällen soll die zulässige Zahl solcher Zurückweisungen, je nach der Schwere der Anklage, 3, 5 und 10 betragen, und 6, bezw. 10 und 20, falls mehr als ein Angeklagter vorhanden ist. — Die „Civic Federation" hat außer dieser Vorlage noch zwei weitere Reform-Maßnahmen im Sack. Eine davon soll ermöglichen, daß im Kreis- und im Superiorgericht Zivilprozesse auch ohne Hinzuziehung von Geschworenen verhandelt werden, sofern beide Parteien damit einverstanden sind; die andere soll die jetzt im Strafrecht geltende, aber selten angewandte Bestimmung aufheben, laut welcher die Jury, und nicht der Richter, zu entscheiden hat, ob ein gegebenes Gesetz auf einen bestimmten Fall Anwendung finden soll, oder nicht.

Dunne und Harrison.

Die Herrschaften von der „County-Democracy" beschäftigten sich in ihrer gestern Nachmittag abgehaltenen geistig-gemüthlichen Versammlung, wie üblich, wieder mit der bevorstehenden Mayorswahl, und besonders mit den Herren Dunne und Harrison. Herr Vincent H. Perkins hielt dafür, daß Jemand den Mayor Dunne vor argen Verschwörern warnen müßte, die es unter den städtischen Angestellten gebe, und die im Sinne hätten, ihn, Dunne, politisch abzumurksen. Auf Ex-Mayor Harrison wurde weidlich geschimpft, obgleich Generalissimo Burke versicherte, „es sei gar nicht daran zu denken, gedacht zu werden", daß Harrison je wieder Mayor von Chicago werden könnte.

Der „County Democracy Marching Club" hat gestern beschlossen, den Mayor Dunne zur Betheiligung an dem Ausflug nach dem Süden einzuladen, welchen der Klub am 8. Februar anzutreten beabsichtigt. Zu dem Ausschuß, welcher dem Stadtoberhaupte diese freundliche Einladung übermitteln soll, gehört auch Sekretär Tansey vom demokratischen Countykomite. Herr Tansey ist zugleich der eifrigste Förderer der Bewegung, welche auf Wiederaufstellung Harrisons abzielt. Er behauptet, daß sich der „Harrison Business Men's League" bereits 18,000 Personen angeschlossen hätten.

In einer zahlreich besuchten Versammlung der (Hearst'schen) „Independent League" für die 6. Ward wurde gestern beantragt, den Mayor Dunne als Kandidaten für die Wiederwahl auf den Schild zu heben. Der Antrag ist abgelehnt worden.



# Doktoren geben zu,

**Daß sie nicht mehr für Euren Magen zu thun vermögen, als Stuarts Dyspepsia Tablets jeden Tag thun.**

**Ein Versuch kostet nichts.**

Expert-Analysen von Regierungs-Autoritäten in den Vereinigten Staaten und Groß-Britannien zeigen, daß Stuarts Dyspepsia Tablets dieselben Elemente enthalten, welche die Natur zur Verdauung von Speisen in einem gesunden Magen vorgesehen hat.

Stuarts Dyspepsia Tablets haben Magenleidenden Millionen von Dollars erspart, da ihnen ein kleines 50 Cent-Packet mehr Linderung brachte, als die unzähligen Behandlungen von Aerzten zu bringen vermögen zu $3.00 per Besuch.

Vielleicht leidet Ihr an Dyspepsie — oder einer ähnlichen Krankheit, die durch Verdauungsstörung entsteht. Es mag Kopfweh, Sodbrennen, Herzklopfen, Leberleiden, Schlaflosigkeit, Nervenschwäche sein. Dieses Alles entsteht aus dem Magen, welcher die Säfte nicht absondert und die Speisen, die ihm zugeführt werden, nicht zermalmt.

Wenn dies der Fall, so ersuchen wir Euch, um ein freies Probe-Packet von Stuarts Dyspepsia Tablets zu schreiben. Es kostet Euch nichts und wir gewinnen sicher nichts dabei, ausgenommen Ihr findet, nachdem Ihr es gebraucht habt, daß Ihr besser seid und ein volle Größe Packet braucht.

Ihr setzt Euch absolut keiner Gefahr aus, wenn Ihr Stuarts Dyspepsia Tablets gebraucht. Es ist nichts darin enthalten, was nicht von Regierungsbeamten auf's Genaueste untersucht wurde.

Stuarts Dyspepsia Tablets verdauen Eure Speise, ohne daß Ihr sorgfältige Diät zu halten braucht. Ein Grain dieser Tablets hat die Kraft, 3000 Grains gewöhnlicher Speise zu verdauen. Deshalb könnt Ihr sicher sein, daß diese kleinen Tablets, nach jeder Mahlzeit genommen, Euren Magen in kurzer Zeit in seinen normalen Zustand versetzen werden, so daß er seine Arbeit selbst verrichtet.

**Wir unterdrücken die Namen von hunderten, die uns freiwillig schreiben und für dieses einfache natürliche Ersatzmittel danken.**

**Schreibt heute wegen ein Probe-Packet. F. A. Stuart Co., 70 Stuart Bldg., Marshall, Mich.**

50c Größe Packete werden von allen Apothekern verkauft.



## Gestrige Vereinsfeste.

**Rheinländer Faschingshumor trieb gestern wieder ergötzliche Blüthen.**

**Das 20. Stiftungsfest.**

Der Cleveland Frauenverein konnte es gestern begehen. — Agitationsversammlung des Kaiser Friedrich-Unterstützungsvereins.

Fröhliche Stunden verlebten gestern die Besucher der zweiten Narrensitzung des Rheinischen Vereins in Yondorfs dicht besetzter Halle. Auf das von Sekretär Matthias Bisdorf verlesene Protokoll der letzten Sitzung folgten ergötzliche Bütten-Vorträge der Herren: Eduard Palzer als Kraftwagenfahrer und „Anton Meis", Fritz Schröder als Professor der Anatomie und als Damenkomiker, und einige andere. Ganz ausgezeichnet waren auch die Bühnen-Aufführungen, darunter „Fideles Ständchen" der Herren F. Schröder, Henry Lang, Johsens und Geo. Wagner; „Schüchterne Freier", Herren Zons und Johsens, und „Die Schule", Herren Wagner, Könen, Lang und Zons. Die Pausen zwischen den Vorträgen wurden, wie üblich, mit humoristischen Gesängen aller Anwesenden ausgefüllt, kurz, die Unterhaltung war großartig. Fortsetzung folgt in zwei Wochen. Der Elfer-Rath setzte sich diesmal aus folgenden Herren zusammen: John Cremer, Präs.; Ferd. Kuhlen, Vizepräs.; M. Bisdorf, Sekr.; Hubert Esser, Schatzmeister; Theo. Zons, Fritz Schröder, Chas. Emmerich, Henry Lang, Peter Klein, Matth. Blasius und Gus. Bartnik.

Cleveland Frauenverein.

Daß der Cleveland-Frauenverein sich ganz ungewöhnlicher Beliebtheit erfreut, davon legten beredte Kunde ab die Schaaren seiner Freunde und Gönner, die sich gestern in der gemüthlichen Wicker Park-Halle eingefunden hatten, um mit ihm das Fest seines 20jährigen Bestehens zu feiern. Und keiner der Gäste, die von Nah und Fern herbeigeströmt waren, um das Geburtstagskind zu ehren und gleichzeitig einige vergnügte Stunden in netter Gesellschaft zu verleben, fühlte sich enttäuscht. Die Damen, die sich als Veranstalterinnen von Festlichkeiten eines beneidenswerthen Rufes erfreuen, überboten sich gestern an Liebenswürdigkeit allen jenen gegenüber, die ihrer Einladung Folge geleistet hatten. Da außerdem der Vergnügungs-Ausschuß seine Vorbereitungen für die Feier mit ganz besonderer Umsicht getroffen hatte, so konnte der Erfolg nicht ausbleiben.

Die Festrede hielt Frau Katharina Schohknecht, seit zehn Jahren Präsidentin der Vereins. In ihrer überaus beifällig aufgenommenen Rede führte die Dame aus, daß der Verein es auf 425 Mitglieder gebracht habe. Er verfüge über ein Baarvermögen von $5000. Allein während der letzten fünf Jahre habe er etwa $5000 Krankengeld und $3000 Sterbegeld gezahlt. Die Aufnahmegebühr betrage $3; der Jahresbeitrag $4. Der Verein zahle $4 Krankengeld für die Dauer von 12 Wochen und $150 Sterbegeld.

Nachdem Rednerin unter brausendem Beifall ihre Ansprache beendigt hatte, überreichte ihr Schwester Lehmann, seit 17 Jahren Mitglied des Verwaltungsraths, im Namen des Vereins einen prachtvollen Blumenstrauß mit der Bitte, dieses duftige Angebinde als äußeres Zeichen der Anerkennung und des Danks für die dem Verein geleisteten, treuen Dienste anzunehmen.

Herr Friedrich Hesse, der über eine klangvolle Stimme verfügt, erfreute die Anwesenden mit dem Vortrag mehrerer Lieder; Frau Turner gab mehrere Piano-Soli zum Besten; Frl. Leßman feierte, wie gewöhnlich, als Liedersängerin Triumphe, während Frl. Franziska Reichert mit ihrem wundersamen spanischen Tanz das Publikum elektrisirte und zu stürmischem Beifall hinriß.

Sodann wurde nach den Klängen der vortrefflichen Juergen'schen Kapelle getanzt, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nöthigte.

Sämmtliche Theilnehmer werden sich zweifellos noch lange der gestern froh verlebten Stunden entsinnen und dem Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Damen Katharina Schohknecht, Präsidentin; Henriette Geiß, seit zehn Jahren Vize-Präsidentin; Wilhelmine Kiest, Ulrike Gruetzmann und Johanna Fick, ein dankbares Andenken bewahren.

Kaiser Friedrich Unterstützungs-Verein.

Eine sehr erfolgreiche Agitations-Versammlung, verbunden mit Weihnachts-Bescheerung, geselliger Unterhaltung und Tanz, hielt gestern der deutsche gegenseitige Unterstützungsverein Kaiser Friedrich in Jungs Halle ab. Präsident Karl Hausburg hielt eine kernige Rede über die Ziele und den Fortschritt des Vereins und hatte die Genugthuung, daß über 15 neue Mitglieder angemeldet wurden. Später wurde der Weihnachtsbaum angezündet, und alle anwesenden Kinder und Vereinsmitglieder wurden mit hübschen Gaben bedacht. Mehrere Mitglieder gaben Vorträge zum Besten, und das Tanzbein wurde mit viel Ausdauer geschwungen. Es war eine sehr hübsche Unterhaltung, von der alte wie neue Mitglieder sicher die angenehmste Erinnerung mit nach Hause genommen haben. Die Arrangements hatten die Mitglieder Karl Hausburg, Präsident; Emma Stamm, Sekr.; John Groß, Schatzmeister; Marie Hausburg, korr. Sekr.; Albertine Young und Theo. Timmermann mit Geschick und Geschmack besorgt.

Deutscher Kriegerverein von Harlem.

In Gadens Halle, an der Madison Straße und Desplaines Ave., beging gestern der Deutsche Kriegerverein von Harlem und Umgegend die Feier seines fünften Stiftungsfestes in recht fideler Weise. Erhöht wurde sie noch durch die Ueberreichung der Kaiserfahne Seitens des Zentralverbandes. Ein Konzert, bei dem gute Kräfte mitwirkten, komische Vorträge, eine dramatische Aufführung und ein Ball bildeten das vielseitige Programm. Zu der Festlichkeit hatten sich auch viele Kameraden von anderen deutschen Kriegervereinen eingefunden, und sie fanden eine recht gastliche Aufahme; der Vergnügungsausschuß hatte in umsichtiger Weise dafür gesorgt, daß alle seine Gäste in jeder Beziehung zufriedengestellt wurden.



Vogeler's

# Kletten-Wurzel Oel

zur Beförderung des Haarwuchses,

und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.

Seit Jahrhunderten ist dieses erprobte und bewährte **Naturmittel** rühmlichst bekannt. Die von vielen Aerzten ausgestellten Empfehlungen über dessen Güte, Kraft und Wirkung überheben uns allen ferneren Anpreisungen.

Das Klettenwurzel-Oel reizt die Kopfhaut zu neuer und gesunder Thätigkeit an, reinigt sie von Schorf und Schuppen, verhindert das Ausfallen und frühe Grau werden der Haare, heilt die Krankheiten, die oft auf dem Kopfe erscheinen und erzeugt einen schönen und neuen Haarwuchs. Auch giebt es dem Haar ein üppiges, glänzendes Ansehen wie es noch durch kein anderes Mittel dieser Art geschehen ist.

Preis, 50c die Flasche.

In allen Apotheken oder direkt von

**St. Jacobs Oil, Limited,**

Baltimore, Md.

# Warme Waists für Damen.

Flannelette Waists für Damen, hübsche fancy geblümte Muster, in dunklen Farben, „Tailored" Facons, neuer Rücken, lange Aermel, Kragen dazu passend, alle Größen, vollauf 75c werth, sehr speziell Dienstag auf dem Main Floor, Auswahl ........ **29c**

Lowest Prices Our Chief Attractions

# Boston Store

**STATE MADISON AND DEARBORN STS**

### Union-Suits Suits für Damen.

800 Dutzend für morgen zu einer sensationellen Ersparniß. Feine gemischte Wolle, naturgrau hoher Hals, lange Aermel und Knöchel-Länge, nett besetzt; Union Suits die nie unter 75c verkauft wurden für morgen nur

**39c**

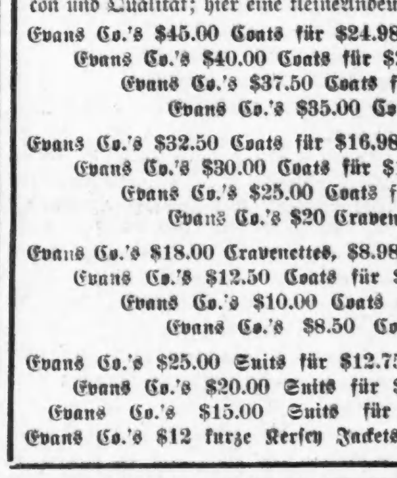
### Toiletten-Seife.

2.500 Schachteln Dresden Violet Toiletten-Seife, in Chicagos bekanntesten Apotheken zu 5c das Stück verkauft. Morgen, solange diese Partie vorhält, per Schachtel von 3 St. (4. Floor) für

**9c**

## Das S. Glaß (221—223 State Str.) ganze Lager von feinen Pelzwaaren zu 50c am Dollar.

Ein Verkauf, der die Aufmerksamkeit des Publikums sofort erregt hat. Solch ausgezeichnet gute Werthe können nicht verfehlen, das Interesse von Pelz-Liebhabern zu erwecken. Hier sind einige der Offerten für morgen:



$97.50 für S. Glaß' $175 echte Sealskin Jackets.
$32.98 für S. Glaß' $65 Nearseal Coats.
$30 f. S. Glaß' $60 blaue Lynx Sets, Pillow Muff und große Throw.
$40 für S. Glaß' $75 echte Mink Muffs.
$9.75 für S. Glaß' $20 Fox Scarfs, Thier-Effekte.
$12 für S. Glaß' $25 Jap. Mink Muffs, Pillow Facon.
$5.98 f. S. Glaß' $12 Nutria Beaver Sturmkragen, f'ch Ornamente.
$147.50 f. S. Glaß' $250 Persian Lamb Coats, Baum-Marder Rev. u. Cuffs.
$18.90 f. S. Glaß' 38.50 Electric Seal Coat.
$22.50 f. S. Glaß' $40 schw. Lynx Kissen-Muff oder Throw.
$35 für S. Glaß' $65 echte Mink Scarfs.
$7.48 f. S. Glaß' $15 Sable Squirrel Fazo Scarfs, dopp. Tabs.
$5.98 f. S. Glaß' $12 Siber. Squirrel Throws.
$4.98 f. S. Glaß' $10 Sable Squirrel Fazo Scarfs.
$75 für S. Glaß' $150 echte Otter Coats.
$19.50 f. S. Glaß' $40 Electric Seal Coats.
22.50 f. S. Glaß' $40 rothe Fox Sets, Pillow Muff, Boa
$9.98 für S. Glaß' $20 American Marten Boas.
$10 S. Glaß' $20 Sable Squirrel Muffs, Pill. Fac.
$4.98 f. S. Glaß' $10 Sable u. Isabella Fox Scarfs.
$3.98 f. S. Glaß' $8 Siberian Squirrel Throws.

## Das Evans Co. (217—219 State Str.) ganze Lager von Coats, Suits, Skirts zu 55c am $.

Die letzte Woche des Verkaufs nahm einen guten Anlauf. Damen, die äußere Kleidungsstücke brauchten, ließen diese Spar-Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen. Die Kleidungsstücke sind fehlerfrei in Bezug auf Facon und Qualität; hier eine kleine Andeutung der Werthe:

Evans Co.'s $45.00 Coats für $24.98.
Evans Co.'s $40.00 Coats für $22.98.
Evans Co.'s $37.50 Coats für $18.98.
Evans Co.'s $35.00 Coats für $17.50.
Evans Co.'s $32.50 Coats für $16.98.
Evans Co.'s $30.00 Coats für $16.50.
Evans Co.'s $25.00 Coats für $14.95.
Evans Co.'s $20 Cravenettes für $9.98.
Evans Co.'s $18.00 Cravenettes, $8.98.
Evans Co.'s $12.50 Coats für $7.98.
Evans Co.'s $10.00 Coats für $5.98.
Evans Co.'s $8.50 Coats für $4.98.
Evans Co.'s $25.00 Suits für $12.75
Evans Co.'s $20.00 Suits für $9.98.
Evans Co.'s $15.00 Suits für $7.98.
Evans Co.'s $12 kurze Kersey Jackets, für $6.98.



### Zu spät.

Schülern ist der Zutritt zu den Maschinenräumen der Schulen in Zukunft verboten.

Schulsuperintendent E. G. Cooley traf gestern Anordnungen, die ähnliche Unfälle wie den in der Calhoun-Schule, der den Tod der Schülerin Mabel Calvert zur Folge hatte, unmöglich machen sollen. Er erließ den Befehl an den Chefingenieur, den Maschinisten und Hausmeistern der Schulen einzuschärfen, unter keinen Umständen Schülern den Zutritt zu den Maschinenräumen zu gestatten. Er forderte außerdem von jedem Schulvorsteher einen Bericht darüber ein, ob Maschinen in ihren Schulen ohne die nöthigen Schutzvorrichtungen seien, und wird etwanige Aenderungen, die zur Verhütung von Unfällen gleicher Art nöthig sind, vornehmen lassen.



### Ein neuer Eisenbahnzug

für den Osten über die Erie-Eisenbahn täglich um 12:45 Mitternacht. Schlafwagen können von 9:30 Abends an benutzt werden. Ticket-Office, 234 Clark Str. und Dearborn Station.

jan9,10,11,12,14,17,19,21,24,26,28,30



### Kurz und Neu.

* Sprecher Shurtleff vom Staatsabgeordnetenhause hat sich mit dem hiesigen Advokaten Henry P. Heizer zu einer Anwaltsfirma vereinigt und wird nach Schluß der Legislatursitzung in Chicago und in seiner Heimath Marengo praktiziren. Politische Bedeutung hat die Bildung der Firma nicht, wie er sagt. Herr Heizer, ein Deutsch-Amerikaner, ist einer der gesuchtesten jungen Anwälte der Stadt.

* Die Großfleischer erklären, daß die Verschmelzung der kleineren Schlachthausbetriebe als „National Packing Company" schon vor Jahr und Tag erfolgt sei, und daß keine weiteren Schiebungen in dieser Richtung oder in der Verwaltung geplant [illegible]. J. Ogden Armour bleibt an der Spitze des „Fleischtrusts".



**CASTORIA**

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

## Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Clarice."
Colonial. — „The Grand Mogul."
Garrick. — „The Tourists."
Illinois. — „Captain Jinks."
Studebaker. — „The Shulamite."
Chicago Opera House. — „When we were Twenty-one."
Bush Temple. — „Iris."
Grand Opera House. — Robert Mantell in wechselndem Spielplan.
New Theater. — „The Masquerade."
Howard's. — „The Price of Honor."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

## Lokalbericht.

# Opfer eines Verbrechens?

## Junger Mann schwer verwundet in einer Gasse gefunden.

### Wurde schwer gereizt.

Daniel Burgeß von seinem Genossen Chas. Schinkel vermessert. — Wie im wilden Westen.-Ließen sich gegenseitig zur Ader. —Geständige Diebin.—Ein Denkzettel.

Von einem Manne, der seinen Namen nicht nannte, wurde heute die Bezirkswache zu Summerdale mittels Fernsprechers benachrichtigt, daß in der Gasse hinter dem Hause Nr. 625 Devon Ave. ein bewußtloser junger Mann liege. Leutnant Cudmore und zwei Detektives begaben sich unverzüglich mittels Polizeiwagens nach der bezeichneten Stelle. Der Ohnmächtige, dessen Anzug mit Blut besudelt war, das aus einer Schädelwunde sickerte, wurde nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Dort stellten die Aerzte fest, daß er einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung erlitten hat. An der Person des Opfers wurde, abgesehen von dem Namenszuge J. S. Summers auf seinem Hemd, nichts gefunden, was eine Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte. Der junge Mann hatte weder Geld noch Geldeswerth bei sich. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß er von Räubern niedergeschlagen und ausgeplündert wurde.

Die Polizei hat eine gründliche, aber bisher ergebnißlose Untersuchung eingeleitet.

**Blutiger Abschluß.**

Ein gestern von der Möbelfahrer-Union in der Oriental-Halle, Nr. 122 LaSalle Str., veranstalteter Herren-Abend fand einen blutigen Abschluß. Der 22jährige Daniel Burgeß, ein Mitglied der Gewerkschaft, wurde von seinem 36 Jahre alten Genossen Chas. Schinkel lebensgefährlich vermessert. Der Verwundete ringt im Nothfall-Hospital mit dem Tode. Der Thäter wurde verhaftet. In der Zentral-Detailwache gab er an, daß Burgeß bei ihm in seiner Wohnung, Nr. 336 Englewood Ave., gewohnt und sein Familienglück zerstört habe. Ihm sei schließlich nichts weiter übrig geblieben, als zu seiner Mutter zu ziehen. Schließlich habe Burgeß nicht dulden wollen, daß er seine Frau besuche. Gestern Abend habe der Mensch ihn bedroht, ihm vor der Halle aufgelauert und ihm einen Faustschlag ins Gesicht versetzt. Sie hätten dann beide zu den Messern gegriffen. Im Verlaufe des ihm aufgedrungenen Kampfes habe er den Gegner niedergestochen.

**Räuberbande verhaftet.**

An Union Str., nahe 12. Place, wurde gestern Abend Nathan Miller, Nr. 251 W. 12. Place, von fünf Strolchen überfallen und um $14 beraubt. Isaak Sandler, Nr. 269 W. 12. Str., der ihm zu Hilfe eilte, wurde niedergestochen. Straßengänger fielen nun über die Banditen her. Es kam zu einer Prügelei, der von der Polizei ein Ende gemacht wurde. Die angeblichen Raubgesellen befinden sich hinter Schloß und Riegel. Sie gaben ihre Namen an als Frank Adel, James Topka, Ben Tevarak, Joseph Podslock und Joseph Silek. Adel soll dem Miller die Baarschaft abgenommen, Topka aber den Sandler vermessert haben.

David Bernstein wurde gestern Abend in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 1500 Potomac Ave., von drei Wegelagerern um seine Baarschaft im Betrage von $6 und um seine Uhr erleichtert. Die Thäter sind entkommen.

**Der Rächer seiner Ehre.**

In Frank Wychs Wirthschaft, Nr. 120 Front Straße, wurde gestern Abend der 22jährige Frank Robach von John Bach, Nr. 39 Fry Straße, lebensgefährlich vermessert, weil er angeblich eine abfällige Bemerkung über Frau Bach gemacht hatte. Mit sechs Messerstichen in der Seite liegt der Verwundete im St. Elisabeth-Hospital darnieder. Bach und seine Frau befinden sich in Haft.

Jakob Kowalski, Nr. 803 W. 21. Straße, und seiner Mutter Kostgänger, der 28jährige Joseph Rekut, vermesserten sich gestern Abend gegenseitig, nachdem Rekut angeblich die Mutter seines Gegners beleidigt hatte. Beide fanden Aufnahme im County-Hospital. Sie werden voraussichtlich genesen.

**Soll eine Diebin sein.**

Hilda Skog, ein früher von Frau William Borden, Nr. 89 Bellevue Pl., beschäftigtes Dienstmädchen, befindet sich, wie berichtet, in der Bezirkswache an Desplaines Straße in Haft. Sie soll geständig sein, ihre Arbeitgeberinnen systematisch, aber möglichst unauffällig bestohlen und die Beute nach kleineren Ortschaften gesandt und versilbert zu haben. Ehe die Diebereien entdeckt wurden, habe sie ihren Dienst gewechselt. Erst kürzlich hätte sie einen Koffer mit zusammengestohlenen Kleidungsstücken und Kleinigkeiten nach Geneva, Ill., gesandt. Sie sei früher bei einer an Ashland Ave. wohnhaften Dame beschäftigt gewesen und habe auch letztere bestohlen. Da die Dame aber von ihrer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen habe, halte sie es nicht für nöthig, ihren Namen preiszugeben.

**Allzu neugierig.**

Edward Heines wurde gestern Abend verhaftet, nachdem Frl. Pearl Scherer, Nr. 8937 Superior Avenue, zwei Schüsse auf ihn abgegeben hatte. Die 19jährige Maid wollte sich zur Ruhe begeben. Sie war mit dem Entkleiden beschäftigt, als sie ein Geräusch am Fenster ihres Schlafzimmers hörte. Schnell entschlossen packte sie einen bereitliegenden Revolver, riß das Fenster auf und jagte dem Späher, der sich zur Flucht wandte, zwei blaue Bohnen nach. Die Schüsse lockten den Polizisten Reilly herbei, der den Ausreißer nach kurzer Jagd verhaftete. Die Polizei glaubt, daß der Häftling der lüsterne Wicht ist, der schon seit längerer Zeit durch sein Durchsfenstergucken Mädchen und Frauen jener Gegend belästigt hat.

**Schürzenjäger vermöbelt.**

F. G. Devoney, Nr. 357 Harding Avenue, schlug gestern Abend an Clark nahe Madison Straße einen angeblichen Schürzenjäger nieder und erwirkte dessen Verhaftung. Die Dame, die der Bursche belästigt haben soll, verließ den Schauplatz, ehe die Polizei eintraf. Devoney will aber als Kläger gegen den Häftling auftreten. Letzterer weigerte sich, seine Adresse anzugeben.

## Alexianer-Hospital.

Es wurden dort im letzten Jahre 2955 Kranke verpflegt.

Laut des Berichtes, welchen die Alexianer-Brüder über ihre im letzten Jahr entwickelte Thätigkeit erstatten, wurden in ihrem Hospital an Belden und Racine Ave. in jenem Zeitraum 2955 Kranke verpflegt, worin aber die Kranken nicht eingeschlossen sind, welche, außerhalb des Hospitals wohnend, sich einer Behandlung im Sanitorium unterzogen. Im Ganzen stellte sich die Zahl der Behandlungen auf rund 3050.

Von den 2955 verpflegten Kranken verließen 1887 geheilt die Anstalt, 466 auf dem Wege der Besserung Befindliche und 91 nicht Gebesserte wurden entlassen. Die Zahl der mit Tod abgegangenen, einschließlich 77 Fälle von Schwerkranken, welche in bereits sterbendem Zustande in das Hospital gebracht wurden, betrug 296. Am 31. Dezember 1906 verblieben 215 Kranke in dem Hospital.

Von den 2955 Kranken, die längere oder kürzere Zeit verpflegt wurden, bezahlten 1803 den gewöhnlichen vollen Preis, 345 bezahlten theilweise, und 807 Patienten erhielten kostenfreie Behandlung und Pflege.

Durch die städtische Ambulanz wurden 633 Personen, meistens Schwerverunglückte, in das Hospital gebracht.

Dem Stande nach waren: Ledig 1665, verheirathet 915, verwittwet 375. Dem Bekenntnisse nach waren: Katholiken 1660, Protestanten 1091, Israeliten 97, Solche, welche zu keiner Religion sich bekannten, 107.

Den Freunden und Wohlthätern des Hospitals sprechen die Brüder hierdurch ihren innigsten Dank aus für die dem Hospitale zugewiesenen Geschenke.

Es sei hier erwähnt, daß zur Verbesserung des Hospitals die Wäscherei in ein eigens hierzu errichtetes Gebäude verlegt wird; daß die Erweiterung anderer Räumlichkeiten ihrer Vollendung entgegen geht und daß der zu ergänzende Theil des Frontflügels, in welchem Privatzimmer als Anschluß eigene Badestuben erhalten, im nächsten April in Angriff genommen werden wird.

* Die Schiller-Liedertafel erwählte in ihrer Generalversammlung folgende Beamte für das neue Jahr: Präsident, Wm. Dreuth; Vize-Präsident, Herm. Huth; Prot. Sekretär, R. Jakob; Finanz-Sekretär, Paul F. Zahler; Schatzmeister; C. F. Lange; Archivar, A. Kirst; Vize-Archivar, R. Koschel; Fahnenträger, Fr. Stibbe, G. Mentzel jr.; Dirigent, Gabriel Katzenberger; Vize-Dirigent, A. Kirst; Bummelmajor, Henry Käding; Finanz-Komite: Aug. Petri, Aug. Schaberg, E. A. Täubert; Stimmführer: Aug. Petri, Aug. Schaberg, G. Mentzel jr., L. Abeling; Delegaten zu den Ver. Männerchören: H. Kaeding und E. A. Täubert.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon, muß fleißig und nüchtern sein. Boyd's Saloon, Ecke 12. und Robey Straße.

Verlangt: Guter Junge an Cakes zu helfen. 2880 Archer Avenue. mdmi

Verlangt: Ein guter Butcher, einer der Fleisch pökeln und Kälber abziehen kann, guter Lohn, dauernde Arbeit. 431 State Straße.

Verlangt: Porter, muß helfen auf Tisch aufwarten. 325 State Straße.

Verlangt: Molders, Carpenters, Maschinisten, Porters, Fabrikarbeiter. Zim. 3, 159 E. Washington St.

Verlangt: Spiegelglasschneider für Spiegelfabrik, Lohnangabe mit Empfehlung erwünscht. Adr.: B. 190 Abendpost. somo

Verlangt: Erster Klasse Männer für spezielle automatische Maschinerie außerhalb zusammenzusetzen, gute Offerte für tüchtige, erfahrene Männer. Angabe der Kenntnisse und Referenzen unter Adresse W. 876 Abendpost. 13jalwX

Verlangt: Ein junger Mann für Porter und am Tisch aufzuwarten. 420 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Ablieferer und Kollektor, lohnende ständige Stelle. Mai, 148 Wells Straße. somo

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher und Kalender in deutsch, böhmisch, polnisch, ungarisch, italienisch und jüdisch. $9 bis $12 die Woche und Kommission. Mai, 146 Wells Str. 13jalwX

Verlangt: Tinners und Sheet Metall-Arbeiter. Anzufragen auf dem 4. Floor, 491 W. Kinzie Str. 11jalwX

Verlangt: Jungen über 16 Jahre, das Uhrgehäusemachen zu erlernen. Western Watch Case Mfg. Co., 162 Ost Superior Str., 3. Floor. ssomo

Verlangt: Erster Klasse Werkzeug- und „Die"-Arbeiter. Anzufragen auf dem 4. Floor, 491 West Kinzie Str., bei Goebel. 11jalwX

Verlangt: Aelterer lediger Mann auf Schuh-Reparatur. 1394 Maple Ave., Evanston, Ills.

Verlangt: Küfer an Likörfässern, bringt Werkzeug, dauernde Arbeit und guter Lohn. C. Belander, 281 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Bäcker, 3. Hand, $9.00; fragt für Vormann. 567 Nord Clark Str.

Verlangt: Bartender, 25 bis 30 Jahren, muß gute Referenzen haben und stetig sein. Antworten nur brieflich. Fry's Apotheke, Ecke North Ave. und Sedgwick Str.

Verlangt: Ein anständiger Stallmann. 806 Root Str.

Verlangt: Deutscher Barbier 288 W. Division Str.

Verlangt: Guter Tischler. 177 E. Division Str., ebenso ein starker Junge.

Verlangt: Butcher für gewöhnliche Arbeit. 149 E. North Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 1102 Elston Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, junger Mann. Einer der Businesslunch aufwarten kann. John H. Tyson, 274 State Str.

Verlangt: Junger Mann, in Küche zu arbeiten. Muß flink sein. 257 E. Kinzie Str., Saloon.

Verlangt: Mann, welcher fähig ist ein neu gebautes noch nicht eröffnetes Restaurant zu führen oder zu miethen. Adr. Emil Henning, 226 92. Str., South Chicago. modimi

Verlangt: Zwei gute Schlosser für Bauarbeit. 603 S. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Mann f. den Versandt- und Lagerraum eines Fabrikationsgeschäftes. Adr. W. 880 Abendpost.

Verlangt: Junge von 14—15 Jahren für Wege und allgemeine Arbeiten. Adr. B. 191 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. Philipp Henrici Co., 108 Randolph Str.

Verlangt: Knaben um Handwerk zu erlernen. $5 per Woche zum Anfang. Können in 1 Jahr $18 per Woche verdienen. Nur gute Knaben, die bei den Eltern wohnen brauchen vorzusprechen. S. M. Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Fl.

Verlangt: Porter für Saloon. 547 School Str.

Verlangt: Männer im Stall bei Pferden zu arbeiten. F. Tauber, 20 Upton Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Porter. 1002 N. Western Avenue.

Verlangt: Lediger Mann, um auf der Farm zu arbeiten, $30, Kost, Logis und Wäsche. 898 Southport Ave., Ecke Otto Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß englisch sprechen und Empfehlungen haben. 898 Southport Avenue, Ecke Otto.

Verlangt: Junger Mann als Porter und für allgemeine Arbeit. Holsman & Alter, 178—180 Ost Madison Straße.

Verlangt: Heizer oder Maschinisten, erfahren, ausschließlich solche, denen es daran gelegen ist, schnell die Engineer's Lizens zu erhalten. Adr.: Z. 982 Abendpost.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Cakes. 365 Nord State Str. modi

Verlangt: Plasterer. Schmidt, 205 Fremont Str.

Verlangt: Guter Knabe in Zigarren-Laden. 229 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Konditor und Cakesbäcker, leichte Nachtarbeit. $18 die Woche. 184 31. Straße.

Verlangt: Junge von 16 Jahren zum Auslaufen in Druckerei. Enterprise Preß, 1 Nord Clark Str.

Verlangt: Cleaner und Presser nach Rock Island, Illinois. Näheres zu erfragen Morgens 10 Uhr, Continental Color and Chemical Co., 228 Randolph Straße. modimi

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 135 Weed Str., ½ Block von Clybourn Ave. und Halsted Straße.

Verlangt: Zwei gute Wurstmacher und ein Junge, der Wurst aufhängt. 3717 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Barbier, stetiger Platz. 816 W. Lake Straße.

Verlangt: Schuhmacher. 2227 N. Paulina Str.

Verlangt: Lediger Butcher im Shop mitzuhelfen. 178 28. Place.

Verlangt: Jungen von 16 Jahren für Fabrikarbeit, gute Gelegenheit, Geschäft zu erlernen. 4866 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Fleißiger Mann für allgemeine Fabrikarbeit. 4866 S. Halsted Str.

Verlangt: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls für Ladengeschäft, Südwestseite. Offerten mit Empfehlungen vom letzten Platz. Adr. G. 321 Abendpost.

## Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Arbeit suchende Personen finden immer Stellungen für irgend etwas in Privat, Geschäftshäuser, Fabriken. Strelow, 76 La Salle Str.

## Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht Stelle für Abends, Samstag und Sonntag, oder als stetig. 41 Burling Str.

Gesucht: Junger guter Schreiner wünscht stetige Arbeit. 181 Dayton Str.

Gesucht: Butcher, Shoptender und Wurstmacher, spricht englisch und Deutsch, sucht stetigen Platz. J. 319 Abendpost. modi

Gesucht: Zweite und dritte Hand Brotbäcker suchen Arbeit bei Kraft. 106 Bissell Str.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, sucht Stelle als Bartender. A. Berger, 644 E. Belmont Ave. 14jalwX

Gesucht: Stellung als Bartender, kann aufwarten. Nachzufragen 71 N. Sheldon Straße, 2. Flat.

Gesucht: Guter deutscher Porter (28), ledig, nüchtern, ehrlich, kann Aufwarten, Lunchschneiden, etwas Bartenden, wünscht Stelle. 134 W. 21. Str. Winkler.

Gesucht: Aelterer, intelligenter, streng solider Mann, zuverlässig, sucht leichte Beschäftigung; stetes gutes Heim oder in bürgerlicher Familie als Bedienter. 559 N. Halsted Str. Richter.

Gesucht: Barkeeper (30), erster Klasse Hotel, Klubhaus und Cafe Empfehlungen, sucht Stellung. Kappstein, 1815 Indiana Ave.

Gesucht: Schreiner sucht Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: G. 320 Abendpost.

Gesucht: Guter Repariter von Musikinstrumenten sucht Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn, arbeitet billig; beste Referenzen. Adr.: H. 396 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht irgend welche Arbeit; auch bei Pferden oder auf der Farm. 5011 Justine Str.

Gesucht: Ein Feuermann sucht stetige Arbeit. J. Koenigshofer, 2312 West 51. Str.

Gesucht: Nüchterner Mann, 49 Jahre alt, wünscht stetigen Platz. Versteht das melken und Farmarbeit. Adr.: F. 295 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender wünscht Stelle, thut auch Porterarbeit. Adr.: T. 759 Abendpost.

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Stelle für Pferde besorgen oder Wagenwaschen. 119 Maud Ave.

Gesucht: Starker Junge mit Erfahrung in der Bäckerei sucht Stelle. Franz Conrad, 3529 Wentworth Avenue, hinten. modi

Gesucht: Erfahrener Müller sucht Platz. Simon, 4435 Shields Avenue.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit für Haus und Pferd zu besorgen. 647 Union Str.

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit, am liebsten ohne Kost und Logis. Frank Kolda, 233 E. 25. Place. modi

Gesucht: Anständiger, sauberer Mann, guter Porter und Bartender, sucht Stellung. Adr.: B. 192 Abendpost.

Gesucht: Schlosser wünscht Stelle. Arbeiter-Halle, West 12. Straße.

Gesucht: Bartender, durchaus zuverlässiger nüchterner Mann, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Adr.: W. 879 Abendpost.

Gesucht: Sauberer verheiratheter Mann, 32 Jahre alt, bewandert im Weingeschäft, sucht stetigen Platz; geht auch als Porter. Adr.: O. 592 Abendpost. samodi

Gesucht: Erster Klasse erste, zweite und dritte Hand sucht Stelle als Brotbäcker. Isaac Herscovitz, 278 West Taylor Str. somo

Gesucht: Ein guter Buchhalter sucht eine Stelle für Abends. Ist der deutschen, böhmischen und englischen Sprache mächtig. Adr.: W. 874 Abendpost. somo

Gesucht: Ich unternehme Namenlisten alphabetisch zu arrangiren, auch kaufmännische Routen zum Besuch für Chicago praktisch zusammen zu legen. S. H. Calwert, 274 N. Clark Str. somo

Gesucht: Junger Mann, kürzlich eingewandert, kaufmännisch gebildet, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht womöglich ähnliche Stelle, übernimmt jedoch anderweitige Arbeit. Gefl. Offerten an H. Dapke, 629 Milwaukee Ave., II. Front. samo

Gesucht: Guter Schuhmacher, 8 Tage im Lande, sucht stetige Arbeit. Joseph Martin, 84 Uhland Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Stelle, scheut keine Arbeit. 75 E. North Avenue.

Gesucht: Junge von 14 Jahren sucht eine Stelle. 45 Meyer Court.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle für Porterarbeit. 88 Mohawk Str., Hinterhaus. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Erfahrener Cakes-Vormann wünscht beständigen Platz, Stadt oder Land. Adr.: B. 177 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht Stellung. Adr.: T. 740 Abendpost.

Gesucht: Zwei Bau- und Möbeltischler mit Bank und Werkzeug suchen Stelle. 747 Wolfram Str.

Gesucht: Bartender sucht stetige Stelle. 747 Wolfram Straße.

Gesucht: Junger verheiratheter Barbier sucht Stelle, Abends oder stetig. Keller, 914 Clybourn Avenue.

Gesucht: Bartender, nüchtern und ehrlich, sucht dauernde Stellung; thut auch Porterarbeit. 117 Wells Str., Store.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Arbeit. Spricht blos deutsch. 1821 Arlington Place. Henry Hammes.

Gesucht: Ein Maler und Anstreicher sucht stetige Arbeit. 2610 Wallace Str.

Gesucht: Guter Lederarbeiter sucht Stelle. 815 Clybourn Ave., N. Johanovitch. modi

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Taschenmacherinnen, Futternäherinnen, Aermelnäherinnen, sowie Frauen für Taschen an Männerröcken zuhause zu nähen. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und Ashland Ave. modi

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermacherin. 199 E. North Ave. mdmi

Verlangt: Body-Büglerinnen. Carroll's Laundry, 1108 Marianna Str., ein Block nördlich von Wrightwood Ave., zwischen Lincoln und Southport Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen im Hosen-Shop. 1915 Nord Oakley Avenue. modi

Verlangt: Ein Mädchen zum nähen und für leichte Hausarbeit. Zu melden Dienstag Vormittag, 2626 Michigan Avenue.

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Power-Maschinen; auch Mädchen zum Lernen, $4 zum Anfang. 405 Webster Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. — 294 E. North Avenue.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18 Jahre alt, Buchbinderei und Druckerei einzulegen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Enterprise Preß, 1 Nord Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hutfedern, ferner Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit; stetige Arbeit, gute Bezahlung. 69 E. 31. Straße. somodimido

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, Basters. Auch Finishers an Westen. 127 Haddon Ave., 4. Floor. L. Thoresen. somodi

Verlangt: 50 Mädchen an Braiding-Maschinen, mit Erfahrung und auch ohne solche. A. B. Fiedler & Sons, Hammond und Eugenie Str. 12jalwX

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen für Tents und Awnings. Cook & Bro., 49 East Kinzie Str. 9jan,1wX

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen. Cook & Bro., 49 E. Kinzie Str. 9jan,1wX

Verlangt: Mädchen zum steppen, für Taschenmachen und Taschen im Futter. Stickarbeit und für verschiedene Handarbeit. Spitz & Schoenberg Bros., 1151 S. California Avenue. 8jalwX

Verlangt: Operators, Lehrmädchen und Trimmers an Kinderkleidern. D. Harris, 1161 N. Lincoln Str. samo

**Hausarbeit.**

Verlangt: Gutes sauberes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß selbständig sein und etwas vom Kochen verstehen. 202 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 359 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $5. 893 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen in Hausarbeit zu helfen. 567 E. 43. Str. modi

Verlangt: 50 Mädchen für Privat, Restaurants und Hotels; gute Löhne, gleich zur Arbeit. Jos. Kolb's Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. momidosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1550 Dunning Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen bei leichter Hausarbeit zu helfen, muß zuhause schlafen. 1002 Nord Western Aveneue.

Verlangt: Eine gute Köchin. Zu melden Dienstag Vormittag, 2626 Michigan Avenue.

schen, bügeln, $5. 1856 Belmont Avenue. mdi
Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kochen, wa-

Verlangt: Haushälterin für Mann mit 9-jährigem Knaben. John C. Kulling, 3401 Süd Leavitt Str.

Verlangt: Köchin. $12. 288 Wabash Avenue.

Verlangt: Küchenmädchen. 156 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 175 Center Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Straße. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 5046 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau in Saloon auszuhelfen. 4239 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 940 Nord Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in Familie. Mrs Jacobsen, 524 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit findet eine gute Heimath bei zwei erwachsenen Personen. 4329 Michigan Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen, zwei in der Familie. Anzufragen heute und morgen, 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für drei Erwachsene. Empfehlungen erforderlich. 451 W. Congreß Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Gute Köchin in einer Privatfamilie, ebenso allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 4722 Calumet Ave., 1. Floor. Mrs. Kraemer. modido

Verlangt: Dienstmädchen in kleiner Familie. — Kraus, 173 Humboldt Blvd. 2 Tage zu erfragen.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 1590 12. Straße, Store.

Verlangt: Mädchen für 4-jähriges Kind, deutsches oder französisches bevorzugt. 55 Cedar Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 586 Adams Str. mdmdo

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit von zweien. Muß gute einfache Köchin sein und Empfehlungen vom letzten Platze bringen. Anzufragen 1720 Michigan Avenue. samo

Verlangt: Frau oder Mädchen als Haushälterin, 3 Kinder, das jüngste 5 Jahre, muß gut zu Kindern sein. 270 E. 31. Str. samo

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren für ledigen Mann selben Alters. 4857 5. Ave., nahe Wentworth, 2. Floor. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends oder von 10—11 Uhr Vorm. somo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 1243 Michigan Ave. ssomo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim für die richtige Person, gute Referenzen erforderlich. 1513 George Straße. frsasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Avenue. 8jalwX

Verlangt: Frau von 25 bis 40 Jahren für Hausarbeit. Lohn $4 die Woche, kleine Familie. Anzufragen 2767 Nord Ashland Ave., 2. Flat. 8jalwX

Verlangt: Erster Klasse österreichische oder ungarische Köchin. 205 W. Madison Str. ssomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Schaffer, 1097 Milwaukee Ave., 2. Flat. sasomo

Verlangt: Zweites Mädchen. Chicago Commons, 180 Grand Ave. sasomo

Verlangt: 100 Haus-Mädchen, Köchinnen und zweite, Kindermädchen. 3155 Indiana Ave. 14jalw

Verlangt: Zimmermädchen. 270 S. Clark Straße. Hotel Kaiserhof. frmo

Erster Klasse deutsch-ungarisch-amerikanisches Stellen-Vermittelungs-Bureau. 4722 Calumet Ave., Telephone 5765 Gray. Gute Stellungen leicht zu haben; immer offen. 9ja,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Hausarbeit.**

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 211 Cleveland Ave. Office.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie. 305 E. North Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ungarisches bevorzugt, kleine Familie, guter Platz. Apotheke. 356 E. North Ave. Zwischen 1 und 3 und 6—8 Uhr.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1134 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Saloon.

Verlangt: Bezahle $5 die Woche für gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1426 Grace Str. Laden. modi

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren für Hausarbeit. 1189 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen mitzuhelfen bei Hausarbeit. 535 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen, in Saloon. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, Empfehlungen verlangt. 883 Nord Leavitt Str., 2. Flat. modimi

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren um einem Kinde aufzupassen; $5 per Woche. Mrs. Stund, 48 Evergreen Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 15 Crilly Court, zwischen Engine und Florimond, westlich von Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 3727 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Köchinnen. 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und Heim. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5319 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. $3.50 per Woche. 4344 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 355 W. North Ave., 2. Flat, Front.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Waschen. Guter Lohn. Referenzen. 5124 Michigan Ave., drittes Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. Referenzen. 5118 Michigan Str., 2. Flat.

## Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr. 11 Gardner Str.

Gesucht: Aeltere Frau ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder kleiner Familie. 441 Lincoln Str., nahe Augusta.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Arbeit in der Küche, kann auch selbstständig kochen in Boardinghaus, Saloon, Restaurant. 348 W. Chicago Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 940 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen 303 Ward Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz in Restaurantküche oder Saloon. Persönlich vorzusprechen, 276 Blackhawk Str. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen. 295 Sedgwick Str. modimi

Gesucht: Eine Wittwe wünscht Platz als Wirthschafterin bei einem Herrn. 14 Kaith Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 778 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. Ochsenfeld, 745 N. Halsted Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen und Reinmachen. 140 Willow Str., unten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit; hat Kinder lieb. 1107 Mariana Str., care of Hempel.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle, im Restaurant Geschirr zu waschen. 4324 State Str.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit, frisch eingewandert. 4324 State Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle im Saloon oder Restaurant. Versteht auch etwas vom Kochen. 161 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Anständige deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 11 Town Court, nahe North Ave. und Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 146 Weed Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht eine Stelle für leichte Hausarbeit. 124 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit in Restaurant oder Saloon. Kann kochen wenn gewünscht. S. B. 99 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, versteht diese Arbeit. 46 A Straße, nahe Clybourn und Southport Ave.

Gesucht: Fräulein, der deutschen, französischen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie gute Handschrift besitzend, wünscht Stelle als Korrespondentin eventuell Bureauarbeiten. L. Ott, 114 Dearborn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, deutsch und englisch sprechend, sucht Stelle in feiner deutschen Familie. Keine Wäsche. Bitte persönlich vorzusprechen, 329 Hudson Ave., hinten, oben.

Gesucht: Waschplätze für Dienstag und Mittwoch. 139 Burling Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und Reinmachen. 102 Rees Straße. mdi

Gesucht: Geübte Schneiderin sucht Stelle zum Arbeiten. 559 Nord Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; bitte selber vorzusprechen. 1529 49. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1528 50. Str.

Gesucht: Familienwäsche ins Haus. Mrs. Keck, 161 Burling Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit. 181 Weed Str., hinten.

Gesucht: Ungarische Frau, frisch eingewandert, sucht Stelle in Restaurant, oder Waschplätze. Bitte selber vorzusprechen, 35 Mohawk Straße.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle bei Kindern oder im Hause. Vorzusprechen 833 West 21. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 403 Root Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, versteht kochen, waschen und bügeln, spricht etwas englisch. 403 Root Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht leichte Hausarbeit bei deutscher Familie. Bitte selber vorzusprechen oder zu schreiben. 124 Johnston Ave.

## Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Arbeiter (36), lutherisch, wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens, Wittwe mit ein paar Kindern nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath zu machen. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Briefe mit Angabe genauer Verhältnisse zu richten unter Adresse Z. 981 Abendpost.

## Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Gestern, Portemonnaie mit Geld, an Polk Str., nahe Fifth Ave. Adr.: B. 193 Abendpost.

## Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 11jalm

Dr. Koeffel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koeffel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 5jalmX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20dzlmX

## Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein guter Blacksmith. Einer der Willens ist meinen Shop zu kaufen oder zu renten. Muß das Geschäft krankheitshalber aufgeben. — G. Schroeder, Summitt, Ills., Cook Co.

Zu verkaufen: Schneider-Geschäft, billig. 23 Hinsche Str. modi

Zu verkaufen: Saloons, von $1000 bis $5000. Nachzufragen Morgens. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Guter Meat-Market, Südseite. — Nachzufragen: Omaha Packing Co., 240 South Water Straße.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Verkaufe Zigarren und Candy Store bei großer Schule; schöne 4 Zimmer Wohnung mit Badezimmer; Miethe $18; sofort genommen, $200, Werth doppelt; solche Gelegenheit bietet sich nicht wieder. Vorm. 9 Uhr 192 North Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, alt etablirter Platz, ein sehr gutes gangbares Geschäft; guter Verkaufsgrund. 656 Ost 43. Straße.

Gutgehender Lunch-Room, tägliche Einnahme $40, Rente $15 per Monat, ist Umstände halber billig zu verkaufen, auch auf leichte Zahlungen. 318 S. Clark Straße, Basement.

Zu verkaufen, billig, gutzahlende Bäckerei in deutscher Nachbarschaft der Nordseite, sehr niedrige Rente. Verlasse die Stadt. 914 Sheffield Avenue. mdi

Eck-Saloon auf der Nordseite wegen besonderer Umstände gegen $1200 Baar zu verkaufen. Adr.: M. 532 Abendpost. samo

Zu verkaufen oder vertauschen: Wagen Shop mit Lot, Nordseite. Gutes altes Geschäft wird bewiesen. Guter Verkaufsgrund. Adr.: D. 243, Abendpost. 2,5,8,10,12,14ja

Restaurant zu verkaufen, 1506 W. Lake Str., nahe Kedzie. Guter Platz, wegen Krankheit billig. 22dz,momisa,1m

Zu verkaufen: Kleines Hotel in Geschäfts-Distrikt, billig für Baar beim Eigenthümer. Adr.: T. 750 Abendpost. 8jalw

Zu verkaufen: Saloon, seltene Gelegenheit, Rente und Lizens bezahlt bis zum 1. Mai, wegen Krankheit und anderem Geschäfte zu verkaufen. Adr.: O. 590 Abendpost. sasomo

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikateßen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25jb6mX

## Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber gesucht: $400, mit mir auf meine Farm zu gehen, kaufen halbes Interesse an allen Produkten und Bauholz, das auf der Farm verkauft wird. Antwortet sofort. Adr.: A. 137 Abendpost. mdmi

## Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Flat mit acht Zimmern für ein oder zwei Familien, mit Stallung, billig. 4805 S. State Straße.

Zu vermiethen: Eck-Laden, Nordseite, mit modernen Market-Fixtures, gute Gelegenheit. 1764 Nord Ashland Avenue.

## Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein freundliches, möblirtes Zimmer, $1.50. 718 Nord Park Ave. modimi

Verlangt: Aelterer Herr als Roomer bei Wittwe. 927 N. Halsted Str., oben.

Verlangt: Boarders bei Wittwe. 3348 Union Avenue.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung oder zwei Freunde, separater Eingang. 179 N. Clark Str. samo

Zu vermiethen: Zwei schöne Frontzimmer, warm, Gas, Bad, privat, jedes Zimmer für ein oder zwei Freunde, möblirt. Madison Str. Car und Hochbahn. Gute Gelegenheit, um englisch zu erlernen, Preise mäßig. Nachzufragen: Fritsch, 745 West Madison Straße. 8jalwX

Zu vermiethen: Billig, möblirtes Zimmer, Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 3jan,2wX

## Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Board und Zimmer von 46jährigem Mann. 920 W. 18. Place. Ehlers.

Zu miethen gesucht: 4 helle Zimmer mit Gas und Bad. R. Clemmand, 231 W. 16. Straße.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht ein Zimmer mit Gas, Am nördlichen See-Ufer. Adr. Z. 977 Abendpost.

## Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Januar Räumungsverkauf sämmtlicher Muster von allen Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten und Rugs spottbillig! Schöne große Heizöfen (Selffeeders) zu $14.50. Oak Heizöfen brennen Hart- und Weichkohlen zu $3.75, große Kochöfen garantirt gute Backöfen zu $14.75, starke Eisenbetten 98c, werth $2.00; Eichenholz Dressers $7.75, Sideboards $12.50, Kombination Schreibtisch und Bücherschrank $10.50, feine Mahagoni Finish Musik Cabinets $4.98, schöne Schaukelstühle $1.48, feine Morrisstühle mit abnehmbaren Kissen $3.98, und speziell diese Woche ein 3-Stück Parlor Suit (Polstermöbel) mit Seidenplüsch oder Verona Velour überzogen zu $9.75, schöne 27x65 Bettvorleger 69c und 9x12 Brussels Rugs $11.98, baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. 4ja*X
Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str.

Die ganze prachtvolle und absolut neue Einrichtung unserer 10-Zimmer Residenz an Sheridan Road muß diese Woche zu irgend einem Preise einzeln oder zusammen verschleudert werden. Wunderschönes Mahagoni Parlor Set $20, Velvet, Axminster, andere 9x12 Teppiche $10. $75 Quartersawed Oak China Closet $10, Oelgemälde $5. Schwere Messingbetten mit Boxspring und Haarmatratzen, Dressers, Chiffoniers, solider Mahagoni Bibliothekstisch $100, Mahagoni Combination-Bücherschrank $25, Schaukelstühle, echte Ledercouch, Parlortisch, Uhren, Vasen, Portieren, Gardinen, Eßzimmer-, Bibliotheks-Einrichtung. $100 solides Mahagoni Davenport $20. $400 Upright Mahagoni Piano $70. Alles muß diese Woche verkauft werden. Privat-Residenz 1187 Sheridan Road, Ecke Rokeby, nahe Halsted, 1 Blo. nördlich von Grace Str. Hochbahnstation. 8jalwX

Zu verkaufen: Feines neues deutsches Federbett, spottbillig. 589 Burling Str., nahe Wrightwood Ave., 1. Flat.

## Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Keine Anzahlung — $3 bis $6 per Monat.— Starck's spezieller Piano-Verkauf noch eine Woche fortgesetzt!

Gute Pianos verkauft zu $100 und aufwärts. — In der Liste sind „Starck", Knabe, Steinway, Fischer, Chase, Starr, Price & Teeple, Cable, New England, Kimball etc., etc., ferner eine Anzahl von Square-Pianos und Orgeln, im Preis variirend von $10 aufwärts.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 13jan,*X

$65 kaufen ein $400 Upright Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 12jalwX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig Top und offener Deliverywagen, Geschirr. 626 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Ein Pferd, Geschirr und Wagen. 1986 Nord Ashland Avenue.

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2jp,somomi*

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Bevor Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Zu verkaufen: Motor Car, perfekt. $375. Werth $1000. 568 N. Ashland Ave. 14jn,1wX

Zu verkaufen: Spottbillig, beinahe neue Meat Market-Einrichtung zum fortnehmen. 625 Larrabee Straße. modi

## Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

## Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Farmländereien.**

Bleibt nicht im kalten Norden!
Kommt nach dem sonnigen Süden!
Kommt auf unsere schönen und fruchtbaren Farmländereien im südlichen Alabama, wo eine 40 Acres Farm eine Familie für ihr ganzes Leben unabhängig macht. Versäumt diese gute Gelegenheit nicht, sondern fragt gleich um weitere Auskunft. Nur von 10 bis 1 Uhr. Tombigbee Valley Land Comp., 108 La Salle Str., Zimmer 829—831. 28dez,1mX

**Nordseite.**

Zu verkaufen, billig, Cottage mit 6 Zimmern und Furnaceheizung, Theil in baar und Rest auf monatliche Abzahlung. Nachzufragen beim Eigenthümer, 117 E. Foster Ave., nahe Lincoln Ave.

**Nordwestseite.**

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Doppel-Brickgebäude, mit 75 Fuß Front, östlich von Humboldt Park. Preis nur $5500, werth $7500. O. L. Meyer & Co., 859 W. North Ave. 12jalw

Zu verkaufen: Großer Bargain, an Armitage Ave. Lot hat Front an zwei Straßen, beide sind gepflastert, Eigenthümer muß verkaufen, da er hier nicht ansässig ist. Preis nur $900, werth $1500. O. L. Meyer & Co., 859 W. North Ave. 12jalw

Zu verkaufen: Billig, Neues 4-Flat Stein-Eckhaus, nahe Belmont und California Ave., $7900, werth $9000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 3jan,X*

**Westseite.**

Große Bargains in Westseite Cottages und Flat-Gebäuden. Schickt nach Liste. 8jalwX
Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str.

**Verschiedenes.**

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12jp*X

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Folgende erste Hypotheken auf Chicago bebautes Grundeigenthum:

| | | | |
|---|---|---|---|
| $3500 | —5 Jahre, 5%, | Grundeigenthumswerth | $7500 |
| $2500 | —5 Jahre, 5%, | Grundeigenthumswerth | $5600 |
| $2200 | —3 Jahre, 5½%, | Grundeigenthumswerth | $4500 |
| $1400 | —5 Jahre, 5½%, | Grundeigenthumswerth | $3200 |
| $ 600 | —2 Jahre, 5½%, | Grundeigenthumswerth | $2000 |
| $ 500 | —3 Jahre, 5½%, | Grundeigenthumswerth | $650 |

Wir berechnen nichts für obige Hypotheken.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28dz*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Geld zu verleihen,
Zu 5 Proz. Zinsen,
auf gutes, bebautes Grundeigenthum; $500 und aufwärts.
August Torpe, 147 East North Ave. 5janX1mt

Zu verkaufen: Erste Hypotheken an Chicago Eigenthum von $200, $800, $1000, $1100, $1200, $2000. Nachzufragen im Bankgeschäft von Joseph Stein & Co., 1561 Milwaukee Ave., nahe Western Ave. mdi

Geld zu verleihen. Erste und zweite Hypotheken.
P. H. Kartte,
1759 N. Western Ave., Ecke Barry Ave. 7ja,modosalm

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, niedrige Zinsen. Schreibt D. 244, Abendpost. 2jan*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

E. G. Pauling, 122 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailjX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fb*X

## Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephone 5059 Central. 2jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18jp*X

## Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Vereinfachung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes, perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu lernen. Monatlich $3. Anfang 22. Jan. Adr.: B. 186 Abendpost. 12jalmX

Verdient $20 bis $30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor. Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floid. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 13jalm*

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzest möglicher Zeit richtig und wirklich sprechen. Moderne Konversations-Methode, Gramatik u.s.w. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 27dzlmX

Schmidt Tanzschule und Kostümgeschäft. 525 Nord Clark Str. Tel. Black 744. 16nzlm

## Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 17dzmodoialm

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2jb,1m

Mrs. Emilie Maycke ist von der Country zurück und wohnt 2038 N. Halsted Str., Ecke Grace, gegenüber Bismarck Garten. 21dzlmX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18of*X

## Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6;n*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1544 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

## Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mzlmX

## Dampfer-Linien.

Winter-Raten nach Europa:
Auf unseren schnellen Expreß-Dampfern, die „Kaiserinnen". Die Reise über den Atlantischen Ozean kann in üppiger Weise zu mäßigem Kostenpreis während der Winter-Saison gemacht werden. Auskunft ertheilt bereitwilligst. 2jan*
C. E. Benjamin, General-Agent,
Canadian Pacific Atlantic Service, 232 S. Clark St.

## Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

**Nordseite.**

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. N. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 877 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center.
Voitz, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

**Lake View.**

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Black, F. W., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Dauden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hauke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Meimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave. Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weireter, F., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

**Westseite.**

Bacslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 249 W. North Ave. Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatel, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grafily, E. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Grueneer, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller Robert, Apotheker, 861 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve. Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kaun, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, F. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, N. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Matthei, Emil, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Machenheimer, Dow. G., Apotheker, 1754 West North Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Straße.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 613 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Robin, F., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

**Austin, Ill.**

Romer, E. C., 5811 Chicago Ave.

**Rogers Park, Ill.**

Jewel, F. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

**Südseite.**

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Av.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, E., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Kloß, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, C. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Avenue.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Av.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Packard, F. W., Apotheker, 4259 Wentworth Av.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 South Chicago Avenue.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, Apotheker, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave. und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.

## Lokalbericht.

### Deutsches Theater.

*„Das Glück im Winkel", Schauspiel von Hermann Sudermann.*

*Nächsten Sonntag: „Gräfin Fritzi", Lustspiel von Oskar Blumenthal.*

Vor ausverkauftem Hause fand gestern Abend die Aufführung von Sudermans Schauspiel „Das Glück im Winke" statt, und es muß festgestellt werden, daß das Stück, obgleich es hier bereits wiederholt und immer gut gegeben worden ist, vor einem Chicagoer Publikum noch nie zuvor eine so vorzügliche Wiedergabe gefunden hat, wie bei dieser Gelegenheit. Die Hauptrolle des Schauspiels: „Elisabeth Wiedemann", lag in den Händen von Frau Marbach, und diese Künstlerin hat bei deren Gestaltung sich selbst übertroffen. Alle Schwierigkeiten der Partie, und diese besteht fast ausschließlich aus solchen, dienten der Darstellerin, die sie glänzend gelöst hat, nur zur Erhöhung ihres künstlerischen Triumphes, und wer von den Zuschauern vorher von der Künstlerschaft dieses ausgezeichneten Mitgliedes der Wachsner'schen Gesellschaft noch nicht durchdrungen gewesen ist, gestern wurde ihm die Ueberzeugung davon unwiderstehlich aufgezwungen. Und es gereicht dieser Gesellschaft zum größten Lobe, daß die Träger und Trägerinnen der anderen Rollen mit ihren Leistungen hinter der, welche von der Darstellerin der Hauptpartie geboten wurde, keineswegs zurückblieben. Der „Rektor Wiedemann" des Herrn Sprotte war ein sehr gediegenes Stück Arbeit, und eine geradezu köstliche Karakterstudie bot Herr Löwenfeld als „Kreis = Schulinspektor." Herr Elfeld wurde seiner Aufgabe, die in der Verkörperung des „Herrenmenschen Röcknitz", einer von Nietsche's „blonden Bestien", bestand, gerecht in dem Grade, bis zu welchem ihm seine äußerlichen Mittel das gestatten; die Nebenpartien der „Baronin Bettina", des „Hilfslehrer Dangler" und der blinden „Helene Wiedemann" waren mit den Damen Wilson und Ramdor, bezw. mit Hrn. Kleeman in durchaus befriedigender Weise besetzt, und sogar die Kinderrollen wurden, von den kleinen Lindners, höchst annehmbar gegeben. So kam eine Gesammtleistung zustande, welcher die rückhaltlose Anerkennung, die sie verdient, nicht vorenthalten werden soll.

Für kommenden Sonntag steht ein Blumenthal'sches Lustspiel: „Gräfin Fritzi", auf dem Spielplan. Mitwirken werden bei der Vorstellung die Damen Marbach, Beringer, Müller, Senger und Pechtel, und die Herren Marx, Bolten, Sprotte, Schmidt u. A.

Für nächsten Montag Abend ist die Egmont = Aufführung im „Auditorium" angesetzt. Eintrittskarten dafür sind jetzt an der Kasse des „Auditorium" erhältlich.

### Um Millionen.

*Generalstaatsanwalt Stead verklagt die Illinois Zentralbahn auf Steuerrückstände.*

Generalstaatsanwalt Stead hat heute in der Kanzlei des Staatsobergerichts die wiederholt geschilderte Forderung des Staates an die Illinois Zentralbahn = Gesellschaft an angeblichen Steuerrückständen eingereicht. Die Forderung beziffert sich, soweit sich hat feststellen lassen, auf $4,800,000, mag aber bedeutend höher sein. Um den genauen Betrag zu ermitteln, ist in der Klage die Bahngesellschaft zur Rechnungsablegung aufgefordert worden. Die Klageschrift umfaßt 60 Seiten Maschinenschrift, sowie die halbjährlichen Ausweise der Bahngesellschaft an den Staat seit dem Jahre 1877, als sie mit der Erwerbung und Pachtung anderer Bahnlinien begann. Von den Einnahmen dieser Linien verweigerte sie die Bezahlung der für die Stammlinien vereinbarten Abgaben, wie auch von dem Ertrag der Zölle, welche sie von Frachtgut und Passagieren für die Fahrt über die ihr gehörigen Brücken in Cairo und Dubuque erhebt. Sie soll den Zweiglinien eine Menge Frachtgut zugewendet und ihren Antheil an über Haupt- und Nebenlinien beförderten Menschen und Fracht so einseitig verrechnet haben, daß die Einnahmen der Hauptlinien möglichst gering waren. Die vom Gouverneur s. Z. angestellten Rechnungsführer erhielten nur in einen Theil der Verwaltungs-Bücher der Bahn Einblick, jedoch genügend, um eine Forderung des Staates an die Gesellschaft von $4,800,000 berechnen zu können.

Steuer- und andere Klagen, in denen es sich um Staats-Einkünfte handelt, können direkt im Staatsobergericht verhandelt werden, doch mag dieses die Klage an ein Kreisgericht verweisen. Dadurch würden natürlich nur unnützerweise Umstände verursacht. Außer ihrem 200 Fuß breiten Wegerecht hat die Bahngesellschaft zur Förderung des Baues der Bahn von der Legislatur große Ländereien zum Geschenk erhalten, aus deren theilweisem Verkaufe sie nahezu dreißig Millionen Dollars gelöst hat.

### Ausstellung für Elektrizitätswesen.

Im Coliseum wird heute Abend die umfangreiche Ausstellung für Elektrizitätswesen eröffnet werden, deren rechtzeitige Fertigstellung zeitweilig durch Streitigkeiten zwischen den Elektrikern, die der Union angehören, und den Ausstellern bedroht war. Eine Einigung zwischen ihnen wurde aber noch rechtzeitig erzielt. Eine doppelte Schicht von Elektrikern wurde gestern Morgen angestellt und wird die Arbeiten bis zu der für 6 Uhr festgesetzten Eröffnungsstunde beendet haben.

### Statturnier.

*Zwei Theilnehmer aus Blue Island und ein Milwaukee'r preisgekrönt.*

Ueber 300 Wenzelritter betheiligten sich an dem Turnier, welches der Chicagoer Skatverband gestern im Sherman Hause abhielt und das soweit das bestbesuchte der bis jetzt veranstalteten war. Des Skatmeisteramtes waltete zu allgemeiner Zufriedenheit H. L. Mertz. Von den zahlreichen Theilnehmern von auswärts errangen sich drei Preise, nämlich zwei Herren aus Blue Island und einer aus Milwaukee.

Die Sieger waren:

1. R. Jakobs, 20 gewonnene Spiele, 518 Punkte.
2. E. J. Biedenkopf, Blue Island, 18 gewonnene Spiele, 669 Punkte.
3. Max Glaß, Kreuzsolo gegen 6 Matadore, 84 Punkte.
4. M. Reiß, Milwaukee, 19 gewonnene Spiele, 663 Punkte.
5. Dr. C. A. Weil, 17 Spiele, 626 Punkte.
6. Albert Doessel, höchstes gewonnenes Spiel, 112 Punkte.
7. Robert Schlemm, Eckstein turne gegen 8, 45 Punkte.
8. Dr. J. A. Distelow, 19 gewonnene Spiele, 539 Punkte.
9. John Ludwig, 17 gewonnene Spiele, 623 Punkte.
10. Louis C. Großkopf, Blue Island, Kreuz-Solo gegen 5 Matadore, 72 Punkte.
11. Fred. Witta, 18 gewonnene Spiele, 564 Punkte.
12. Frank Becker, 18 gewonnene Spiele, 546 Punkte.
13. Otto Pertsch, zweithöchstes gewonnenes Spiel, 96 Punkte.
14. Chas. Schröder, Schippen-Turne gegen 7 Matadore, 56 Punkte.

### Volivas Gründung.

*Auf einer alten Mormonen-Insel in Michigan will er seine Anhänger ansiedeln.*

Trotzdem es Sabbath war, ein Tag, dessen Heiligung gerade er und seine Anhänger predigen, ist „Generalaufseher" Voliva gestern von Zion City nach Milwaukee gereist und hat dort rein weltliche Angelegenheiten erledigt, nämlich sich mit Grundeigenthumsmaklern über den Ankauf einer Insel im Pine Lake verständigt, welche in der Gegend von Charlevoix, Mich., liegt. Auf dieser Insel hatte sich vor siebzig Jahren Joseph Smith, der Gründer der Mormonenkirche, niedergelassen, und sie führt heute noch den Namen „Mormon Island". Die Insel ist Eigenthum von Bankiers in Charlevoix und Boyne City, und diese sind Voliva in seinen Plänen außerordentlich entgegengekommen. Der Plan einer Niederlassung in Kalifornien ist wegen der großen Umzugskosten und der fehlenden Kapitalien aufgegeben worden. John Alexander Dowie und sein Anhang dürften sich an der Gründung schwerlich betheiligen. Dowie ist wieder so krank, daß er den Gottesdienst im Shiloh House ausfallen lassen mußte.

### Die National Civic Federation.

*Arbeitgeber planen die Begründung einer Zweigabtheilung in Chicago.*

Hiesige Mitglieder der National Civic Federation, die am Samstag Abend eine erfolgreiche Konferenz zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Hause der Frau Potter Palmer abhielt, unternahmen gestern Schritte für die Gründung einer Zweigabtheilung in Chicago. Der Vorsitzende des Vollstreckungsausschusses der National Civic Federation, R. M. Easley, erklärte gestern, daß zahlreiche Aufforderungen, eine Zweigabtheilung in Chicago zu begründen, an ihn gestellt worden seien, daß aber die Entscheidung den hiesigen Mitgliedern der Vereinigung überlassen bleiben müsse. Eine Anzahl bekannter Arbeitgeber, darunter die Herren Cyrus H. McCormick, Towner K. Webster und Franklin McVeagh, werden im Laufe der Woche entscheiden, ob der Plan sofort zur Ausführung kommen soll.

### Alte Chicagoer verstorben.

*Dr. J. N. Banks, einer der ältesten Ansiedler, aus dem Leben geschieden.*

Einer der ältesten Aerzte Chicagos, Dr. James Nelson Banks, wurde gestern zu Grabe getragen. Dr. Banks wurde im Jahre 1817 in Elmira, N. Y., geboren und ließ sich bereits im Jahre 1847 in Chicago nieder. Er war einer der Gründer der Ersten Methodisten-Kirche an der Clark und Washington Str., deren Aufsichtsrath er bis zu seinem Tode angehörte.

Nach einer Krankheit von mehreren Monaten verstarb gestern der frühere Polizeisergeant John Post in seiner Wohnung, 1616 S. Fünfte Ave., Maywood. Der Verstorbene gehörte der Polizei dreißig Jahre lang an und nahm an der Unterdrückung des Aufruhrs auf dem Heumarkt Theil. Er war ein Mitglied der Policemens Benevolent Association. Eine Wittwe und vier Kinder überleben ihn.

### Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark | $23.72 |
| Oesterreich: 100 Kronen | 20.19 |
| Schweiz: 100 Franken | 19.28 |
| Holland: 100 Gulden | 40.10 |
| Dänemark: 100 Kronen | 26.64 |
| Rußland: 100 Rubel | 51.25 |

### Deutsches Altenheim.

Im Germania Klubhause, Germania Place und N. Clark Str., findet morgen Abend eine Sitzung statt, zu welcher Jedermann eingeladen ist, welcher Interesse für das Deutsche Altenheim hegt. In dieser Sitzung soll der allgemeine große Ausschuß ernannt werden, welcher dem Frauenverein des Altenheims bei den Vorbereitungen für den großen Bazar an die Hand gehen soll, welchen der Frauenverein im April zum Besten der Anstalt in der Nordseite Turnhalle abhalten wird.


# Spezielle Ankündigung!

## Dr. Bartz's große Offerte für die Kranken und Schwachen.

### Freie Behandlung bis geheilt.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die bei mir vorsprachen, aber mich nicht sprechen konnten wegen der großen Menge, habe ich auf spezielles Verlangen beschlossen, meine absolut kostenfreien Dienste allen Kranken für die nächsten dreißig Tage zur Verfügung zu stellen, und zwar bis sie geheilt sind. Während dieser Zeit werde ich jedem kranken und leidenden Bürger, der bei mir vorspricht, beweisen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode habe, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

**meine Dienste frei**

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

**Zur Beachtung.**

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 25. Januar vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit u. Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz. — Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 25. Januar vorsprechen. Alle, welche später kommen, müssen meine regulären ärztlichen Gebühren bezahlen, denn bis dahin wird mein Ruf begründet sein, nicht nur in Chicago, sondern auch in der weiten Umgegend.

**Leset was die Geheilten sagen:**

**Drei freie Behandlungen haben ihn geheilt.**

Herr George Henn, 192 Sheffield Ave., sagt: „Seit den letzten zwei Jahren litt ich hin und wieder an Schmerzen zwischen meinen Schultern, aber seit den letzten fünf Wochen hatte ich fortwährende Schmerzen auszuhalten. Die gewöhnliche Behandlung brachte mir keine Besserung, deshalb entschloß ich mich Dr. Bartzs freie elektrische Behandlungen zu versuchen. Es bereitet mir Vergnügen, mittheilen zu können, daß drei von seinen Behandlungen die Schmerzen vollständig vertrieben, und ich bin jetzt ein glücklicher Mann.

**Fand schließlich die richtige Behandlung.**

Herr Charles Herrmann von 1790 N. Hoyne Ave., sagt: Während der letzten paar Jahre dokterte ich viel auf einen hartnäckigen Fall von Nervenschwäche und Schmerzen in meinen Beinen. Ich muß sagen, daß ich Hunderte von Dollars für Doktoren und Medizinen verschwendet hatte, ohne irgendwelche Linderung zu erhalten. Da ich von Dr. Bartz's Erfolg in der Heilung chronischer und hartnäckiger Krankheiten gelesen hatte, beschloß ich es mit seiner Methode zu versuchen. Da ich so viel in meinem Leben gedoktert hatte, wußte ich, daß er meinen Zustand genau kannte, und auch, daß er die richtige Behandlung hatte, und ich wandte dieselbe an. Jetzt bin ich in jedem Sinne des Wortes ein anderer Mann, und das Leben ist wieder lebenswerth."

**Katarh, Rheumatismus und nervöse Erschöpfung geheilt.**

Herr Herman Naffee, 5353 Kimball Ave., Chicago, sagt: „Jahrelang litt ich an Katarrh, Rheumatismus und Nervenschwäche. Es wurde schließlich so schlimm, daß ich des Nachts nicht mehr gut schlafen konnte wegen thörichter Träume. Da mir mein Zustand schwere Befürchtungen machte, entschloß ich mich Dr. Bartz zu konsultiren und meinen Fall in seine Hände zu legen, denn ich hatte gehört daß seine Behandlung eine der besten ist. Ich bin froh meinem Urtheil gefolgt zu sein, denn jetzt kann ich schlafen wie ein Kind und bin wieder lebensfreudig.

# Dr. N. B. BARTZ

Zimmer 21 und 22 Dexter Building (2. Floor).
84 Adams Str. (gegenüber The Fair) Chicago.
Office-Stunden: Täglich 9 bis 4. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends. — Sonntags: 10 bis 12 Uhr Mittags.


### Opfer seiner Leidenschaft.

*Ein Morphiumsüchtiger erliegt einer starken Dosis des Giftes.*

Der 48 Jahre alte R. G. Berglund, der in der Apotheke von O. J. Lundvall, 1723 Lincoln Ave., als Hausknecht beschäftigt war, wurde heute Morgen kurz nach 2 Uhr bewußtlos und an den Folgen einer Morphiumvergiftung leidend in der Apotheke gefunden. Er verstarb auf dem Wege nach dem Hospital der Alexianer-Brüder in einer Ambulanz der Polizei. Nach Angabe der Polizei war Berglund dem Morphiumgenuß ergeben, und es wird angenommen, daß er eine zu starke Dosis des Giftes genommen hat. Grund zu der Annahme, daß der Verstorbene Selbstmord begangen haben könnte, ist nach der Erklärung der Polizei nicht vorhanden. Die Leiche wurde nach dem County-Leichenschauhaus überführt.

— Gemüthlich.—Jean ist von seinem Herrn dabei überrascht worden, als er gerade eine Flasche Rothspon hinter die Binde gegossen hat und erhält eine ernstliche Rüge. Nach einer halben Stunde stolpert der Herr zufällig über die geleerte Flasche, die in tausend Scherben geht. Jetzt meint Jean triumphirend: „Schau'n S', gnä' Herr, da war's also doch besser, daß ich sie vorher ausgetrunken hab'!"

### Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brug, John, 20 J.; 888 Nord Halsted Str.
Fedelke, Annie, 2 J.; 11231 Michigan Ave.
Geller, Amelia C., 33 J.; 753 W. Ohio Str.
Hasenclever, Amanda, 26 J.; 118 Flournoy Str.
Hahn, Mathilda, 58 J.; 68 N. Paulina Str.
Hermann, Theresa, 88 J.; 1963 Kenmore Ave.
Jansen, Peter, 56 J.; 1051 W. Lake Str.
Jansen, Wilhelm, 73 J.; 271 Cornell Str.
Laube, Franziska, 14 J.; 125 Erie Str.
Rickardt, Paul, 53 J.; 137 Herndon Str.
Rosch, Leo, 21 Ta.; 1303 State Str.
Spaß, Charles, 22 J.; 154 23. Place.
Sprutt, Louisa, 102 J.; 455 Dickens Ave.
Wechselbraun, Leroy, 9 Ta.; 756 N. 47. Court.
Wechselbraun, Clara, 8 Ta.; 756 N. 47. Court.
Wederle, Bernard, 48 J.; 696 Sangamon Str.
Werner, Dorothea, 84 J.; 320 W. Division Str.
Woelfel, Rose, 16 J.; 190 Washburne Ave.

### Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph God, Mary Kadick, 21, 18.
Gustave Peterson, Genevieve Engholm, 21, 19.
Moses Brund, Elizabeth Moore, 60, 60.
Joseph Wazel, Apolonia Panek, 24, 22.
Jan Lesniak, Mary Driedzina, 24, 30.
Warren B. Eichbach, Irene Libean, 24, 20.
Frank Gallagher, Mary M. Taggert, 55, 37.
Leo Antenlik, Mathilda Chuela, 22, 19.
Tomasz Bukowski, Katarzyna Obrotta, 25, 19.
Meyer Bart, Elsie M. Levy, 31, 21.
Jules Blumberg, Beckie Blod, 25, 21.
H. Leslie Myer, Elizabeth F. Safford, 28, 23.
Anton Ascherl, Elisabeth Werschler, 24, 22.
Frank Pabst, Louise Mitoil, 23, 24.
Jakob Laba, Zofija Syp, 23, 22.
Harold A. Butler, Elsie A. Martin, 23, 23.
Stephan Sowith, Susie Mudrock, 22, 21.
Boleslaw Groffer, Maria Dydel, 29, 28.
George E. Carr, Annie E. Cromsie, 24, 26.
Robert Hoffman, Kate Marteusen, 23, 23.
Silas Slovitsky, Annie Schwartz, 46, 40.
Wallace Holiday, Therese Montgomery, 23, 20.
Stanislaw Rapacz, Ludwika Kulka, 26, 20.
Anton Uchylil, Anna Karlicek, 24, 22.
Anton Dammofalski, Mary Gawlat, 38, 41.
Carl Hubner, Bertha Gjorke, 24, 23.
Steve Ogniewiwich, Anna Broza, 22, 20.
Adam Knawczyk, Anna Zusiak, 23, 19.
Frank Zizbak, Mary Dec, 29, 20.
Barney Fryburn, Minna Rosenfeld, 23, 20.
William H. Murphy, Barbara M. Endres, 25, 19.
Jozef Woonski, Anna Stojit, 23, 19.
William Heywood, Rose G. Stoecklein, 23, 20.
Peter Fanda, Teresi Belgin, 23, 21.
Jakob Gesubel, Agnieszka Bilenska, 26, 23.
Julius Kosegi, Maria Berger, 28, 27.

### Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Nannie gegen Wellington D. Friend, Verlassen; Amelie gegen Abraham Matson, Ehebruch; Mary gegen Peter Supirak, Trunksucht; Kate gegen Michael Driniger, grausame Behandlung; Henry gegen Bertha Oehmann, grausame Behandlung; Henry gegen Eugenia Würzinger, Verlassen; Rose gegen Charles Burgeson, grausame Behandlung; Annie gegen John Costley, Verlassen; Alida gegen Axel D. Linderoth, grausame Behandlung.

### Marktbericht.

Chicago, den 14. Januar 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

**Getreide und Heu.**

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2 roth, 73½c; Nr. 3, roth, 70—73c; Nr. 2, hart, 73—74½c; Nr. 3, hart, 66½—73c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 79—81c; Nr. 2, 76—79c; Nr. 3, 67—78c.
Mais, Nr. 3, 40—40¼c; Nr. 3, weiß, 40¼—40½c; Nr. 3, gelb, 40¼—40½c; Nr. 4, 39—39½c.
Hafer, Nr. 2, 35½c; Nr. 2, weiß, 36—36½c; Nr. 3, 34¾—35c; Nr. 3, weiß, 35—35¾c; Nr. 4, weiß, 34—35c; Standard, 35½—36c.
Mehl. Winter-Patents, $3.25—$3.40 das Faß; „Straights", $3.10—$3.20; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.50.
Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $17.00—$17.50; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $14.00—$14.50; Nr. 3, $12.00—$13.00; bestes Prairie, $15.00—$15.50; ditto, Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $10.50—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, 72⅝c; Mai, 76⅝c; Juli, 76½c.
Mais, Januar, 39⅞c; Mai, 43⅝c; Juli, 43⅝c.
Hafer, Januar, 34¼c; Mai, 36½—36⅝c; Juli, 33⅝c.

**Provisionen.**

Schmalz, Januar, $9.20; Mai, $9.42½; Juli, $9.47½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $15.90; Mai, $16.45; Juli, $16.60.
Rippchen, Januar, $8.82½; Mai, $9.02½; Juli, $9.15.

**Oel.**

| | |
|---|---|
| Prima, weiß, 150 | $0.09¾ |
| Perfektion | 0.10½ |
| Headlight, 150 | 0.11¾ |
| Naphta | 0.13½ |
| Gasolin | 0.16 |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß | 0.39 |
| do., gereinigt, per 5 Faß | 0.40 |
| Terpentin | 0.75 |

**Schlachtvieh.**

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.30—$7.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.90; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.65—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$8.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.90.
Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $6.40—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.50—$6.55; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.45—6.52½; mittlere bis gute Ferkel, $6.00—$6.30; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.45—$6.50; „Culls", $3.00—$6.30.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.85; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.40; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.25—$6.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.25—$7.75.

**Molkerei-Produkte.**

| | | |
|---|---|---|
| **Butter—** | | |
| „Creamery", extra, das Pfund | $ | 0.31 |
| Nr. 1, das Pfund | 0.25 | —0.27 |
| Nr. 2, das Pfund | 0.20 | —0.22 |
| „Cooleys", das Pfund | | 0.25 |
| Nr. 1, das Pfund | 0.22 | —0.23 |
| Packwaare, frisch, das Pfund | 0.19 | —0.19½ |
| **Eier—** | | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen) | 0.21 | —0.23 |
| „Firsts", das Dutzend | | 0.23 |
| „Extras", das Dutzend | | 0.26 |
| **Käse—** | | |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund | 0.13 | —0.13¼ |
| „Daisies", das Pfund | | 0.13½ |
| „Young America", das Pfund | | 0.14 |
| Limburger, das Pfund | | 0.10½ |
| Brick, das Pfund | | 0.13 |
| Schweizer, das Pfund | 0.13¼ | —0.14 |

**Geflügel, Fische, Kalbfleisch.**

| | | |
|---|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | | |
| Hühner, das Pfund | | 0.10½ |
| „Springs", das Pfund | 0.08½ | —0.09 |
| Hähne, das Pfund | | 0.07 |
| Truthühner, das Pfund | | 0.11 |
| Gänse, das Dutzend | 5.00 | —7.50 |
| Enten, das Pfund | 0.11 | —0.11½ |
| **Geflügel (zugerichtet)—** | | |
| Hühner, das Pfund | 0.07 | —0.10 |
| „Springs", das Pfund | | 0.10 |
| Truthühner, das Pfund | 0.14 | —0.17 |
| Enten, das Pfund | 0.11 | —0.12 |
| Gänse, das Pfund | 0.05 | —0.10 |
| **Fische—** | | |
| Weißfisch, Nr. 1, das Pfund | | 0.13 |
| Schwarzer Barsch, das Pfund | | 0.18 |
| Hechte, das Pfund | | 0.10 |
| Pickerel, das Pfund | | 0.10 |
| Hechte, das Pfund | | 0.15 |
| Karpfen, das Pfund | 0.03½ | —0.04 |
| Perch (zugerichtet), das Pfund | 0.04 | —0.05 |
| Lachs, das Pfund | | 0.13 |
| Schellfisch, das Pfund | | 0.06 |
| Halibut, das Pfund | | 0.09 |
| Flundern, das Pfund | | 0.06½ |
| Kale, das Pfund | | 0.12 |
| Hering, das Pfund | | 0.09 |
| Trout, Nr. 1, das Pfund | | 0.10 |
| Mackerel, das Pfund | | 0.30 |
| Hummer (gekocht), das Pfund | | 0.32 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | | |
| 50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.06 | —0.07½ |
| 80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.08½ | —0.09½ |
| 85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.09 | —0.10 |
| 150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.05 | —0.05½ |

**Frische Früchte, Gemüse.**

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, das Faß | $1.60 | —3.50 |
| Zitronen, Kalifornia, die Kiste | 3.00 | —3.75 |
| Orangen, Kalifornia, die Kiste | 2.25 | —3.15 |
| Bananen, Jumbo, das Bund | 1.25 | —1.50 |
| Malagatrauben, das Faß | 4.50 | —7.00 |
| Ananas, die Kiste | 2.50 | —4.00 |
| Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß | 1.00 | —8.00 |
| Erdbeeren, Florida, das Quart | 0.15 | —0.25 |
| Kraut, die Tonne | 9.00 | —11.00 |
| Kopfsalat, das Faß | 1.00 | —1.25 |
| Blattsalat, die Kiste | 0.35 | —0.40 |
| Sellerie, die Kiste | 0.30 | —4.25 |
| Tomaten, die Kiste | 1.25 | —6.00 |
| Blumenkohl, die Kiste | 1.00 | —2.50 |
| Rosenkohl, das Quart | 0.15 | —0.25 |
| Rothe Rüben, der Sack | 0.40 | —0.50 |
| Mohrrüben, der Sack | 0.40 | —0.60 |
| Spargel, das Dutzend | 2.50 | —6.00 |
| Zwiebeln, der Buschel | 0.40 | —0.75 |
| Spinat, der Kübel | | 0.75 |
| Rüben, der Sack | 0.40 | —0.65 |
| Rettige, hiesige, 100 Bündchen | 0.15 | —0.50 |
| Meerrettig, das Bund | 0.60 | —0.65 |
| Gurken, das Dutzend | 0.75 | —2.00 |
| **Bohnen—** | | |
| Grüne Schnittbohnen, die Kiepe | | 4.50 |
| Trockene Bohnen, auserlesen | 1.34 | —1.35 |
| Rothe Nierenbohnen | 2.10 | —2.20 |
| Limabohnen, kalifornische, 100 Pf. | | 4.02½ |
| Kartoffeln, in Carladungen, Buschel | 0.30 | —0.42 |
| Süßkartoffeln, das Faß | 1.25 | —2.65 |

### Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Edgemont Ave., 200 Fuß westl. von Throop Str., S. Fr., 25 bei 102, J. Kamensky an Max Spiebl, $2,825.
15. Str., 648 Fuß östl. von Center Ave., N. Fr., 24 bei 120, Patrick Daley an Daniel Tobin, $2000.
15. Str., 308 Fuß westl. von Rockwell Str., N. Fr., 22 bei 124, M. C. Lewis an Louis Rausch, $2000.
Humboldt Str., 198 Fuß nördl. von Dunning Str., W. Fr., 30 bei 125, Seaberns Elevator Co. an C. F. Schmidt, $6,500.
Huron Str., Nordwest-Ecke Oakley Ave., S. Fr., 28 bei 122½, A. Peters an Carl A. Carlson, $1,500.
May Str., 98 Fuß südl. von Ohio Str., O. Fr., 24 bei 116, G. Torbjornsen an Walter Drowinski, $4,500.
Millard Ave., 141 Fuß nördl. von 22. Str., W. Fr., 25 bei 125, F. H. Pietsch an Milton R. Sanford, $4000.
Rockwell Str., 24 Fuß südl. von 15. lace, W. Fr., 25 bei 96, L. McCann an Daniel J. O'Donovan, $4,500.
Springfield Ave., 216 Fuß nördl. von ingie Str., W. Fr., 24 bei 125, E. Brown Jr. an Albert Moat, $2,506.


**Wichtig für Männer.**

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur zu haben. — Behle's Deutsche Apotheke, 441 Old State Straße, Chicago, Ill. 13mxll

**Dr. J. YOUNG,**
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.
Fachmännische Bruchband-Anpasser; Bruch- und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; Künstliche Gliedmaßen.

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vorm.

Dittmann's BEST Eier.


## Eisenbahn-Fahrpläne.

### Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 6270.

| Abfahrt. | (**Ausgen. Samstag.) | Ankunft. |
|---|---|---|
| | (Cuban Special, Memphis,) | |
| *10:00 V. | (New Orleans, Havana.....) | * 9:30 N. |
| * 6:20 N. | (leans, Hot Springs, Ark...) | *11:30 V. |
| | (St. Louis and Springfield—) | |
| *11:28 V. | (Daylight Special..........) | * 7:45 N. |
| *10:15 N. | (Diamond Special..........) | * 7:27 V. |
| **8:30 V. | Cairo Local | **5:20 N. |
| * 2:45 V. | Southern Fast Mail | |
| † 2:45 V. | Evansville (Samstag), 9:05 N.) | |
| * 5:35 N. | Evansville, Nashville, Ltd. | * 9:30 V. |
| * 5:35 N. | Champaign, Decatur, Pana.. | * 1:20 N. |
| **8:30 V. | Bloomington und Chatsworth | **9:30 N. |
| **5:35 N. | Bloomington und Chatsworth. | **11:30 V. |
| * 9:05 N. | Cairo (Evansville, nur Samst) | * 6:30 V. |
| * 3:45 N. | Kankakee und Mattoon | |
| * 6:00 N. | Minneapolis-St. Paul Ltd... | * 9:30 V. |
| * 6:00 N. | Omaha, Council Bluffs Ltd.. | * 7:30 V. |
| * 6:00 N. | Dubuque, S. City, S. Falls | * 7:30 V. |
| * 8:20 V. | Dubuque & Ft. Dodge Expr. | * 6:05 N. |
| * 2:40 V. | Fast Mail Dubuque u. West | * 9:40 N. |
| **2:40 V. | Minneapolis und St. Paul.. | |
| * 2:10 N. | Rockford Passenger | *10:05 V. |
| **3:45 N. | Rockford, Freeport, Dubuque. | **11:25 N. |

### Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

| | Abfahrt: | Ankunft: |
|---|---|---|
| Tag-Expreß | **7:00 V. | **7:00 N. |
| Buffalo, Albany & New York | *8:00 V. | *7:30 V. |
| Buffalo und Chicago Special | | *7:50 V. |
| New York & Boston Special | *10:30 V. | |
| Twentieth Century Limited | *2:30 N. | *8:30 V. |
| Buffalo & Pittsburg Expreß | | *11:45 V. |
| New England Expreß | *1:45 N. | *11:59 V. |
| Buffalo und der Osten | *3:00 N. | *3:00 N. |
| Lake Shore Limited | *5:30 N. | *4:00 N. |
| Elkhart Akkomodation | *5:35 N. | *9:45 V. |
| Toledo, Cleveland und dem Osten | *8:30 N. | *7:10 V. |
| Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York | *10:30 N. | *9:00 N. |
| Buffalo und Boston | *3:00 V. | |

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Chicago & Alton „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, Rector-Bldg., Ecke Clark und Monroe Str. Phone Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Phone Main 2123.

| Abf. Chic. | —St. Louis-Springfield-Züge— | Ank. Chic. |
|---|---|---|
| * 9.00 Vm | Prairie State Expreß | * 8.02 Nm |
| *11.25 Vm | The Alton Limited | * 5.04 Nm |
| * 2.30 Nm | Springfield Expreß | * 1.30 Nm |
| * 9.00 Nm | Palace Expreß | * 7.15 Vm |
| *11.43 Nm | Midnight Special | * 8.00 Vm |
| | Streator-Peoria-Züge. | |
| †11.25 Vm | Peoria Limited | † 5.04 Nm |
| * 6.15 Nm | Peoria Hummer | * 1.30 Nm |
| *11.43 Nm | Peoria Midnight Special | * 7.15 Vm |
| | Jacksonville-Kansas City-Züge. | |
| * 2.30 Nm | Kansas City Expreß | * 1.30 Nm |
| * 6.15 Nm | Kansas City Hummer | * 7.45 Nm |

### Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route.

Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Harrison 2131.

| | Abfahrt: | Ankunft: |
|---|---|---|
| Dubuque, Byron, Sycamore | *7:00 Vm | *7:40 Nm |
| St. Paul, Omaha, Kans. City | 8:45 Vm | 10:00 Nm |
| Byron, Sycamore | 3:00 Nm | 10:40 Vm |
| Omaha, Dubuque | 6:00 Nm | 8:15 Vm |
| Kansas City, Des Moines | 6:00 Nm | 8:15 Vm |
| St. Paul, Minneap., Dubuque | 6:30 Nm | 8:45 Vm |
| St. Paul, Omaha, Kans. City | 11:30 Nm | 1:40 Nm |

11ol, X*


**Leset die „Sonntagpost".**

Finanzielles.

# Bedenkt

Alles Geld, das in dem Spar - Departement bis einschließlich 12. Januar deponirt wird zieht Interessen von 1. Januar an.

**INDUSTRIAL SAVINGS BANK**
652 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars.
Office Stunden: 9 Vorm. bis 4 Nachm.; Samstags bis 8 Uhr Abends.
2jan,misamonX

**A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,**
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5¼ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

**FRED. MILLER,**
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
5mat,momifa*

# Kohlen $3.50

| | |
|---|---|
| Royal Nut | $3.50 |
| Indiana Nut | 3.75 |
| Indiana Lump | 3.90 |
| Indiana Egg | 3.90 |
| Hocking Valley | 5.15 |

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellungen p. Post od. Telephon: Main 2088.
**E. PUTTKAMMER,**
506-509 Atwood Bldg.,
N. W.-Ecke Madison und Clark Str.

**Erie-Bahn nach Columbus, O.**
Durchgehende Pullman-Wagen jeden Abend um 9:30. Ticket-Office, 234 Clark und Dearborn Station.
jan9,10,11,12,14,17,19,21,24,26,28,30

## Der Khedive von Egypten und England.

Kairo, 6. Dez.

In Egypten vollzieht sich zurzeit eine Wandlung, die man in politischen Kreisen sehr beachtet. Die Stellung des Khediven erscheint, nachdem ihn die Londoner „Times“ in einem wohl schon vom Kabel auszugsweise wiedergegebenen längern Bericht der kaufweisen Verleihung von Orden und der Unterstützung nationalistischer Treibereien bezichtigt und stark bloßgestellt hat, erschüttert. Der Bericht der „Times“ hat in Egypten einen wahrhaften Skandal hervorgerufen, der in der gesammten europäischen und einheimischen egyptischen Presse auf's lebhafteste besprochen wird. Der Khedive hatte wegen der Anschuldigungen der „Times“ mit Lord Cromer eine längere Besprechung, die sehr erregt verlaufen ist, und in der er insbesondere seine Entrüstung darüber zum Ausdruck brachte, daß kein amtliches Dementi dieser Anschuldigungen in der englischen Presse erfolgt sei. Man sieht zurzeit im allgemeinen mit Besorgniß auf die Stellung des Khediven, der bereits zu Beginn seiner Regierungszeit in hartem Kampfe mit Lord Cromer gestanden hat. Die „Times“ beschuldigt, wie erwähnt, den Khediven, daß er dem Redakteur des nationalistischen Blattes „Lewa“, Mustapha Pascha Kamel, 400,000 Mark zur Begründung eines nationalistischen Blattes, das in französischer und englischer Sprache erscheinen solle, zur Verfügung gestellt habe und daß er so offen gegen die englische Herrschaft Front mache. Der Khedive hat zwar die Erklärung veröffentlichen lassen, daß er mit Mustapha Pascha Kamel keinerlei Verbindung habe und daß alle Ausstreuungen der „Times“ Lügen seien, doch legt man in amtlichen englischen Kreisen dieser Erklärung kein zu großes Gewicht bei. Auch Mustapha Pascha Kamel hat in seinem Blatt die Erklärung abgegeben, daß er seit März 1904 keine nähere Fühlung mehr mit dem Hofe des Khediven habe. Der allgemeine Eindruck in Egypten ist der, daß jetzt wohl bald der Augenblick gekommen sei, Egypten, das schon längst thatsächlich eine englische Kolonie ist, in die Tasche Englands verschwinden zu sehen. Die englische Besetzung wird jetzt ein viel stärkeres Gepräge erhalten, bis schließlich eine endgiltige Besitzergreifung seitens Englands erfolgt. Bisher war wenigstens ein Schein vorhanden, daß auch die andern Mächte noch nicht ganz in Egypten zur Seite geschoben sind. Dieser Schein wird nun auch bald aufhören. Seit der Denschawi-Affäre, der vier Fellachen zum Opfer gefallen sind, war zwischen dem Khediven und England eine scharfe Spannung eingetreten. Diese Spannung hat sich nun Luft gemacht in den an sich sehr schweren Anschuldigungen der „Times“. Mit den Ordensverleihungen ist man in Egypten allerdings in der letzten Zeit etwas zu lax vorgegangen. Dies beruht aber mehr auf den Gepflogenheiten der Umgebung des Khediven, als des Khediven selbst, der von Käuflichkeit der Orden selbst wohl keine Ahnung haben dürfte.

Es dürfte interessant sein, in dieser für Egypten sehr wichtigen Frage den Standpunkt der egyptischen Presse zu verfolgen. Das „Journal du Caire“ äußert sich in folgender Weise: Der Leitartikel der „Times“ bedeute eine neue Politik Englands in Egypten. Junge, von Fanatismus beherrschte Leute kämpften unter Führung Mustapha Pascha Kamels systematisch gegen Englands Werk in Egypten, und der Fanatismus gebe Grund zur Furcht, weil er mit Religiosität vermischt sei. Eine völlige Unabhängigkeit Egyptens sei gefährlich und unmöglich. Durch den Fanatismus werde die englische Besetzung nur stärker. Der regierungsfreundliche „Progres“ steht auf der gleichen Stufe wie das „Journal du Caire“. Er führt aus: Die Thatsache, daß der Khedive eine Verbindung mit den Händlern des Patriotismus leugne, sei ein großer Erfolg der „Times“. Die unruhigen Brausegeister in Egypten seien noch einmal dahin verständigt worden, daß England sich sein Werk in Egypten, das Lord Cromer geschaffen habe, nicht bloßstellen lasse. Auffallend zurückhaltend ist die „Egyptian Gazette“, das Blatt Lord Cromers. Es bringt nichts weiter als Thatsachen ohne Kritik. Unter den einheimischen Zeitungen nimmt einen besondern Standpunkt „El Zaher“ ein. Es erklärt die englische Besetzung als ein nothwendiges Uebel, gegen das man nicht ankämpfen könne, da die andern Mächte sich in die egyptische Frage nicht hineinmischen wollen, und da das egyptische Heer in englischen Händen sei. „Al Watan“, „Al Moyad“ und „Al Minbar“ verurtheilen auf's schärfste die Ausführungen der „Times“. „Al Minbar“ sagt, die „Times“ mache sich eine Spezialität aus Verbreitung von Lügen, „Al Watan“ verlangt, daß man die Verdächtigungen in der „Times“ selbst widerlegen müßte, oder daß die egyptische Regierung ein amtliches Dementi erlasse, „Al Moyad“ hebt hervor, daß die Engländer ihre alte Gewohnheit, sich der Presse zu bedienen, um Egypten zu schädigen, wieder aufgenommen hätten. Soviel steht jedenfalls fest, daß am politischen Himmel Egyptens zurzeit eine schwere Gewitterwolke lagert. Hoffen wir im Interesse dieses schönen Landes, daß diese Wolke sich nicht entlade, daß der blaue Himmel Egyptens weiterhin blau bleibe und in Schönheit strahle.

## Die japanische Volksschule.

In der japanischen Volksschule oder Schogakko lernt das Kind im ersten Jahre die beiden Arten der japanischen Silbenschrift, das Katakana, das aus unveränderten Theilen chinesischer Charaktere besteht. Im zweiten Jahr beginnt der Unterricht in der chinesischen Schrift. Vom ersten Jahre an werden Rechnen, Singen, Ethik und Gymnastik getrieben, im ersten die arabischen Ziffern, im dritten die römischen gelehrt. Im fünften Jahr (erstes Jahr der höhern Volksschule) folgen Zeichnen (auch in Verbindung mit schriftlichen Arbeiten, wie in den Vereinigten Staaten) und Arithmetik nebst einigen lateinischen Buchstaben; im siebten und achten japanische, chinesische und allgemeine Weltgeschichte; im achten Geographie, Botanik und Zoologie, und fakultativ in den beiden letzten Jahren Englisch, womit dann neben die japanische und chinesische Schrift das Romadsi tritt.

Die in Gebrauch genommene chinesische Schrift umfaßt über zehntausend verschiedene Charaktere. Selbst nach elf- bis dreizehnjähriger Uebung in der Volks- und Mittelschule beherrscht der fleißigste Schüler dieses Material noch keineswegs. Während der Einprägung neuer Charaktere werden die gelernten zum Theil wieder vergessen. Die endlose Arbeit raubt eine Masse Zeit für ein bloßes Mittel zum Zweck, das der europäische Schüler innerhalb des ersten Schuljahres hinreichend gebrauchen lernt; und man muß von der japanischen Schulzeit mindestens vier Jahre abrechnen, die allein auf die Erlernung von Lesen und Schreiben entfallen. Doch ist das nicht der einzige Uebelstand, der sich aus der üblichen Schrift ergibt. Zunächst leuchtet ein, daß der Zeitverbrauch auch einen unersetzlichen Kraftverbrauch bedeutet. Das Kind wird durch die endlose Arbeit auf einem rein formalen Gebiete ermüdet. Neben dem Koloß der chinesischen Schrift müssen ihm alle andern Lehrgegenstände als unbedeutend erscheinen. Und selbst die Kinder, die in die Mittelschule übertreten, um eine höhere Ausbildung zu erhalten, sind durch die sechs- bis achtjährige Schreib- und Malübung so sehr an äußerliches mechanisches Arbeiten gewöhnt, daß die Entwicklung der geistigen Spannkraft, des selbstständigen logischen Denkens dauernd darunter leidet. Chinesische und europäische Schrift verhalten sich zueinander wie die Buchdruckerkunst vor zu der nach Gutenberg, wie eine Statue zu einem lebenden Menschen. Das Phantastische oder Bizarre der Schrift ferner verleiht dem Denken einen deutlich bemerkbaren bizarren Zug, so daß die ganze geistige Arbeit beständig zu subjektiven Exzessen neigt. Haften am Auswendiggelernten und daneben wunderliche Gedankensprünge charakterisiren den japanischen Schüler.

Was die Frage der Abschaffung der chinesisch-japanischen Schrift betrifft, so erklären die japanischen und die meisten fremden Sinologen sie für ebenso unmöglich wie unsere Altphilologen die Beseitigung des Griechischen und Lateinischen aus den höhern Schulen für unmöglich halten. Liegt es doch gar zu nahe, daß der Mensch in seinen eigenen Studien, Errungenschaften und Leistungen das allgemein Nothwendige sieht. Nun ist aber die chinesische Kultur für das moderne Japan viel weniger als die griechisch-römische Kultur für uns. Unser Denken bewegt sich formell und inhaltlich auf der Verlängerung jener alten Linie, das Denken des wissenschaftlich gebildeten modernen Japans dagegen hat gar keine Aehnlichkeit mehr mit dem chinesischen Denken und läßt sich auch kaum in die alten chinesischen Wort- und Schriftformen hineingießen. Die chinesische Kultur ist ein überwundener Standpunkt, die chinesische Schrift ein Bleigewicht für den japanischen Schüler, eine Tarnkappe gegenüber dem Ausland, ein ungeheures Hemmniß im Weltverkehr. Das sehen die modernen Japaner ein. Deshalb ist vor Jahrzehnten die Romadsikwai, die Gesellschaft zur Einführung der lateinischen Schrift- und später die „Gembunitschikwai“, die Sprach- und Schriftvereinigungs-Gesellschaft entstanden, deren Zirkular mit den Worten beginnt: „Wir sind von dem Gefühl durchdrungen, daß wir unsere nationale Schrift ändern müssen... Wir hoffen, daß wir sobald als möglich die Romadsi-Schrift einführen.“ Das ist zwar schwierig, aber nothwendig und möglich, wie selbst einige Sinologen zugeben.

Die Volksschule ist nach Ansicht der Fremden wie auch nach der Ueberzeugung der Japaner die beste aller japanischen Lehranstalten. Und das hat seinen natürlichen Grund. Die Volksschule lehrt das Elementare, sie ist überall, in allen Ländern zu einem guten Theil nur Abrichtungsanstalt, sie gibt dem Kinde die Kupfermünzen des menschlichen Verkehrs, wenig Silber, noch weniger Gold. Sie arbeitet stark mit mechanischen Mitteln, deshalb kann sie am leichtesten auf eine leidliche Höhe gebracht werden. Wie wenig aber in Japan der Kopf arbeitet, das zeigt unter anderm der Soroban, die Rechenmaschine, die von Kindern und Erwachsenen, in der Schule und im Hause sogar bei den leichtesten Additionen und Subtraktionen gebraucht wird. Kopfrechnen kennt man in Japan noch nicht.

## Verdorben zu Paris.

Unter dieser Spitzmarke plaudert jemand in der „Köln. Ztg.“: Als Sinnbild für die vielen tausend Menschenleben, die zu Paris verdorben und verfault sind, wäre einem französischen Nacheiferer Ibsens die Bièvre zu empfehlen, das beim Jardin des Plantes in die Seine mündende Flüßchen. Vor Zeiten wand es sich durch Wiesen, durch Weidengebüsche und blanke Zitterpappeln; eine hübsche Ziegenhirtin streute sinnend Blumen auf die klaren Wellen und spähte zuweilen nach den nahen Thoren der Stadt, ob wohl der lockige Schüler mit der kecken Feder auf dem Barett heute wieder seinen Spaziergang zu ihr nehmen werde. Oft ist das freundliche Flüßchen von Dichtern gefeiert worden; der kühnste preist seine Ufer als Miniaturschweiz; Julius Cäsar soll den Wein, der an den Thalhängen wuchs, besonders geschätzt haben. Nicht immer zeigte sich die Bièvre von der idyllischen Seite; im Sturm und Drang der Flegeljahre richtete sie zuweilen argen Unfug an, indem sie plötzlich reißend anschwoll, Gartenmauern und Häuser umwarf und einmal sogar nächtlicherweile ein halbes Hundert armer Leute ertränkte. Das wilde Ungestüm der Jugend ist lange dahin, es gibt kein friedlicheres, stilleres, trägeres Flüßchen als die Bièvre, zugleich kaum ein trübseligeres und schmutzigeres. Statt zwischen Bäumen und Blumen rinnt es jetzt in gemauertem Bett; der größte Theil seines Laufes führt durch unterirdische Kloaken, nur auf wenige kurze Strecken erblickt es den Himmel, und auch diese Strecken sollen demnächst überdeckt werden. Außer den Anwohnern, einigen Künstlern und Liebhabern seltsamer Stadtbilder kennt kein Pariser die Bièvre, zu der nur eine enge und sehr wenig einladende Gasse Zutritt gewährt. Fast unbewegt, glanzlos wie ein dunkelviolettes Sammetband, zieht sich der Wasserstreifen dahin; die Strömung verrathen nur einige weißgelbe, mit Zimmt bestreutem Eiweiß gleichende Schaumflocken, die langsam heruntertreiben und sich am Gitter von einer Oeffnung stauen, die wie ein eisenbezahnter schwarzer Schlund die dunklen Gewässer mit leisem Glucksen herabschluckt. Auf der einen Seite des Baches steigen die Hinterwände alter, baufälliger Häuser auf, auf der andern führt ein schmaler, mit glitschigen Pflastersteinen und schwarzen klebrigen Pfützen bedeckter Pfad dahin, der ebenfalls von Mauern begrenzt ist. Ueber den Mauern, die von Sprüngen zerrissen, mit einer Kruste von Ruß, Schmutz und zähem Moos überzogen ist, deren Fenster zertrümmert und theilweise mit Brettern zugenagelt sind, ragt ein Gewirr von Giebeln, Dächern und Kaminen auf. Manche Häuser erscheinen mit ihren schiefen Erkern, ihren Ausbauchungen und abenteuerlichen Anbauten wie Pappehäuser, die ein Kind ungeschickt zusammengeklebt hat. Zwischen den Steinwänden sind offene Holzbauten mit flachen Dächern angebracht, in denen die Gerber ihre Felle zu trocknen pflegen. Hier und da zischt aus einem Eisenrohr ein energisches weißes Dampfwölkchen hervor; wie eine dicke faule Raupe kriecht aus anderen Kaminen der schwarze Rauch. Trübes Grau ist die bezeichnende Farbe der Gegend, Aber wenn die schwache Dezembersonne einige rosige Streifen auf die mürrischen Mauern malt, wenn sie einen taubenschlagähnlichen Speicherbau wie einen goldenen Schrein gegen die mattblaue Seidendecke des Himmels stellt, gewinnt auch dieser verpestete, schmutzbeladene Ort einen eigenthümlichen malerischen Reiz. An manchen Stellen hängen in das Wasser röthlich graue, dicke triefende Tücher hinab; daneben sieht man i... Halbdunkel enger Werkstätten nackte Arme und blinkende Werkzeuge um solche Tücher geschäftig. Eher noch als das Auge belehrt uns die Nase über die Natur dieser Tücher, es sind Felle, von denen das Wasser die Ueberreste fauligen Blutes abspült. Glücklicherweise übertäubt meist ein scharfer Geruch nach Lohe und beizenden Chemikalien die Düfte, die von diesen Fellen ausgehen und die nicht nur auf die Nase, sondern auch auf den Magen wirken. Das Wasser der Bièvre — Wasser ist eigentlich ein Euphemismus — lohnt ein näheres Studium. Auf den ersten Blick von gleichmäßig schwärzlicher Farbe, enthüllt es dem aufmerksamen Beobachter einen überraschenden Farbenreichthum. Je nach der Beleuchtung, den Schatten, die auf es fallen, und der Wiederspiegelung sieht es aus wie dunkler Marmor, der von grünlichen und amethystfarbigen Adern durchzogen ist, dann wieder erinnert die Oberfläche an irisirende Steingutvasen, an Gläser von Tiffany mit ihrem perlmuttrig schillernden, sehr delikaten Farbengemisch, an moirirte Seide. In Schwarz erscheinen hin und wieder weißliche Streifen, langgezogen wie die Wolken, die ein Gewittersturm vor sich hertreibt. Zugleich steigt perlengleich eine Blase im Zickzack zur Oberfläche und legt dort zerplatzend ein mit den Farben des Regenbogens umsäumtes Oelhäutchen über die glatte Fläche. Der feste Inhalt des Wassers ist mannigfach wie seine Farben; Stofffetzen, Federn, die Wracks von Schuhen, Ratten, die aufgeschwollen sind wie die auf den Boulevards feilgebotenen Gummischweine, segeln dahin; der abgerissene Rand eines gelben Strohhutes nimmt sich aus wie ein Heiligenschein, der seinem bedauernswerthen Träger in den Schlamm der Großstadt gefallen ist. Wenige Leute verkehren auf dem engen Pfad, der an der Bièvre entlang führt. Bei unserm letzten Besuche sahen wir von lebenden Wesen nur eine große, rothgefleckte Katze, die schläfrig blinzelnd wie eine verzauberte Hexe vor einem vergitterten Kellerfenster hockte, sowie einen kleinen Knaben mit bleichem Gesicht, bleichen Augen und kältegerötheter Nase, der mit philosophischer Ruhe in das Wasser spuckte, die dadurch entstehenden Wellenkreise bis zu ihren letzten Schwingungen beobachtete und dann durch neues Spucken neue Kreise hervorbrachte. Hinter den Wolken sitzt eine uralte, grämliche Dame, die Vorsehung, vielleicht erscheinen ihr Cäsar, Napoleon und Bismarck auch nur als Knäblein, die in ein schlammiges Wässerchen gespuckt und Kreise darin erzeugt haben.


# Ganz gleich

was Euer Magenleiden hervorrief, kauft sogleich eine Flasche des Bitters. Ihr werdet gleich im Anfang die wohlthuende Wirkung verspüren und nicht lange darauf ist Euer Leiden gehoben.

## HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ist die Medizin, die dies seit 53 Jahren gethan hat, und sie ist heute noch ebenso wirksam. Sie heilt schlechten Appetit, Verstopfung, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Erkältungen, weibliche Leiden, oder Malaria.



ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — Mail orders filled

# The Fair

STATE, ADAMS and DEARBORN STS. — Telephone all Depts. Private Exchange 3.

## Größter Basement-Verkauf von Muslin-Unterzeug.

Nainsook Korsetschützer, volle Blouse, besetzt mit Spitzen, Stickerei, Band und Beading, werth 39c, für **25c**

Nainsook Korsetschützer, volle Blouse, besetzt mit Reihen v. Valenciennes u. Torchonspitzen, Band und Beading, zu **39c**

Nainsook Korsetschützer, volle Blouse, nette Spitzen, Stickereien, Band und Beading. Speziell markirt zu **49c**

Cambric-Top Unterröcke, mit tiefer Ruffle, besetzt mit Cluster von Tucks, tiefer Hohlsaum, zu **49c**

Cambric-Top Unterröcke, mit tiefer Flounce von feinem Lawn, Cluster von Tucks und Hohlsäumen, **79c**

Cambric-Top Unterröcke, mit tiefer Flounce, mit Cluster Tucks bes., vier Reihen Spitzen, Einsatz u. Einfassung, spe. **85c**

Kurze Röcke aus feinem Cambric, mit tiefer Ruffle, besetzt mit Cluster von Tucks und Hohlsaum, zu **25c**

Kurze Röcke aus Cambric, mit tiefer Lawn Ruffle, besetzt mit Cluster von hohlgesäumten Tucks und Saum, zu **39c**

Nainsook Chemise, mit tiefen Yokes von Spitzen, Zugband, Skirt hat tucked Ruffle und ist spitzenbesetzt, zu **69c**

Nainsook Chemise, rundes Yoke aus eihen von Clunyspitzen, Band und Beading, Skirt besetzt, **85c**

Nainsook Chemise, runde Yokes von Spitzen, Band und Beading; auch mit Staub-Ruffle gemacht, besetzter Rock, **98c**

Kurze fancy Batiste Korsets, in netten Mustern, mit Spitzen und Band besetzt, 50c Korsets für **33c**

Cambric Gowns mit viereck. Yoke, besetzt mit Cluster von hohlgef. Tucks und Ruffle um Hals und Aermel, zu **39c**

Cambric Gowns mit viereck. Yokes, bes. m. Clusters aus fein. Tucks, hohlgef. Ruffle um Hals und Aermel, zu **59c**

Cambric Gowns, hoher und V-Hals, besetzt mit Cluster von Tucks und Stickerei-Einsatz, speziell zu **69c**

Cambric Gowns, mit hübschen Yokes von Stickerei und Tucks, bestickte Ruffle u. hohlgesäumt, zu ...... **85c**

Cambric Unterröcke, mit tiefer Flounce aus Cluster Tucks, tiefer Spitzeneinsatz und Rand; andere haben Stickerei, **98c**

Cambric-Hosen, mit tiefen langen Ruffles, bes. mit Cluster von hohlgef. Tucks und Spitzen, einige mit einfach. Saum, zu **25c**

Cambric Hosen, mit Lawn Ruffle, bes. mit Cluster von hohlgef. Tuck, tiefer Spitzenrand, zu **39c**

Cambric Unterhosen, mit feiner Ruffle, tiefer Einsatz und Rand, Bein hat Cluster von Tucks, **45c**

### Bargain Basement

#### Räumungs-Verkauf von Suits und Coats für Damen

**Zu 5.98** — Crushed Plüsch Jacket, mit schwerem Satinfutter, Box Front und anschließender Rücken, kragenloser Effekt, ausgezeichn. mit Broadcloth u. finished mit Soutache Braid. Regulärer $10 Werth.

**Zu 5.98** — Tourist Coats, reinwollene Plaid Mixtures, mit enganschließendem Sammet-Umlegekragen, fancy Metallknöpfe und zwei große Patchtaschen.

**Zu 6.98** — 50-zöll. Damen-Coats aus ausgezeichn. Qualität Kersey und Panne Cheviot, lose und halb anschließend. Reguläre $12 Werthe.

**Zu 7.98** — Crushed Plüsch $12.75 Coats, ganz mit Satin gefüttert, schwarz, braun und grau, 48 Zoll lang, volle lose Front und Box Rücken.

**Zu 4.98** — Coats aus Kersey, meistens $10 Werthe, und woll. Mischungen, alle 50 Zoll lang, assort. Modelle und Stoffe, einzelne Nummern und gebrochene Größen.

**2.98** für Panama und Broadcloth Skirts, volle plaited Facons, gut geschneidert, schwarz und farbig.

**69c** für Shirtwaists, viele verschiedene Muster und Facons, reguläre Preise waren $1.25 und $1.50.

#### Waschstoffe-Bargains

Fabrikrester Standard 7½c Schürzen-Ginghams, alles gute Längen, morgen, die Yard zu **6c**

Fabrikrester von 25c Mercerized Panamas und Pongees, einfach u. Novelties, per Yard, **12½c**

Zephyr Kleiderginghams, schwarz u. weiß karrirt, per Yard, **12½c**

Fancy Kleider-Ginghams, schott. Plaids, gestreift, karrirt etc., echtfarbig, 10c Werth, speziell, **7½c**

Novelty Persian Challies, echte Farben, neue Muster, per Yard, **5c**

Blau gestreiftes Ticking, schwer und dicht gewebt, per Yard, **7c**

8-4 ungebleichtes Bettlakenzeug, 20c Werth, morgen, **15c**

6-4 gebleichtes Bettlakenzeug, 18c Werth, morgen zu **13c**

5-4 gebleichtes Bettlakenzeug, 16c Werth, morgen zu **11c**

### Bargain Basement

#### Räumungs-Verkauf von Kleidern

Waschwesten für Männer. Odds und Ends von unserem regulären Westenlager, zweiter Floor. Einige davon sind leicht beschmutzt; alle Größen, 33 bis 44, regul. $1.50, $1.75 und $2.00 Qualitäten, herabgesetzt auf **98c**

Männer-Anzüge, einfachknöpfig, Worsteds, nett gestreift und karrirt, perfekt geschneidert — sergegefüttert, leicht unvollständ. Größen, Dienstag-Verkaufspreis **8.75**

$15 Männer-Ueberzieher, einfachknöpfige 3-Button Fly Front Röcke, Sammet-Kragen, anschließ. Rücken mit tiefem Center Vent, in schwarzen u. oxfordgrauen Cheviots, Größen 35 bis 42, herabgef. auf **8.75**

$10 Männer-Anzüge, einfach- oder doppelknöpfig, schott. Tweed Stoff in fancy Mixtures, nur 34 bis 38, **6.75**

Starke Arbeitshosen für Männer, aus Hairline Cassimeres gemacht, in grauer Schattirung, welche den Schmutz nicht zeigt, 31 bis 52 Taillenmaß, **1.49**

Feine Männerhosen, aus fancy gemischten Worsteds, gestreift, Wintersorte und tadellos geschneidert, Größen 31 bis 40 Taillenmaß, Dienstag, **2.69**

#### Notions und Braids

Räumungsverkauf von 25c Satin Pad 4-Strap Strumpf-Halter, morgen verkauft zu **15c**

Räumungsverkauf v. 5c Stecknadelbüchern, ass. Stecknadeln, schwarz u. Silber **2c**

Räumungsverkauf v. 40 Dtz. Cut Jet Knöpfen, speziell, per Dutzend, **9c**

Räumungsverkauf von 12½c Arbeitskästchen, speziell **5c**

Räumungsverkauf von 10c Kinderstrumpfhaltern, speziell, Paar, **5c**

Räumungsverkauf von 5c Satin Gloß Häkelfaden, alle Farben, der Ball verkauft zu **2c**

#### Weißwaaren-Bargains

Einfach weiße India Linens, glatter, fein gewebter Stoff, über 4000 Yards, unter den Webekosten, per Yard **7c**

Nainsook gestreifte Lawns, prachtvolle Sorte für Schürzen und Kinderartikel, völlig 10c werth, speziell, per Yard, **6c**

Dimity karrirte und gestreifte Lawns, in kleinsten karrirten und feinsten Hairline Card Mustern, beste 12½c Werthe, Yd. **8c**

Satin Band gestreifte Lawns und Spitzen India Lawns, Standard 15c Werth, die Yard zu **11c**

### Bargain Basement

#### Seide-Bargains

24-zöll. Plaid Seide, alle hübschen Entwürfe und Farben, der beste Werth der je in fancy Seide offerirt wurde. Speziell, per Yard, **29c**

Farbige Meteor Pongees, breite Sorte, sehr gut im Waschen und sehr dauerhaft, 50c ist der Preis fast überall. Unser Preis, **38c**

Farbige reinseidene rauschende Taffetas, 59c Sorte, markirt im Bargain-Basement zu **39c**

Schwarze 27-zöllige reinseidene Chiffon Taffeta, sehr schön und glänzend. Speziell, per Yard, **59c**

Schwarze 42 Zoll breite ölgekochte rauschende französische Taffetas. Eine außergewöhnlich hochfeine Seide, die Yard verkauft zu **98c**

#### Kleiderstoffe-Bargains

Schwarze reinwollene Herringbone französ. Serge — Eine sehr nette reinwollene Novität, 69c ist der reguläre Preis. Speziell zu **49c**

Reinwollene corded Henriettas, volles Assortment von Farben und Abendschattirungen, die Yard zu **29c**

Französische Serges, weinfarbig, strikt reinwollen, sehr breit, Speziell, die Yard zu **48c**

Reinwollene Mannish Tweed Suitings, — dunkle moderne Farbenkombinationen, 59c Werth, per Yard, **39c**

#### Flanell-Bargains

Wollene Plaids für Waists und Kinder-Gebrauchsartikel, doppelbreit, schöne Farben, 85c Werth, per Yard, **11c**

Beste Novelty und Polka Tupfen Flannelettes, alle Farben und gute Muster, nie unter 10c verkauft, morgen, **6½c**

Doppelt gefließter Creme Shaker Flanell, speziell zu **3½c**

Wollener Eiderdown, nur in hellblau, die 39c Sorte. So lange der Vorrath reicht, morgen zu **17c**

Fancy geränderte Flannelette Skirt-Längen, volle Breite, assortirte Farben, morgen, per Stück, **19c**

### Bargain Basement

#### Betttücher, Bettdecken und Blankets

72 bei 90 gebleichte Bettlaken, gute Qualität Muslin, Naht in der Mitte, **30c**

81 bei 90 gebleichte Bettlaken, feine Qualität Muslin, Naht in der Mitte, **39c**

81 bei 90 gebleichte Bettlaken, aus 2¼ Yards breitem Bettlakenzeug gemacht, schwere Qualität Muslin, **55c**

Fertige Kissen-Ueberzüge, 45 bei 36 Zoll, gute Qualität Muslin, **10c**

45 bei 36-zöll. hohlgesäumte Kissen-Ueberzüge, gute Qual. Muslin, **12½c**

Gesäumte Bettdecken, Marseilles Muster, gute Größe, **59c**

Unsere $1.00 gesäumter Bettdecken, Marseilles Muster, für volle Größe Betten, zu **79c**

Befranste Bettdecken, Marseilles Muster, geschnittene oder quadrat. Ecken, — gute Qualität, **1.39**

Extra große befranste Bettdecken, feine Marseilles Muster, sowie farbige Bettdecken, spezieller Preis nur **1.49**

Hand-Drawn Shams und Dresser Scarfs, schwerer Leinen-Finish, sehr auerhaft und gut im Waschen, **25c**

10-4 fließgefütterte baumwoll. Blankets, weiß, grau und lohfarbig, **48c**

11-4 schwere wollenfinished Blankets, in weiß, grau und lohfarbig, sowie fancy gestreift, zu **98c**

11-4 schwere Wolle-finished Blankets, weiß und grau, sehr warm und sehr dauerhaft, zu **1.75**

11-4 reinwollene Plaid Blankets, nie für weniger als $5.00 verkauft, speziell für **3.95**

#### Spitzen und Stickereien

Räumungsverkauf von deutschen Torchonspitzen, ¾ bis 1 Zoll breit, sowie Einsatz. Solange Vorrath reicht, Yard, **1c**

Räumungsverkauf von 18-zöll. oriental. Allovers, weiß und butterfarbig, alle hübschen Muster, speziell, Yard **29c**

Räumungsverkauf von 25c Korsetschützer-Stickerei, mit Beading Top. Speziell, per Yard, **19c**

Räumungsverkauf von leinenen Shirtwaist Front Längen, ¾ bis 1 Yard lang, verkauft für 35c und 39c. Für diesen Verkauf, per Länge, **12½c**

### Bargain Basement

#### Räumungs-Verkauf von Schuhen

$2 und $2.50 feine Vici und Patent Colt Damenschuhe — Schnür- u. Blücherfacons, militär. Absätze, leichte Sorte und Extensionsohlen, per Paar, **1.49**

Damen-Slippers, ganz aus Filz, nur schwarz, für Hausgebrauch, Paar, **59c**

$1.50 Juliets für Damen, schwarz, weinfarbig und braun, pelzbesetzt, das Paar zu **99c**

Schwarze Filz Hausslippers für Damen, Everett Facon, sowie Plüsch- und lederbesetzte Slippers für Mädchen und Kinder, das Paar zu **49c**

$1.75 und $2 Vici Kid, Box Calf und Patent Colt Schuhe für Mädchen und Kinder, in Schnür- und Blücher-Facons, per Paar, **1.29**

Weichsohlige Babyschuhe, roth, rosa, blau, lohfarbig, chokoladefarbig und schwarz, per Paar, **13c**

Satin Calf Schuhe für Knaben und Jünglinge, straight Lace, bequem passende Leisten. Solide Ledersohlen und Counters, Größen 13½ bis 5½, per Paar, **1.39**

$3 und $3.50 Männerschuhe, Vici Kid, Box Calf und Patent Colt, Schnür- u. Blücher-Facons, modern und bequem geformte Leisten, Drill- und ledergefüttert, reguläre Absätze, mittlere u. schwere Extensionsohlen, Bargain-Basement, per Paar, **1.99**

#### Gardinen und Portieren

Mehrere hundert einzelne Nottingham und Cable Net Gardinen, volle 3¼ Yards lang. Diese Gardinen wurden bis zu $3 und $4 per Paar verkauft, aber wir haben nur immer ein Paar von einer Sorte, darum der niedrige Preis, per Stück, **59c**

Ruffled Muslin-Gardinen, 1,100 Paar, gemacht von glatter Qualität Muslin, hohlgesäumter Rand, 3, 4 und 5 Tucks, speziell für morgen, Paar, **39c**

Farbige gestreifte Grenadine Gardinen, mehrere verschiedene Farben, das Stück zu **39c**

$2.50 und $3 Nottingham Spitzen- und Cable Net Gardinen, feine Auswahl von Mustern, volle Breite und Länge, 2, 3 und 4 Paar von einer Sorte, Paar, **1.95**

Oriental, gestreifte Couch-Decken, ringsum befranst, zu **69c**

6-4 Tapestry Tischdecken, nie für weniger als $1.25 verkauft, Räumungs-Verkaufspreis **69c**


Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

## Was Häuser in Berlin kosten.

Unter dieser Spitzmarke schreibt ein Berliner Korrespondent in der Köln. Ztg.“ Angesichts der gewaltigen Umwälzungen, die jetzt gerade die Geschäftsstadt des eigentlichen Berlins in der Nähe der Leipziger Straße erfährt, wo das Privathaus auf dem Aussterbeetat ist, fragt sich mancher Vorübergehende vielleicht, für welchen Preis in dieser Gegend wohl noch ein „bescheidenes Heim“ zu haben ist. Die Antwort wird auch für mittlere Börsen wenig tröstlich lauten, denn die Grundstückpreise sind hier überall auf das Gewaltigste gestiegen; sie werden noch weiter steigen, wenn erst die Untergrundbahn, deren Bau jetzt den Leipziger Platz in ein Trümmerfeld verwandelt hat, die Gegend noch begehrenswerther gemacht hat. Das Wertheim'sche Haus am Eingang der Leipziger Straße kostet das kleine Sümmchen von 33 Millionen; 18 Mill. gehen davon auf Grund und Boden. Als die Aschinger-Gesellschaft vor einiger Zeit in der Bellevuestraße, Königgrätzer und Potsdamer Straße einige Grundstücke für ihre beiden großen Neubauten ankaufte, erhöhte sich ihr Grundbesitz auf den Gesammtwerth von 21 Millionen. Man kann da wirklich fast sagen, daß jeder Pflasterstein auf und um den Leipziger Platz herum eine Stange Gold werth ist. Und jedes der großen Geschäftshäuser, die sich jetzt reihenweise in der Leipziger Straße erheben, hat seinen Millionenwerth, der nicht abnimmt, je mehr man nach Osten, nach der Gegend des Spittelmarktes kommt. Im Gegentheil, denn hier beginnt das vielbegehrte Konfektionsviertel, wo die Beherrscher der Mode Haus an Haus wohnen. Ein Grundstück von nur einigermaßen ansehnlicher Größe ist auch hier unter einer Million Mark schwerlich zu haben; der Quadratmeter des Bodens in dieser Gegend, den man vor hundert Jahren auf etwa 3 Mk. berechnete, kostete um 1860 etwa 150 bis 200 Mk., 1896 das Siebenfache (1400 Mk.) und beträgt jetzt wohl ganz gewiß bedeutend mehr.

Für Philosophen der Werthzuwachssteuer liegt zwar das eigentliche Studienfeld außerhalb der Stadt an ihrer Peripherie; indessen gibt es für sie auch in der „goldenen“ Gegend des Hausvogteiplatzes und des Spittelmarktes noch interessante Beobachtungen. Selbst in der Nähe des Alexanderplatzes in der Königsstraße (also in sehr guter Geschäftsgegend) wurde vor wenigen Jahren ein Stückchen von nur 4 Qmtr. mit 50,000 Mk bezahlt. Die großen Luxusbauten der Hotel- und Weinrestaurants verschlingen natürlich in erster Linie einen Goldstrom. Das bekannte Dressel'sche Weinrestaurant Unter den Linden wurde vor zwei Jahren für 900,000 Mk. verkauft; vor 60 Jahren hatte das nicht sehr geräumige Haus nur etwa das Fünftel davon gekostet. Zu den theuersten Grundstücken von Berlin gehören vor allem diejenigen, auf denen die großen Bierpaläste der Friedrichstraße stehen, von den Linden angefangen bis zur Leipziger Straße. Eines der kostbarsten Häuser ist hier das, auf welchem das Kaiser-Hotel, das Kaiser-Café und der bekannte Kaiserkeller stehen; es wird auf 12 bis 13 Millionen eingeschätzt. Freilich sorgt der ununterbrochene, Tag und Nacht andauernde Verkehr, der hier herrscht, dafür, daß die Hotelgesellschaft des Kaiserkellers um ihre Dividenden nicht bange zu sein braucht. Wer an der Friedrichstraße Essen und Trinken feilbietet, wird immer Geschäfte machen, er mag das theuerste Haus beziehen. An dieser gewaltigen Steigerung des Bodenwerthes nimmt auch die Stadt Berlin, die ja Eigenthümerin großer Bodenflächen ist, theil. Man schätzt, daß der Werth der unbebauten Grundstücke, die die Stadt besitzt (die Rieselfelder eingeschlossen), etwa 75 Millionen beträgt, der der bebauten aber 380 Millionen. Insgesammt berechnet man das Aktiv-Vermögen der Stadt Berlin im Jahre 1906 auf 665 Millionen Mark. Damit kann man schon wirthschaften. Im alten Berlin freilich hätten seine Grundstücke dem „wohlehrsamen“ Magistrat nicht so viel eingebracht. Wenn wir in einer alten Nachricht lesen, daß die theuersten Häuser in Berlin um 1590 etwa 6000 Mk. kosteten, so befällt uns ein Gefühl des Neides. Man nahm an, daß damals jedes Berliner Haus durchschnittlich etwa 1200 Mk. kostete. Heute würde sicher das Hundertfache nicht genügen, um den Durchschnittswerth eines Berliner Grundstücks zu bezeichnen. Die Karriere zur Kaiserstadt muß eben „von Grund aus“ bezahlt werden, besonders von denen, die darauf wohnen; die haben dann aber auch das meiste davon.

— Höflich. — Dorfpolizist (der einen feingekleibeten Spitzbuben verhaftet): „Und wie ist Ihr werther Name?“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher